Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Montag, den 15. Juni 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. | 8. Jahrgang—No. 142

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Turnerfeste.

South Bend, Ind., 15., Juni. Das 17. Jahres-Turnfest der Turner des Indiana-Bezirks ist schon seit Samstagabend im schönsten Gange. Chicago ist durch die Südseite-Turngemeinde, die Chicago (Nordseite)-Turngemeinde und den Zentral-Turnverein vertreten. Die Stadt ist festlich geschmückt, und der Umzug der Turner machte einen imposanten Eindruck.

Im Dreisprung waren Jul. Zernitz, W. Feldkamp und A. Heß, sämmtlich von der Chicago-Turngemeinde, die Besten. Im Floretfechten gewann W. Feldkamp, von der Chicago Turngemeinde, den ersten Preis, im Säbelfechten Arthur Seeger, im Ringen de Bry und G. Wallport (Alle von vorgenanntem Verein.) Im Relais-Rennen gewann dieser Verein auch das seidene Banner. Fast ebenso gut war übrigens die diesbezügliche Leistung der Südseite-Turngemeinde. Heute wurden noch Einzel-Wettturnen und Radfahren veranstaltet. Das Fest wird heute Abend mit Preisvertheilung und Konzert zum Abschluß gelangen.

Bloomington, Ill., 15. Juni. Unter starker Betheiligung, und vom schönsten Wetter begünstigt, begann gestern hier das Turnfest des Zentral-Illinoiser Bezirkes. Zur Erhöhung der Festfreude gestattete der Bürgermeister sogar, daß die Hinterthüren der Wirthschaften am Sonntag offen blieben. Turner und auch Turnerinnen leisteten bei den Uebungen vieles Vorzügliche (die Turnerinnen im Keulenschwingen.)

Bei dem gestrigen Vereinsturnen trug Rock Island den ersten, Bloomington den zweiten, und Moline den dritten Preis davon; ferner wurden Peoria, Peru und Peking ausgezeichnet. Bei den speziellen Preisübungen thaten sich besonders Chicago, South Chicago, Kensington und Grand Crossing hervor. Heute hielt auch der Staatsgouverneur Altgeld eine Rede auf dem Festplatz.

Davenport, Ja., 15. Juni. Mit der Preisvertheilung gelangte am Sonntag das Bezirks-Turnfest der Vereine des oberen Mississippi-Thales zum Abschluß. Den Ersten Preis für Einzelleistungen erhielt Richard Wapell von hier. Außer auf Davenport, entfielen Preise auf Des Moines, Burlington, East Davenport und Clinton.

Denver, Col., 15. Juni. Unser Bezirks-Turnfest wurde ausgangs der Woche eröffnet, und die gestrige Parade war ein großer Erfolg. Heute Abend findet das Fest mit der Vertheilung der Preise und Diplome sowie einem großen Ball seinen Abschluß. Bei den verschiedenen Uebungen haben sich außer den hiesigen Turnern besonders diejenigen von Leadville hervorgethan. Am Preissingen nahmen auch die Gesangvereine von Denver, Leadville und Pueblo rühmlichen Antheil.

Das Bundes-Schützenfest.

St. Louis, 15. Juni. Das, unter den Auspizien des hiesigen Zentralvereins veranstaltete Bundes-Schützenfest hat programmgemäß begonnen und ist u. A. auch aus Chicago (Nord-Chicago Schützenverein und Chicagoer Schützenverein), Milwaukee, Highland, Ill., Belleville, Ill., Cincinnati, Indianapolis, San Francisco, New Orleans und östlichen Städten ziemlich gut beschickt. Natürlich hat die Wirbelsturm-Katastrophe, sowie die morgen hier zu eröffnende republikanische Nationalkonvention einigermaßen beeinträchtigend auf dieses Fest gewirkt. Der Sängerbund gab auf dem Schießplatz auch ein sehr gelungenes Konzert.

Der rep. Nationalkonvent.

St. Louis, 15. Juni. Obwohl heute der letzte Tag vor der Eröffnung der republikanischen Nationalkonvention war, bot die Stadt äußerlich kein ganz so lebhaftes Bild, wie man unter diesen Umständen erwarten dürfte. Daran war hauptsächlich das anwesende Regenwetter schuld.

Im Innern der Politikantenkreise ging es freilich lebhaft genug zu, und es kam zu manchen stürmischen Auftritten. Zum größten Theil drehten sich die Erörterungen um die Währungsfrage. Bundes-Senator Lodge von Massachusetts sagt, die Mehrheit des Ausschusses für Resolutionen werde eine entschiedene Goldwährungs-Planke einberichten. Es wird versichert, daß Bundessenator Teller, der Führer der Silberleute, sobald eine solche Planke angenommen wird, sich offen von der republikanischen Partei lossagen werde. Uebrigens hat auch Teller die Ansicht geäußert, eine entschiedene Goldwährungs-Planke würde immer noch besser sein, als eine zweideutige Erklärung.

Die Zollplanke ist von Mark Hanna ausgearbeitet worden, und es braucht kaum gesagt zu werden, daß sie stramm schutzzöllnerisch ist und genau den Ansichten von McKinley entspricht, obwohl sie nicht speziell vom McKinley-Gesetz sprechen wird. Entschieden wird sie sich für eine Wiederherstellung des Zolles auf Zucker aussprechen, unter Hinweis auf die immer mehr zunehmende Rübenzucker-Industrie in unserem Lande.

Die Mandatsstreitigkeiten können immer noch zu einem garstigen Kampf führen, besonders wenn man versucht, eine Gutheißung der vom Nationalausschuß zusammengestellten Liste berechtigter Delegaten als Ganzes herbeizuführen.

Recht stürmisch wurden die Verhandlungen im Nationalausschuß auch, als Payne von Wisconsin den Antrag stellte, die Vertretungs-Basis in der Nationalkonvention dahin abzuändern, daß die Delegationen aus dem Norden verstärkt, und diejenigen aus dem Süden vermindert werden. Oberst Youngblood von Alabama erhob die sensationelle Beschuldigung, die Kämpfe unter den Republikanern im Süden und die Zerrüttung der Partei daselbst seien duchr korrupte Personen verschuldet worden, die mit gelbgespickten Taschen aus dem Norden gekommen seien.

Einem großen Theil der St. Louiser Bevölkerung wäre es am liebsten, wenn die Nationalkonvention recht bald mit ihren Arbeiten fertig würde, da man befürchtet, sie könnte die ferneren Hilfeleistungen für die Wirbelsturm-Nothleidenden dahier beeinträchtigen, resp. in den Hintergrund drängen.

Wahnsinniger in einer Bank.

New York, 15. Juni. Ein Fremder, der sich Charles Clark nannte und 30 Jahre alt ist, kam heute in die „New Amsterdam Bank", an Broadway und 39. Str. und fragte nach dem Präsidenten der Bank, Geo. H. Wyckoff, in dessen Geschäftsstube er zugelassen wurde. Er überreichte Wyckoff ein Schreiben, welches auf einem Briefbogen des „Hotel Marlborough" geschrieben war, und worin Wyckoff unter Todesdrohung aufgefordert wurde, an Clark $6000 auszuzahlen; es wurde weiter darin gesagt, ein Verbündeter Clarks stehe draußen auf Posten und werde eventuell das ganze Gebäude mit Dynamit in die Luft sprengen.

Wyckoff las den merkwürdigen Brief durch und erklärte dann Clark, er werde ihm nichts geben. Im nächsten Augenblick krachten zwei Schüsse. Clark hatte auf Wyckoff und auf sich selbst geschossen.

Wyckoff, obwohl sehr schwer verletzt, kann mit dem Leben davonkommen; Clarks Zustand scheint hoffnungslos zu sein. Die Polizei hält Letzteren für wahnsinnig.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: La Gascogne von Havre; Spaarndam von Rotterdam; Furnessia van Glasgow; Diamant von Hamburg.

New York: Kaiser Wilhelm II., von Neapel und Genua; Bovic von Liverpool.

Philadelphia: Waesland von Liverpool.

Am Gibraltar vorbei: Olympia, von New York nach den Mittelmeer-Häfen.

Boston: Catalonia von Liverpool.

Havre: La Bourgogne von New York.

Liverpool: Gallia von Boston.

Glasgow: City of Rome von New York.

Glasgow: City of Rome von New York nach Antwerpen.

Abgegangen.

New York: Scandia nach Hamburg; Manitoba nach London; Alesia nach den Mittelmeer-Häfen.

Boston: Pavonia nach Liverpool.

Queenstown: Umbria von Liverpool nach New York.

Glasgow: Corean nach Philadelphia.

Am Lizard vorbei: Salier, von Bremen nach Baltimore; Kensington, von Antwerpen nach New York; Edam von Amsterdam nach New York.

Ausland.

Deutscher Kabelbrief.

(Eigenbericht der „United Preß".)

Die orientalische Frage.

Berlin, 15. Juni. Im Einverständniß mit den anderen auswärtigen Botschaftern in der türkischen Hauptstadt, erlangte jüngst der deutsche Botschafter, Freiherr v. Saurma-Jeltsch, eine Audienz beim Sultan und las demselben eine Note vor, worin er davor gewarnt wird, das Wohlwollen der Mächte einzubüßen, indem er die Fortsetzung der Greuelthaten in Kreta gestatte. Später setzte der österreichisch-ungarische Botschafter dem Sultan dieselbe Warnung mündlich auseinander. Auf diese beiden Vorgänge beziehen sich jedenfalls die kürzlichen Meldungen Berliner Blätter von einer Gesammtnote der Mächte an den Sultan.

Daß der österreichische Botschafter noch eine besondere Audienz beim Sultan hatte, war darauf zurückzuführen, daß Oesterreich noch in eigener Sache Vorstellungen bezüglich der mazedonischen Frage zu machen hatte, welche einen akuten Charakter annimmt. Wie man hört, hat der „mazedonische Ausschuß", welcher in Sofia, Bulgarien, tagt, beschlossen, Selbstverwaltung für Mazedonien zu fordern, und hat sogut wie eine Verschwörung angezettelt, einen Aufruhr zustande zu bringen. Man glaubt daher, daß Oesterreich den Sultan ersucht hat, zu gestatten, daß Mazedonien von österreichischen Truppen besetzt werde, wenn es wirklich zu einem Aufruhr kommen sollte. In Verbindung damit sind auch die kürzlichen Aeußerungen des österreichischen Finanzministers de Kallay im Reichsrath von besonderem Intere. Derselbe äußerte in seiner Rede über das Budget nebenbei, Oesterreich-Ungarn sei zu einer Macht im Balkan geworden, seit es Bosnien erworben habe, und es habe daher auch ein Recht, auf der Balkan-Halbinsel einzuschreiten. Des Weiteren wies er auch auf Pläne hin, welche in St. Petersburg erörtert worden seien, bezüglich einer Föderation der Balkan-Staaten — natürlich unter Rußlands Protektorat — und erklärte auch, es werde erwartet, daß der Fürst von Montenegro und der König von Serbien mit dem Bulgarenfürsten Ferdinand Ende dieses Monats in Sofia eine diesbezügliche Besprechung haben würden.

Zu den Faktoren, welche die gegenwärtige diplomatische Gährung verursachen, gehören auch die körperlichen Leiden des Sultans. Gleichzeitig mit den erwähnten diplomatischen Vorstellungen in Konstantinopel hat Rußland übrigens die bulgarische Regierung eindringlich aufgefordert, um jeden Preis dem Treiben der bewaffneten Schaaren ein Ende zu machen, welche vom genannten mazedonischen Ausschuß zusammengebracht werden und über die Grenze gehen; auch hat Rußland die griechische Regierung ersucht, die weitere Absendung von Leuten und Kriegsbedarf aus Griechenland nach Kreta zu verhindern. Alles dies deutet darauf hin, daß die Mächte gemeinschaftlich den Frieden so lange wie möglich aufrechterhalten wollen.

Allerlei.

Neuerliche Mittheilungen über das Leiden des Fürsten v. Fürstenberg, wovon viel Wesens gemacht wurde, ergeben, daß er blos an Gicht leidet. Er ist in der letzten Zeit öfters als wahrscheinlicher Nachfolger Hohenlohes im Reichskanzler-Amt erwähnt worden.

Prinz Isenberg-Bierstein, welcher Frl. Lewis, eine amerikanische Erbin, heirathete, wird jetzt hier von den Agenten, welche diese Verbindung zustande brachten, auf 100,000 Mark Vergütung verklagt.

Die „Hamburger Nachrichten", das Bismarck'sche Organ, theilen bestimmt mit, daß der Ex-Kanzler künftig keine größeren Besucher-Deputationen mehr empfangen könne, da solche Empfänge ihn immer zu sehr ermüdeten.

Es sind neue und strengere Verordnungen zur Kontrollirung von Ausländern erlassen worden, welche sich in Preußen aufhalten. Auf den übrigen Theil des Reiches finden dieselben keine Anwendung.

Bei den jüngsten Kavallerie-Manövern im Tempelhofer Felde, welche auch vom Kaiser besichtigt wurden, sprengten die Kürassiere in einen Morast, eine Anzahl Leute stürzte aus dem Sattel, und zwei wurden getödtet, sowie eine Anzahl verwundet — theils durch ihre eigenen Lanzen; theils durch die ihrer Kameraden.

Soll bald begnadigt werden.

Berlin, 15. Juni. Wie der „Lokal-Anzeiger" sagt, soll die Begnadigung des ehemaligen Zeremonienmeisters v. Kotze, welcher den Zeremonienmeister v. Schrader im Duell erschoß, schon nächstens erfolgen. Kotze ist dieser Tage von seiner italienischen Reise zurückgekehrt und hat an einer Familienfeier theilgenommen; die ihm zudiktirte zweijährige Festungsstrafe hat er noch anzutreten; es hat damit bis jetzt Zeit gehabt, weil das betr. Urtheil noch der Bestätigung durch den Kaiser unterliegt.

Majestätsbeleidigung.

Berlin, 15. Juni. Hier ist eine Prostituirte, auf die Denunziation seitens eines Frauenzimmers gleichen Schlages hin, wegen Majestätsbeleidigung in Anklagezustand versetzt worden.

Zu Chemnitz wurde der Bergmann Petzsch wegen Majestätsbeleidigung zu 10, und in Frankfurt a. M. der Gärtner Londenberg auf die gleiche Anklage zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Der Friedmann-Prozeß.

Berlin, 15. Juni. Wie man hört, wird sich der durchgebrannte und ausgelieferte Anwalt Friedmann selber vertheidigen. Um sich die Vertheidigung zu erleichtern, hat er Sorge getragen, daß die von ihm veruntreuten Mündelgelder zurückerstattet worden sind; dies ist eine wichtige Vorsichtsmaßregel, welche bei der Festsetzung des Strafmaßes jedenfalls in Betracht kommen wird.

Zum Andenken an Ludwig II.

München, 15. Juni. Zum Andenken an den vor zehn Jahren unter so tragischen Umständen erfolgten Tod des Königs Ludwig II. von Bayern legte der Prinzregent Luitpold den Grundstein zu einer Gedächtnißkirche im Park des Schlosses Berg, am Wurmsee. Er sprach dazu einige schöne Worte, von welchen aber Viele glauben, daß sie ihm keineswegs aus dem Herzen gekommen seien.

Ehe-Mord-Tragödie.

Hannover, 15. Juni. Das Dorf Gielde bei Goslar am Harz ist der Schauplatz einer entsetzlichen Mordthat gewesen. Der dortige Schneider Bormann hat seine Ehefrau, welche von ihm getrennt lebte und sich weigerte, zu ihm zurückzukehren, mit einem Beile erschlagen. Der Mörder ist geflohen und noch nicht eingefangen worden.

Hinrichtung.

Köln, 15. Juni. Der zum Tode verurtheilte Mörder Hengerling ist in Elberfeld hingerichtet worden.

Fünf Menschen umgekommen.

Wien, 15. Juin. In der benachbarten Fabrikstadt Fehrsdorf, wo sich verschiedene Eisengießereien und Pulverfabriken befinden, ereignete sich eine schreckliche Explosion, bei welcher fünf Personen getödtet wurden. Die Ursache der Explosion ist noch nicht aufgeklärt.

Baratieri freigesprochen.

Rom, 15. Juni. Eine Depesche aus Massauah, Italienisch-Afrika, bestätigt die Angabe, daß der kriegsgerichtlich prozessirte General Baratieri, der frühere Kommandant der italienischen Streitkräfte, freigesprochen worden ist. (Der Vertreter der Anklage hatte bekanntlich 10 Jahre Festungshaft beantragt.)

Staatsfinanzen.

Rom, 15. Juni. Das Blatt „El Popolo Romano" behauptet, daß das italienische Staatsbudget einen Ueberschuß von 10 Millionen Lire aufzuweisen habe.

Der kretensische Aufstand.

Athen, Griechenland, 15. Juni. Den neuesten Nachrichten zufolge kann keine Rede davon sein, daß der Aufstand auf der Insel Kreta dem Ende nahe sei. Die Kreter im Distrikt Rhetuna haben sich aufs Neue gegen die Türken erhoben, es ist bereits zu einem verzweifelten Kampf gekommen, und auf beiden Seiten ist eine große Anzahl Leute gefallen. Ein britisches Kriegsschiff soll Seesoldaten und Matrosen zum Schutz der Christen auf der Insel gelandet haben.

Schiffs-Zusammenstoß.

London, 15. Juni. Der Dampfer „Bertha", von Bilboa nach Meddlesboro bestimmt, ging auf der Höhe von Southwold infolge Zusammenstoßes mit dem Dampfer „Claverley" unter, und Sechs von der Bemannung ertranken. Die Uebrigen wurden von dem letzteren Boot gerettet, das übrigens am Hintertheil schlimm beschädigt ist.

Der Jameson-Prozeß.

London, 15. Juni. Die Verhandlung gegen Dr. Jameson und seine Kumpane wegen des Raubzuges nach der Transvaal-Republik gelangte heute Vormittag im Polizeigericht der Bow Str. zum Abschluß. Jameson selbst, sowie fünf der Mitangeklagten (Major John Willoughby, Oberst R. Grey, Major R. White, Oberst H. F. White und Henry F. Coventry) wurden zum Kriminalverfahren festgehalten. Sie wurden zur Bürgschaftsstellung in der Höhe von je 2000 Pfund ($10,000 Dollars) zugelassen.

Die Uebrigen wurden bedingungslos freigelassen, nachdem der Staatsanwalt die Anklagen gegen sie zurückgezogen hatte. Der Vertheidiger erklärte, daß Jameson die ganze Verantwortlichkeit auf sich allein nehmen wolle, da den Anderen doch nur nach seinen Befehlen gehandelt hätten.

Ein äußerst zahlreiches Publikum wohnte wieder dieser Schlußverhandlung im Polizeigericht bei.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Der unangenehme Riley.

B. F. Riley, ein alter Schützling des Mayor Swift, ist von diesem im Laufe der Jahre wiederholt in städtischen Anstellungen untergebracht worden, zuletzt im Januar d. J. im Spezialsteuer-Departement der Stadtverwaltung. Mit Ober-Baukommissär Kent steht Herr Riley weniger gut, und diesem Umstande hat er es zu verdanken, daß er Anfangs Juni seinen Platz, nachdem er Krankheitshalber mehrere Tage gefehlt hatte, von einem anderen Manne besetzt fand. Riley verlangte eine Erklärung, und man sagte ihm, er hätte resignirt. Nun wußte der arme Riley ganz genau, daß es ihm nicht im Traum eingefallen war, seine Stellung aufzugeben. Er stellte Nachforschungen an, und es ergab sich, daß Herr Kent der Zivildienst-Kommission die schriftliche Mittheilung habe zugehen lassen, er, Riley, hätte abgedankt.

Das nun will Riley nicht ruhig hingehen lassen. Er protestirt und verlangt seine Stelle zurück, da man ihn der Zivildienst-Ordnung gemäß, nicht ohne Angabe von Gründen entlassen dürfe. Mit dieser Bestimmung der Zivildienst-Ordnung hat es aber leider einen Haken. Sie gilt nur für Leute, die ordnungsmäßig angestellt sind, und eine Untersuchung ergab, daß Mayor Swift die Zivildienst-Ordnung verletzt hat, indem er Riley anstellte, ohne daß derselbe sich vorher einer Prüfung unterzogen hatte. Ob die Zivildienst-Kommissäre von dieser Entdeckung den richtigen Gebrauch machen und jetzt auch gegen den Mayor gerichtlich vorgehen werden, bleibt abzuwarten, daß sie es thun werden, ist aber nicht sehr wahrscheinlich.

* Spitzbubengesindel versuchte in vergangener Nacht dem neuen „Bismarck-Garten" an Evanston Ave. und Halsted Str. einen Einbrecher-Besuch abzustatten, doch wurden die Strolche verscheucht, ehe sie ihren Zweck erreichen konnten.

Zu spät geboren.

Dazu in den unrichtigen Wirkungskreis gekommen.

In seinen anschaulichen Schilderungen des Volkslebens in seinem Vaterlande führt der russische Schriftsteller Gogol unter Anderen zwei kleinstädtische Stützen der Ordnung vor, einen Polizeidiener und einen Nachtwächter, die sich klagend über das sichtliche Dahinschwinden des Respektes beschweren, der ihnen früher, in der guten alten Zeit von Jedermann erwiesen wurde. „Denke Dir," sagt der Polizist, „was mir da neulich passirt ist. Du kennst doch den langen Abraham, den jüdischen Kaufmann am Marktplatz. Neulich Morgens, es war jämmerlich kalt, sehe ich ihn vor seinem Laden stehen und ich sage freundlich zu ihm: „Guten Morgen, Abraham", sage ich. — „'n Morgen," antwortet er ganz kurz. Ich seh' ihn an, und dabei fällt mir auf, daß er eine schöne, warme Mütze auf dem Kopfe hat, eine Mütze, die man bei der Kälte sehr gut gebrauchen konnte. Ich nehme ihm also die Mütze fort, gebe ihm meine dafür und will gehen. Was meinst Du aber daß der Jude thut? Er schreit, ich hätte ihm seine Mütze gestohlen und läuft mir nach, und es rotten sich eine Menge Menschen zusammen, die mich Spitzbube schelten, und ich, der ich dem Juden doch meine Mütze für seine gegeben hatte, muß mit zum Bürgermeister, der dem Juden auch wirklich Recht gibt. Ich hab ihm die Mütze wiedergeben müssen."

Der Nachtwächter findet den Ausgang der Geschichte gerade so unerhört, wie der Erzähler und pflichtet diesem in der Ansicht bei, daß die Zustände mit jedem Tag schlechter werden. Patrick Kelly, der Nachtkutscher des Patrouillewagens der Maxwell Str.-Polizeistation würde für den Entrüstungsbund dieser beiden russischen Respektspersonen gut als dritter Mann passen. Gestern Mittag, er war um 9 Uhr abgelöst worden und hatte in der Zwischenzeit stark gekneipt, wankte Kelly durch die Waller Str. seiner Wohnung zu. Vor dem Hause Nr. 54 standen William Lodge und sein Stiefsohn Peter Whalen. Kelly rempelte den Lodge an, er solle ihm seinen Hund schenken. Lodge lehnte dieses Ansinnen ab, worauf Kelly die Thür des Vorgärtchens öffnete, auf das Haus zuschritt und ein Vogelbauer herunterriß, das an der Hausthür hing. „Dann nehme ich dieses," sagte er. Als Lodge protestirte, schlug ihn der angetrunkene Polizist mit dem Bauer auf den Kopf, wobei das Bauer entzwei ging und die Vögel elendiglich ums Leben kamen. Lodge und Whalen haben dann kurzen Prozeß gemacht und den Kelly mit so großer Gründlichkeit durchgeprügelt, daß er später zur Ausbesserung nach dem County-Hospital geschafft werden mußte. Lodge und Whalen sind zwar der Ordnung wegen verhaftet worden, haben aber die Zusicherung erhalten, daß Kelly vor das polizeiliche Kriegsgericht gestellt werden soll.

Mörder Carroll.

Daniel Carroll, über dessen gestriges Mordverbrechen an anderer Stelle dieses Blattes ausführlich berichtet wird, scheint sich doch allmählich der Schwere seiner Unthat bewußt zu werden. Heute Vormittag weinte er eine Zeitlang bittere Thränen im Zellengefängniß der Harrison Str.-Polizeistation und meinte, daß er gerne sein eigenes Leben hingeben würde, wenn er nur das Geschehene ungeschehen machen könne. Dann raffte sich der elende Bursche aber plötzlich wieder auf und erklärte, daß er aus reiner Nothwehr so gehandelt habe, während er gleich nachher behauptete, überhaupt nichts von der ganzen Mordthat zu wissen.

Carroll, der ein Koch ist, wohnte früher mit seiner Schwester, Minnie Early, in dem Hause Nr. 1305 West 17. Straße, wurde dann aber von der Wanderlust ergriffen und hat sich in den letzten Jahren in fast allen größeren Städten des Landes umhergetrieben. Bei dem Streite mit Rowan, der dem Morde voranging, trug Carroll übrigens schwere Prügel davon, wie sein Gesicht nur allzu deutlich bekundet.

Gefahren der Großstadt.

Der 25 Jahre alte New Yorker Geschäftsreisende James Manney gerieth heute zu früher Morgenstunde an der Ecke von Van Buren und Halsted Str. in Krakehl mit zwei unbekannten Kerlen, die ihn schließlich durch Hiebe mit einem stumpfen Instrument zu Boden fällten. Der erheblich Verletzte wurde nach dem County-Hospital geschafft, woselbst die Aerzte einen gefährlichen Schädelbruch konstatirten. Manneys Aufkommen ist mehr als zweifelhaft. Von seinen Angreifern fehlt soweit noch jede Spur.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Wahrscheinlich örtliche Gewitter heute Nachmittag und Abend; morgen theilweise bewölkt; veränderliche Winde.

Wisconsin: Unbeständiges Wetter heute Abend und morgen; muthmaßlich örtliche Gewitterstürme; veränderliche Winde.

Iowa und Missouri: Im Allgemeinen unbeständiges Wetter; Gewitter im nördlichen Theile von Missouri und im östlichen und südlichen Theile von Iowa; veränderliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 78 Grad; Mitternacht 73 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 65 Grad und heute Mittag 68 Grad über Null.

Martin Russel krank.

Der Chefredakteur des „Chronicle" durch einen Schlaganfall niedergeworfen.

Zolleinnehmer Martin J. Russel, der Chef-Redakteur des „Chronicle", liegt seit Freitag Abend in seiner Wohnung, Nr. 5409 Washington Avenue, an den Folgen eines leichten Schlaganfalles darnieder. Der behandelnde Arzt gibt zwar Hoffnung, daß der Patient binnen Kurzem wieder hergestellt sein wird, läßt aber durchblicken, daß Herr Russel einem zweiten bedenklicheren Anfall nur durch strikte Diät und Vermeidung jeder Gemüthserregung werde vorbeugen können.

Herr Russel nimmt seit langen Jahren eine hervorragende Stelle in der Journalistik Chicagos ein. Er bekleidete früher abwechselnd verantwortliche Posten am Stabe der „Times" und des „Herald". Als diese beiden Blätter im vorigen Jahre erst mit einander verschmolzen und dann von Herrn Kohlsaat zu einem „unabhängig-republikanischen" Blatte gemacht wurden, mußte Herr Russel, der sich stets auch aktiv als demokratischer Politiker bethätigt hat und dem von der Cleveland'schen Verwaltung ein einträgliches Bundesamt übertragen worden war, sich nach einem anderen Arbeitsfelde umsehen, und ein solches wurde ihm von Herrn John R. Walsh durch die Gründung des „Chronicle" eröffnet.

Ein Hereingefallener.

Der Steuerbeamte Edward Donahue wegen Erpressung verhaftet.

Unter der Anklage, von mindestens zwei Bürgern der Westseite Geld verlangt zu haben, für die Gefälligkeit, daß er den eingeschätzten Werth ihres steuerpflichtigen Eigenthums ermäßigen werde, befindet sich der Steuerbeamte Edward Donahue in Haft. Einschätzer Giffert lehnt jede Verantwortung für den ihm persönlich unbekannten Burschen ab und sagt, es freue ihn, daß endlich einer von den Kerlen so gefaßt worden sei, daß man ihn gerichtlich belangen könne. Er habe mehr als hundert Gehilfen und müsse dieselben wohl oder übel auf die Empfehlungen politischer Freunde anstellen, ohne vorher Erkundigungen über den Charakter jedes Einzelnen anstellen zu können. Es seien ihm zwar schon vorher Beschwerden über Erpressungsversuche zugegangen, aber es habe sich den betreffenden Beamten bis dahin nichts beweisen lassen.

Donahue verdankt seine Anstellung einer Empfehlung des County-Kontrolleurs James L. Monaghan. Der Wäschereibesitzer C. K. Oliver, Nr. 626 W. Madison Straße, welcher seine Verhaftung bewirkte, gibt an, daß Donahue von ihm Geld verlangt habe und gegen Zahlung von $2 in seinem Buche die Eintragung machte, Olivers auf $300 eingeschätzte Habe sollte eigentlich nur zur Rate von $150 belastet werden. Olivers Nachbar, der Schneider Jakob Schwerzen, ist von Donahue ebenfalls um Geld angegangen worden und hat ihm einen Dollar angeboten, welchen Betrag der stolze Mann aber mit Geringschätzung als zu niedrig zurückwies.

Dem Assessor Hepburn auf der Südseite ist gemeldet worden, daß ein Mensch, der sich „Wilson" nannte, der National Printing & Engraving Co., Nr. 346 Wabash Ave., den Vorschlag gemacht hat, sie möge ihm $325 zahlen, er würde sie dafür von der Verpflichtung befreien, in diesem Jahre irgend welche Steuern zu zahlen. „Wilson" ist durch Detektives beobachtet worden und kann jeder Zeit dingfest gemacht werden. Herr Hepburn glaubt nicht, daß dieser Bursche in irgend welchen Beziehungen zum Steueramt steht, sondern hält denselben für einen Schwindler aus unbesternten Privatkreisen.

Feuerschrecken.

Heute Morgen, kurz nach 2 Uhr, brach in dem dreistöckigen Framehaus Nr. 3128 Cottage Grove Ave., und zwar in dem von Henry Everett bewohnten Zimmer, Feuer aus, dessen Entstehungsursache unbekannt geblieben ist. Everett wurde im tiefsten Schlummer von den Flammen überrascht und wachte eben noch rechtzeitig genug auf, um sich in Sicherheit bringen zu können. Der Brand verursachte in der Nachbarschaft gewaltige Aufregung, doch vermochten die Löschmannschaften das Feuer unter Kontrolle zu bringen, ehe dasselbe größere Dimensionen angenommen hatte. George T. Harding, der Besitzer des Gebäudes, ist genügend hoch versichert.

Während die Feuerwehr in voller Thätigkeit war, kam in der Foley'schen Schankwirthschaft, 60 31. Str., ein bedeutend gefährlicherer Brand zum Ausbruch, zu dessen erfolgreicher Bekämpfung weitere Spritzenzüge alarmirt werden mußten. Dieselben trafen pünktlich an Ort und Stelle ein, und es fiel den Löschmannschaften alsdann nicht sonderlich schwer, Herr des entfesselten Elementes zu werden. Der verursachte Brandschaden ist unbedeutend.

Die Geschäftsräumlichkeiten der Fairmont'schen Bäckerei, des Zigarrenhändlers C. Haas, sowie der Lakeside-Schneiderfirma, Nr. 3126—28 Cottage Grove Ave., wurden insgesammt durch Wasser und Rauch um etwa $2000 beschädigt.

Endlich.

Der Northwestern Real Estate Loan Co. das Handwerk gelegt.

Unter dem Firmennamen „Northwestern Real Estate Loan Company" haben hier in den letzten zwei oder drei Jahren mehrere Personen gute Geschäfte mit dem Verkauf jener berüchtigten Bonds gemacht, von deren Nennwerth man, nach den schwindelhaften Versicherungen der Agenten, nur einen kleinen Theil in Raten an die Gesellschaft zu bezahlen hat, um ihn, wenn die Bonds in einigen Jahren „fällig" werden, voll ausgezahlt zu bekommen. Nun ist letzthin in mehreren solchen Fällen der in Aussicht gestellte Verfalltermin herangerückt, und in Folge dessen ist die „Northwestern Real Estate Co." schon seit geraumer Zeit aus der Oeffentlichkeit verschwunden. Ihre „Office", welche sie zuletzt in dem Gebäude Nr. 115 Monroe Straße gehabt hat, stand eines Tages leer, und Niemand wußte, wohin sich das Konzern gewandt hatte. Gestern ist es indeß gelungen, des Hauptthahnes der Gesellschaft, eines gewissen William Rauguth, habhaft zu werden. Die Mitschuldigen Rauguths sind, soweit bis jetzt bekannt ist, Leonhard Schäfer, James Johnson und O. M. Tardy. Auf diese drei Personen wird jetzt gefahndet.

Im Delirium Tremens.

In einer Zelle des County-Gefängnisses befindet sich seit Samstag Abend ein Barbier, Namens J. S. Clark, der an einer eigenthümlichen Art von Delirium Tremens leidet. Der Unglückliche wähnt sich nämlich in seinen Halluzinationen von einer mit Flinten und Revolvern bewaffneten Volksmenge verfolgt, die ihn schließlich durch mehrere wohlgezielte Schüsse todt zu Boden streckt. Nicht weniger als 195 Male — die Wärter wollen diese Zahl genau festgestellt haben — hat Clark seit seiner Inhaftung diese entsetzlichen Anfälle gehabt, wobei er wie ein gehetztes Wild in seiner Zelle auf- und abläuft und schließlich der Länge nach auf den Fußboden fällt. Er bleibt dann etwa fünf Minuten lang regungslos liegen, um bald darauf von Neuem in denselben wilden Paroxismus zu verfallen. Wie von der Polizei behauptet wird, ist Clark seit mehreren Wochen auf einer unausgesetzten Bierreise gewesen, und zwar wie man annimmt, um seine Gewissensbisse zu betäuben. Die gegen ihn erhobene Anklage lautet auf Hehlerei.

Das ändert die Sache.

Der Apotheker Wm. G. Morris, von Nr. 833 Lake Str., kam heute Vormittag nach der Zentral-Station und berichtete dort, daß die von einem gewissen „Blanchard" gemachte Angabe, wonach er in vergangener Nacht an Lake Str. von Raubgesindel mißhandelt und ausgeplündert worden sei, auf völliger Unwahrheit beruhe. Zuvörderst sei der Name des Verletzten nicht Blanchard, sondern Henry Lyman, Nr. 286 Fulton Str. wohnhaft. Derselbe, ein Pianomacher von Beruf, sei spät gestern Abend zu ihm, Morris, gekommen und habe eine $20-Banknote wechseln lassen wollen, sei darauf, da er das Wechselgeld nicht habe erhalten können, in die gegenüberliegende „Nic" Morris'sche Schankwirthschaft gegangen, woselbst er schließlich mit dem Bartender in Streit gerathen sei. Im weiteren Verlaufe des Krakehls habe dieser Lyman dann mit einem Knüppel so schlimm bearbeitet, daß der hinzugezogene Arzt den Zustand des Mannes für gefährlich erklärt habe.

Dienstunfähig.

Generalmajor Merritt hat sich von mehreren Aerzten berichten lassen, daß Oberst Crofton vom 15. Infanterie-Regiment dienstunfähig ist und auf Halbsold gesetzt werden sollte. Der Oberst selber, der erst 61 Jahre alt ist und deshalb noch zwei Jahre Zeit hat, ehe er dem Reglement gemäß „wegen Altersschwäche" pensionirt werden muß, will an seine Dienstunfähigkeit nicht glauben und will die Entscheidung der Frage einer Untersuchungs-Kommission überlassen. Crofton ist durch verschiedene Vorkommnisse in Washington sehr unbeliebt geworden und würde seinen Vorgesetzten einen Gefallen thun, wenn er um seine Entlassung einkäme, er zeigt sich aber in dieser Hinsicht hartnäckig als ein ganz ungefälliger Mensch.

Kurz und Neu.

* Bei dem Versuch, an Clark und Jackson Str. auf einen in Fahrt begriffenen Trolleybahnzug der Wentworth-Ave.-Linie zu springen, kam heute Vormittag die Nr. 599 West Chicago Ave. wohnende Frau Carrie Harley zu Fall und erlitt nicht unbedeutende Verletzungen. Man schaffte sie in's Grace-Hotel an Jackson Str.

* Der Materialwaarenhändler Christian Bartelmann, welcher vor einigen Tagen in seiner Wohnung, Nr. 738 N. Halsted Str., während er mit dem Aufhängen eines Bildes beschäftigt war, von einem Stuhle herabfiel und schwere Verletzungen erlitt, ist während der vergangenen Nacht gestorben. Der übliche Inquest an der Leiche wurde heute Nachmittag abgehalten.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Elva, im Wisconsiner County Trempeleau (bei Eau Claire) brannten am Sonntag früh das Hotel und drei oder vier Häuser nieder.

— Zu Ann Arbor, Mich., ist der frühere Staatsgouverneur Alpheus Felch, dessen Erkrankung jüngst an dieser Stelle gemeldet wurde, im Alter von 92 Jahren gestorben.

— Richter Baker in Omaha, Nebr., verurtheilte den Walter E. Faye, welcher überführt worden war, gefälschte Schuldscheine des Schuldistriktes von Cook-County, Jll., verausgabt zu haben, zu 7 Jahren Zuchthaus.

— Die Spanier haben wieder einmal einen Sieg über die cubanischen Revolutionäre — telegraphirt, welchen sie „kürzlich" davongetragen haben sollen. Maximo Gomez soll dabei 500 Mann verloren haben, und die Spanier nicht einen einzigen.

— In Louisville ist das große Lagerhaus der „White Mill Distilling Co." niedergebrannt. Schaden etwa $125,000. Bei den Lösch-Arbeiten wurde der Feuerwehrmann Valentin Schwab durch brennenden Branntwein tödtlich verbrüht; auch seine Kollegen Philipp Bierod und John Fitzgerald wurden verletzt.

— Aus Cleveland wird mitgetheilt, daß 300 streikende Angestellte der Steinbrüche sich, mit zehn Wagen voll Lebensmitteln versehen, nach dem 14 Meilen entfernten Dorfe Berea begaben, um ihre dortigen Kollegen ebenfalls zum Streik aufzumuntern, resp. zu nöthigen. Viele Hilfssheriffs sind darauf hin ebenfalls nach Berea abgefahren.

— Aus Omaha, Nebr., wird gemeldet: Die Weizen- und Haferernte ist jetzt in ganz Nebraska im Gange; das ist eine bis fünf Wochen früher, als gewöhnlich. Der Ertrag ist ein fast unerhört reicher. August Myers, im County Jefferson, hatte ein gewaltiges Feld voll reifen Getreides, und aus Verzweiflung darüber, daß er nicht Ernte-Arbeiter genug kriegen konnte, beging er Selbstmord.

— Ueber Atlantic City, N. J., und die Umgegend brauste Sonntag früh ein vom Norden kommender, orkanartiger Wind- und Regensturm dahin und verursachte bedeutenden Schaden. Große Bäume wurden entwurzelt oder gerade durchgebrochen, viele Baulichkeiten wurden schwer beschädigt oder zerstört, die Häuser wackelten alle, und verschiedene Unfälle ereigneten sich auf dem Wasser. Soweit indeß bekannt, ist Niemand umgekommen, obwohl eine Anzahl Personen von der Werft und von mehreren Fahrzeugen aus in das Wasser geweht wurde.

— Aus Havana, Cuba, wird gemeldet: Die Stadt wurde um 9 Uhr Abends durch zwei Explosionen erschreckt, welche mehrere Meilen weit hörbar waren und bedeutende Aufregung verursachten. Man entdeckte dann, daß die Steinbrücken von Christiana und Concha und die Wasserleitung von Fernando Septimo theilweise zerstört oder doch schwer beschädigt waren. Bekanntlich ist schon seit einiger Zeit davon die Rede, daß die Revolutionäre nächstens den ganzen Wasservorrath abschneiden und womöglich die Stadt überhaupt unbewohnbar machen wollen, und man fürchtet, daß Obiges nur der Anfang hiervon ist. Bis jetzt haben die cubanischen Revolutionäre Alles ausgeführt, was sie angekündigt hatten. Alle frischen Lebensmittel dahier sind jetzt auch gewaltig im Preis gestiegen.

Ausland.

— Senhor Rabeira, der frühere portugiesische Kolonialminister, ist gestorben.

— Der Schiffs-Bauhof „Vulkan" in Stettin hat wieder Bestellungen für den Bau dreier chinesischer Kreuzer erhalten.

— Unweit Brest-Litowsk, Russisch-Polen, ist ein Personenzug verunglückt, und es sollen dabei viele Menschen umgekommen sein.

— Es heißt, der Aufstand auf der Insel Kreta habe an Heftigkeit abgenommen, und die türkischen Truppen würden binnen Kurzem die Ordnung wiederhergestellt haben.

— Die Einfuhr Frankreichs hat während der letzten fünf Monate, im Vergleich zur selben Zeit des Vorjahres, bedeutend zu-, die Ausfuhr aber abgenommen.

— Der amerikanische „Zuckerkönig" Klaus Spreckels hält sich gegenwärtig in Magdeburg auf und studirt die Methoden der dortigen Rübenzucker-Raffinerie.

— Man glaubt, daß v. Scheele, welcher schon früher Gouverneur von Deutsch-Ostafrika war, der Nachfolger von Wißmann werden wird, dessen Gesundheit bekanntlich sehr erschüttert ist.

— Aus Paris wird mitgetheilt: In einem phrasenreichen Briefe erklärt Prinz Victor Napoleon, die Napoleoniden dürften ihre Prätendenten-Rechte nicht aufgeben, da sie dieselben vom Volk erhalten hätten, und nur das Volk sie rückgängig machen könne.

— Wie aus Berlin gemeldet wird, ist ein Dekret erlassen worden, wonach die in den Ver. Staaten vorgenommenen Messungen von Schiffen auch in deutschen Häfen anerkannt werden, so daß keine Nachmessungen vorgenommen zu werden brauchen.

— Eine kürzliche Entscheidung des deutschen Reichsgerichtes in Leipzig spricht den Herrschern der verschiedenen deutschen Staaten das Recht ab, sich in Fälle, welche vor jenem Gerichtshof verhandelt werden, einzumischen oder dort verurtheilte Angeklagte zu begnadigen.

— Ungeheure Hitze und heftige Gewitter- und Regenstürme haben auch während der verflossenen Woche Deutschland heimgesucht und besonders in Hannover, Mecklenburg und anderwärts in Norddeutschland großen Schaden verursacht. Mehrfach wurden auch Personen durch Blitzschlag getödtet. Etwa 20 Fälle von Sonnenstich mit tödtlichem Ausgang sind an verschiedenen Orten vorgekommen; eines dieser Opfer war ein junger Offizier, welcher bei Kulm mit seinen Leuten Uebungen anstellte.

— Aus allen Städten Südafrikas erschienen Bürger-Ausschüsse in Pretoria, um dem Präsidenten der Transvaal-Republik, Krüger, für seine Milde gegen die verurtheilten Johannesburger „Reformer" zu danken. Präsident Krüger antwortete, auf eine Bibel deutend, diese habe ihm den richtigen Weg gewiesen; auch bemerkte er, Cecil Rhodes (der frühere Premierminister der Kapkolonie) habe die ganze Geschichte angezettelt, und gerade dieser sei noch unbestraft.

— Kaiser Wilhelm ertheilte gestern dem (auf der Heimkehr von Moskau begriffenen) chinesischen Vizekönig und Staatsmann Li Hung Chang im Rittersaal des alten Schlosses eine feierliche Audienz. Der Kaiser und die Kaiserin empfingen den Gast, auf ihren Thronen sitzend. Alle in Berlin anwesenden Prinzen waren zugegen, desgleichen der Reichskanzler Hohenlohe und der Staatssekretär des Auswärtigen Freiherr Marschall v. Bieberstein. Es wurden natürlich die bei solchen Gelegenheiten gebräuchlichen Redensarten über die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Mächten ausgetauscht. Li Hung Chang sprach nochmals seinen Dank für Deutschlands Einschreiten nach dem chinesisch-japanischen Krieg im Interesse Chinas aus.

Lokalbericht.

Ein Erbschaftsstreit.

William F. Hern, von Nr. 7235 Stewart Ave., ein Kondukteur auf der Rock Island-Eisenbahn, hat im Kreisgericht zu Pittsburg eine Klage angestrengt, um seine vermeintlichen Ansprüche auf ein in jener Stadt an der Ecke von Penn Ave. und Cecil Str. gelegenes Grundeigenthum geltend zu machen. Der Werth dieses Grundstückes, das sich gegenwärtig im Besitz von Frau Katharine Hern, einer angeheiratheten Tante des Klägers, befindet, wird auf mehr als $1,000,000 veranschlagt. Herr Hern gründet seine Ansprüche auf ein von seiner Großmutter hinterlassenes Testament, demzufolge angeblich deren gesammtes Vermögen, wozu auch besagtes Grundstück gehört, unter die Anverwandten der Erblasserin gleichmäßig zur Vertheilung gelangen sollte.

Bedauerlicher Unfall.

Einen jähen und entsetzlichen Tod hat am Samstag Abend der 13jährige Guy Kinkaid, von Nr. 7311 Yale Ave., gefunden. Der Knabe versuchte an der Ecke von 72. Straße und Wentworth Ave. die Straßenbahngeleise zu kreuzen, als er von einer nordwärts fahrenden elektrischen Car niedergerannt und buchstäblich in Stücke gerissen wurde. Die Räder hatten den Kopf vom Rumpfe abgetrennt und den Körper mitten durchgeschnitten. Die auf so schreckliche Weise verstümmelte Leiche wurde nach der Morgue in dem Hause Nr. 5438 Halsted Straße gebracht. Der Kondukteur Thomas Marshall und der Motormann E. Barnes sind in Haft genommen worden.

Stürzen aus dem Fenster.

Der knapp drei Jahre alte Albert Anderson, dessen Eltern Nr. 129 Larrabee Straße wohnen, stürzte gestern Nachmittag aus einem Fenster des dritten Stockwerks auf's Pflaster hinab und erlitt einen Schädelbruch, sowie schwere innere Verletzungen. Der arme Knabe wird wahrscheinlich sterben.

Auf gleiche Weise kam gestern auch der vierjährige Henry Powers zu Schaden. Er stürzte in seiner elterlichen Wohnung, Nr. 309 Loomis Str., aus einem Fenster der zweiten Etage und wurde am ganzen Körper übel zugerichtet.

Auch ein „Record".

In der Kanzlei des Heirathsclerks Salmonson ist heute der 250,000ste Lizensschein seit dem großen Feuer ausgestellt worden, sodaß also in den letzten fünfundzwanzig Jahren just eine viertel Million Chicagoer gesetzlich getraut worden sind. Durchschnittlich besuchen jetzt alljährlich 15,000 heirathslustige Pärchen das Standesamt, und ihre Zahl nimmt immer noch zu, was gar manchem Mägdlein, das sehnsüchtig den Freiersmann noch erwartet, ein süßer Trost sein mag.

Chicago Bayern-Verein.

Die Fortsetzung und den Schluß seines am Sonntag zuvor verregneten siebenten Jahres-Pikniks lieferte der Chicagoer Bayern-Verein am Samstag Nachmittag und Abend in Ogdens Grove. Der dem Feste durch die Witterung zugefügte Schaden konnte freilich nachträglich nicht wieder gut gemacht werden, aber die Herren John Manz, Karl Ritt, John Bauer, John Kastner und Conrad Schmidt sorgten mit solchem Eifer für die Unterhaltung der erschienenen Gäste, daß es von diesen undankbar gewesen wäre, nicht in die fidelste Stimmung zu gerathen. In dieser Stimmung tröstete man sich rasch und gründlich über die nicht zu ändernden Mißlichkeiten hinweg, welchen es zuzuschreiben ist, daß das Fest in diesem Jahre nicht in jeder Beziehung so vollständig gelungen ist wie früher, und gab man froh der Hoffnung Raum, daß man das nächste Mal wieder mehr Glück haben würde.

Politisches.

Das County-Ticket der Gutgeld-Demokraten.

Als Herr Henry S. Robbins von der demokratischen Gutgeld-Liga am Samstag Abend die von seiner Organisation einberufene und arrangirte County-Konvention zur Ordnung rief und Herrn Moses J. Wentworth als zeitweiligen Vorsitzer einführte, war das Parterre der geräumigen Halle mit mehr als 700 Delegaten angefüllt, und sämmtliche Logen sowie die meisten Plätze auf den Gallerieen des Saales mit interessirten Zuschauern besetzt, welche den Verhandlungen mit gespannter Aufmerksamkeit folgten. Nachdem Herr Wentworth kurz auseinandergesetzt hatte, daß der Zweck der Konvention in einer Reorganisation der demokratischen Partei von Cook County bestehe, wurde von Herrn Franklin McVeagh die Ernennung eines Komites „für Beschlüsse" beantragt. Der Vorsitzende ernannte den Antragsteller zum Vorsitzenden und die Herren Thomas A. Moran, Lyndon Evans, Henry S. Robbins und Rivers McNeill zu Mitgliedern dieses Komites. Sekretär Jakob H. Hopkins verlas darauf die neue Verfassung der Partei-Organisation, deren hauptsächliche Paragraphen bestimmen, daß kein Inhaber eines öffentlichen Amtes Mitglied des County-Ausschusses werden oder bleiben darf, und daß „alle früheren Organisationen der Partei hiermit aufgelöst und abgeschafft sind." Diese Konstitution wurde einstimmig angenommen, ebenso die Platform, welche sich „für ehrliche Primärwahlen und für ehrliches Geld" erklärt, ferner für die Abschaffung der unabhängigen Steuerbezirke innerhalb der Stadtgrenzen, für die Zivildienstreform und für die Beschränkung des amtlichen Einkommens der Diener des Volkes auf bestimmte Gehälter.

Es wurde dann zur Wahl der Delegaten für die Staats-Konvention geschritten. Nachstehende Auswahl der bekannteren Namen aus der Delegatenliste mag dem Leser eine Vorstellung von der Bedeutung der neuen Organisation geben:

1. Ward — J. H. McNally, Edward Bohn, J. H. Unger.
2. Ward — John R. Walsh, Chas. F. Gunther, Cornelius Tighe und Gus Berg.
3. Ward — A. A. Goodrich, B. J. Wertheimer und Daniel R. Donahue.
4. Ward — A. A. Ballenberg, D. M. Pfaelzer, A. W. Wright und R. L. Henry.
5. Ward — M. E. Austin, George Eckhardt, J. Ernst und J. Krebe.
6. Ward — Henry Stuckart, D. P. Healy, John Sinnott, Charles Wall und Frank Blake.
7. Ward — A. Ginter, H. J. Stender, Ed Jedlicka und P. Myers.
8. Ward — Henry Bolte, Frank Dvorak, Jakob und Albert Herda, Frank Slepicka.
9. Ward — E. F. Cullerton, William Rossow, William Fischer und H. H. Rumboldt.
10. Ward — H. H. Carmody, A. Urbansky, Emil Miller, Dr. G. W. Boyce.
11. Ward — Richard Prendergast, George Stauffer, John D. Gazzolo, R. W. Lange, John A. King und James J. Townsend.
12. Ward — R. E. Spangler, Wm. T. Slack, Rivers McNeill, R. E. Cantwell und Fred R. Duffy.
13. Ward — S. Schulhof, Chris. McKeon, Frank A. Kidd, John Collins und Thomas Grady.
14. Ward — William Legner, Ch. A. Jahn, Fred C. Lausch, Peter P. Heinrichs, Leopold Hilb, Albert Harloff, Joseph Grein und Otto Meyer.
15. Ward — Ernst Döring, George Stumpf, P. Thiesen, J. B. Pallasch und T. W. Wittler.
16. Ward — Frank A. Kwasigroch, Henry Nagel, Albert Bock, W. S. Foosberg, Louis Hagen und John Nering.
17. Ward — Joseph Goldwater, Frank G. Liebrich, Mike McGrath, Eli Brandt und M. C. Condon.
18. Ward — George F. Walz.
19. Ward — Thomas Brenan, William E. Lott und Ben Ascher.
20. Ward — J. H. Harrington, M. H. Horeley und Daniel Lynch.
21. Ward — William G. Ernst, H. A. Seifert, Henry Schomer, John Schoen, P. P. Heinen, W. M. Mangler und R. M. Blumenthal.
22. Ward — Franklin MacVeagh, John H. Colvin, Fred Griesheimer, Joseph W. Alles, Julius Solomon und David R. Knab.
23. Ward — John F. O'Malley, Fred Roth.
24. Ward — D. C. Cregier, Sigmund Zeisler, Peter Biegler, John C. Cooper, C. M. Walker, J. R. Theilen und F. W. Bleile.
25. Ward — Charles B. Wohlhüter, Z. R. Brosseau und W. H. Chadwick.
26. Ward — N. J. Daleiden, Otto Pabesch, C. J. Schmidt, Frank Kerz, Tony Iten, H. A. Brand, James H. Weber und Peter Reimberg.
27. Ward — William Schroeder.
28. Ward — F. C. Saloff.
29. Ward — H. P. Fleming, Max Lewinski, Charles Amos und J. J. Wolfe.
30. Ward — B. Rosenthal, Roman Schmitt, John Schrader.
31. Ward — Wm. S. Sharp, Thomas Fenlan.
32. Ward — Thomas A. Moran, Wm. C. Asay, Theodor Oehne, Adolf Kraus.
33. Ward — E. M. Beckermann, A. B. Rettmann, Martin Fuhrmann.
34. Ward — George A. Neebe, John P. Hopkins, Frank G. Secord, Dr. Harvey.

Für die Landbezirke — H. C. Hauser, John Schulgen, Wm. T. Haase, Otto Koch, Peter Fischbach, George Gooch, Frank Frelichowski.

Die Pausen zwischen den Komiteberichten wurden durch Reden der Herren Thomas A. Moran, Franklin MacVeagh und Bynum ausgefüllt. Von Senator Palmer war ein Entschuldigungsschreiben eingelaufen, dessen Verlesung mit lautem Beifall aufgenommen wurde. Bei den Reden wurden die Stellen am meisten applaudirt, welche auf die Mannhaftigkeit Bezug hatten, mit der Präsident Cleveland und sein Finanzminister Carlisle den Kredit des Landes aufrecht erhalten haben.

Folgende Kandidaten wurden für die im Herbst neu zu besetzenden County-Aemter aufgestellt:

Für Staatsanwalt, Lyndon Evans.
Für Coroner, Dr. R. J. Piper.
Für Registrator, Edward S. Hunt.
Für Vermesser, Geo. F. Samuels.
Für Sekretär des Appellhofes, Emanuel Danziger.
Für Sekretär des Kreisgerichts, John T. Murray.
Für Sekretär des Obergerichts, Daniel B. Harkins.
Für Präsident des Countyraths, Frank G. White.
Für den Countyrath —
Von der Südseite — Frank G. White, P. J. O'Connell, James H. M'Mahon.
Von der Westseite — Emil Müller, E. Zahn, Frank Zablowski, John F. O'Brien und L. Thomas.
Von der Nordseite — Peter Philipps und L. S. Knab.
Aus den Landbezirken — Fred. J. Lange, G. W. Hotchkiß, John Schulgen, L. A. Seeberger und A. Moldenhauer.

Herr John C. Cooper, der langjährige Präsident des demokratischen „Marschir-Klubs", hat gestern wegen der Meinungsverschiedenheit, welche ihn in der Währungsfrage von der „Silber-Mehrheit" des Vereins trennt, sein Amt niedergelegt.

(Eingesandt.)

Verurtheilt.

In der am 11. Juni abgehaltenen Versammlung vom Cosmopolitan Council No. 34 des Ordens der Auserwählten Freunde wurde Felix B. Buschick, Architekt, Zimmer No. 820, im Schiller-Theater-Gebäude, einstimmig verurtheilt, schimpflich aus dem Orden ausgestoßen zu werden, und beschlossen, daß dieses Urtheil den deutschen, wie den englischen Zeitungen öffentlich bekannt gemacht werde.

Ein Richterkollegium von fünf angesehenen Bürgern unserer Stadt, bestehend aus den Herren L. A. Horn, Vorsitzer; C. P. Gerlach, Sekretär; Edw. Klingenberg, B. Rohden und F. Raff, war mit der unpartheiischen Untersuchung des Falles vom Cosmopolitan Council betraut worden, und nach sorgfältiger Prüfung des Beweismaterials und der Zeugenaussagen fand dieses Kollegium den Felix B. Buschick aller gegen ihn vorgebrachten Anklagen schuldig und berichtete demgemäß dem Cosmopolitan Council. Daraufhin erfolgte die einstimmige Verurtheilung Buschicks!

Die Anklagen und Spezifikationen waren, in abgekürzter Form, folgende:

Die allgemeine Anklage lautete auf Betragen, unwürdig eines Auserwählten Freundes.

Spezifikation I: Daß er, Felix B. Buschick, ein Verräther an dem Orden ist, denn am 20. September 1895 erklärte er im „Veritas Council", daß der Orden in sehr schlechter finanzieller Lage sei; er forderte die Mitglieder zum Austritt auf und suchte dieselben zu veranlassen, das Assessment No. 248 nicht mehr zu bezahlen, sondern einem neuen Orden beizutreten und dort das Geld, als Anfangs-Fonds einzuzahlen.

Spezifikation II. Daß er, Felix B. Buschick, häufig Gelder von Mitgliedern annahm, die Beträge aber nicht in das Kassenbuch des Sekretärs eintrug, so das Council beschwindelnd.

Spezifikation III. Daß er, Felix B. Buschik, die Namensunterschriften von vielen Mitgliedern des Councils fälschte.

Spezifikation IV. Daß er, Felix B. Buschik, falsche halbjährliche Berichte an den Supreme Recorder des Ordens sandte, augenscheinlich, um Betrügereien dadurch zu verdecken.

Spezifikation V. Daß er, Felix B. Buschik, die Herausgabe von werthvollen, dem Council gehörigen Büchern verweigerte, ebenfalls augenscheinlich, um dadurch Betrügereien zu verdecken.

Spezifikation VI. Daß er, Felix B. Buschik, falsche Eintragungen in das Kassenbuch des Sekretärs gemacht, während solches in seiner Obhut war.

Das „Cosmopolitan Council" ist sich bewußt, sich selbst und dem Publikum gegenüber gewissenhaft seine Pflicht erfüllt zu haben, und alle anderen Logen und brüderlichen Vereinigungen, wie auch das Publikum im Allgemeinen, mögen aus Obigem ihre Schlüsse ziehen.

L. A. Horn, Vorsitzer.
C. P. Gerlach, Sekretär.
Edw. Klingenberg,
B. Rohden,
F. Raff,
Richter-Kollegium.

Ich verbürge mich persönlich für die strikte Wahrheit des Obigen.
Achtungsvoll
O. L. Wullweber.
Chicago, den 13. Juni 1896.

Goldene Hochzeit.

Das seltene Fest der goldenen Hochzeit feierte am letzten Samstag das deutsche Ehepaar Carl Wilhelm und Therese Kaeseberg, geb. Hiebel, Nr. 119 Mohawk Str. wohnhaft. Der Hochzeitsfeier, welche in der Wohnung des Schwiegersohnes des Jubelpaares, Herrn Wilhelm Raith, Nr. 412 Graceland Ave., stattfand, wohnten außer zahlreichen eingeladenen Gästen auch 22 Enkel und 2 Urenkel, sowie sonstige Anverwandte der Familie Kaeseberg bei. Die beiden Jubilare stammen aus Döbeln in Sachsen.

Badisches Volksfest.

Der Brand im Hutzelwald.

Als der hervorragendste unter den vielen humorvollen badischen Dialektdichtern gilt mit Recht Carl Nadler, und nicht zum mindesten verdankt dieser seinen Ruhm der köstlichen Schilderung, welche er in der Satyre: „Der Brand im Hutzelwald" von der Umstandskrämerei einer kleinstädtischen Lokalverwaltung im badischen Ländle gibt. Die Rathsverwandten befinden sich seit neun Uhr in Sitzung und haben drei Stunden lang „an garnix vun der Welt gedacht", da wird ihnen gegen zwölf Uhr „en Extrabott gemeldt". Man will denselben mit einem Hinweis auf das zu Haus bereit stehende Mittagessen abweisen, aber der „ungezogene Schliffel" drängt sich in's Sitzungszimmer und schreit: „Der Hutzelwald brennt lichterloh!" — Das ändert dann freilich die Sache. Der Bürgermeister winkt mit einer majestätischen Handbewegung zur Ruhe und gibt sich an's Nachdenken. Nur zehn Minuten denkt er, dann gibt er seine Anordnungen. Es soll Feuer getrommelt und nachher auch mit den Glocken „gestörmt" werden, aber fein Eins nach dem Andern. Die beiden Rathstambours müssen zunächst herbeigeholt werden; der Eine schafft als Schieferdecker auf dem jenseitigen Neckarufer, der Andere ist in seinem Zivilverhältniß Krankenwärter im Blatternhospital. Letzteren gibt der Herr Physikus nicht frei, der erstere gesteht dem nach ihm abgeschickten Rathsherrn nach zweistündigem Parlamentiren, daß er die Tambouruniform versetzt habe, und es ist klar, daß er „ohne Unneform nit trummle" kann. Es werden dann als Ersatzleute ein Bäcker, in seiner Werkeltracht, und ein Schornsteinfeger aufgetrieben, die des Trommelns kundig sind, und nun kann der Spektakel losgehen. Die große Feuerspritze, welche „in erer Stunde dritthalb Ohm Wasser spritzt" wird glücklich herausgeholt — bei einer früheren Gelegenheit hatten die wackeren Löschmannschaften aus Versehen statt der Spritz den „Dodtewage" erwischt — und jetzt könnte die Löscharbeit losgehen, da fängt es aber wie zum Possen gewaltig zu regnen an. Die Brandgefahr ist also abgewendet, aber das hält die Rathsverwandten nicht ab, in den Wald hinauszulaufen, sie müssen doch der „Börgerschaft" beweisen, daß sie für das gemeine Wohl durch Feuer und durch Wasser gehen.

Diese lustige Schilderung war für das gestrige badische Volksfest in Ogdens Grove von den Herren Louis Kindt und Carl Eichen dramatisirt worden und gelangte vor einem zahlreichen, verständnißvollen und dankbaren Publikum zur Aufführung. Es wurde viel und herzlich über die lustige Historie gelacht, und die heitere Stimmung, welche damit zum Durchbruch gelangte, hielt ungetrübt bis zum Abend und auch noch bis spät in die Nacht hinein vor. Dank der Umsicht, welche die Herren vom Festkomite bei den Vorbereitungen an den Tag gelegt hatten, fanden Jeder und Jede Gelegenheit, sich beim Tanz und anderen Lustbarkeiten die Zeit nach Gefallen zu vertreiben, und den besagten Komitemitgliedern wurde vor dem Aufbruch ein wohl verdientes Dankesvotum ausgebracht. Für dasselbe zu quittiren haben außer dem schon erwähnten Herrn Eichin die Herren Gustav Nadler, Fred Meyer, Jos. Mejerle, Fred Schaefer, Wm. Raetz, Theodor Mayer, Carl Leppert, Wm. Hofheinz, Gus. Schmitt, Chas. Kromer und Bernhard Link.

Kunst- und Literatur-Verein.

Um Vorbereitungen für seine zweite Saison zu treffen, hat der Kunst- und Literatur-Verein auf heute Abend eine General-Versammlung nach dem Bismarck Hotel einberufen, zu welcher nicht nur alle bisherigen Mitglieder dringend eingeladen sind, sondern auch solche Damen und Herren, welche dem Verein beitreten und in Zukunft an seinen Bestrebungen theilnehmen wollen.

Raten der Chicago & Alton Bahn zur National Konvention in St. Louis.

$7.50 von Chicago nach St. Louis und zurück, $4.25 für einfache Fahrt nach East St. Louis. Tickets zum Verkauf am 13., 14. und 15. Juni 1896. Die Chicago & Alton ist die Bahn, die von den McKinley Clubs von Chicago ausgewählt worden ist, deren Spezialzug Chicago am Montag den 15. Juni 1896 um 11 Uhr Abends verläßt. Nähere Auskunft ertheilt R. Somerville Generalagent im Passagier-Departement, 101 Adams Str., Marquette Bldg. Chicago, Jll.

Für die N. E. A. Versammlung

zu Buffalo, N. Y., vom 7. bis 11. Juli, wird es für Lehrer und deren Freunde von Interesse sein, zu erfahren, daß die Nickel Plate Eisenbahn Arrangements getroffen hat, welche den Verkauf von Exkursions-Tickets für die Rundreise für $12.00 nebst $2.00 Zuschlag als Mitglieds-Gebühr gestatten. Tickets werden am 5. und 6. Juli zum Verkauf bereit sein, und liberale Bedingungen für die Rückfahrt werden bewilligt. Näheres betreffs Stop overs, Route, Abfahrt des Zuges usw. zu erfahren bei J. Y. Calahan, 111 Adams Str., Chicago, Jll. mo—1jl

$8.50 Nach Cleveland und zurück $8.50.

Zur Versammlung des Imperial Council of the Mystic Shrine zu Cleveland, O., am 23. u. 24. Juni, wird die Nickel Plate Eisenbahn am 21. u. 22. Juni Billets nach Cleveland und zurück für $8.50 für die Rundreise verkaufen, was $1.50 billiger ist, als auf irgend einer anderen Linie. Billets gültig auf allen Zügen, Rückfahrt bis zum 25. Juni. Nähere Information ertheilt auf Anfragen bereitwilligst J. Y. Callahan, General-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. mo—21.jt

Halbe Raten nach Cleveland, Ohio, via Baltimore & Ohio Eisenbahn.

Am 21. und 22. Juni verkauft die B. & O. Eisenbahn Exkursionsbillets nach Cleveland, O., zur Rate von $8.50 für die Rundreise in Anbetracht der Versammlung des Imperial Council der Edeln von Mystic Shrine. Billets gültig zur Rückreise bis zum 25. Juni. Näheres zu erfahren in der City Ticket-Office, 193 Clark Str. —do

Feste und Vergnügungen.

Bei den Herren „von's Militär."

In Guildners Grove, an der Ecke von Ogden und Fairfield Ave. gelegen, veranstaltete gestern der „Deutsche Militärverein" ein großes Piknik und Sommernachtsfest, das, vom herrlichsten Wetter begünstigt, in recht gemüthlicher Weise verlief. Auf dem Tanzboden, wie an der „kühlen Quelle" herrschte während der ganzen Festzeit das fidelste Leben und Treiben; alte „Kommißlieder" wurden angestimmt und der „Reservemann, der treu gedient hat seine Zeit", immer wieder von Neuem bei perlendem Gerstensaft besungen. Kriegserprobte Veteranen, mit Orden und Ehrenzeichen geschmückt, erzählten den jüngeren Kameraden von „anno dazumal", und die holden Mägdelein schienen sich doppelt glücklich zu fühlen, wenn sie mit einem der Herren „von's Militär" einen flotten Walzer absolviren konnten. Gerade wie in Deutschland! Erst spät nach dem Zapfenstreich dachte man an den Heimweg.

Als Arrangementskomite fungirten diesmal die Kameraden: Gehrke, Bubolz, Josefsky, Dittmer, Roeder, Kaiser, Thrun, Wolff, Dietrich, Miehlke I. und II., Vogt, Pagels, Stolzenfeld und Jürgens.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Verein „Saxonia".

Aehnlich wie auf der Vogelwiese bei Dresden zu Pfingsten, und im Verhältniß zu dem vorhandenen Raum auch ebenso zahlreich ging es gestern in Fritz' Grove, an Clybourn und Webster Ave. zu. Der Verein „Saxonia" feierte dort sein achtzehntes jährliches Sommerfest, welches heuer mit einem großen Preiskegeln verbunden war, an welchem sich die Mitglieder und Freunde des Vereins eifrig betheiligten, während der jüngere Nachwuchs, je nach den Altersstufen, bei den Volksspielen und auf dem Tanzboden seine Freude fand. Den Herren Wilhelm Fischer, Max Hauland, Otto Traeger, Eduard Bruner, Ernst Lindauer, Hermann John, Frank Schneider und Alwin Ackermann vom Arrangements-Komite gebührt besondere Anerkennung dafür, daß sie es sich haben angelegen sein lassen, in erster Linie für die Unterhaltung der Kinder zu sorgen, welchen auf diese Weise der Besuch derartiger Festlichkeiten zu einer Freude gemacht wird, der sie sich auch in späteren Jahren noch gern erinnern, und die geeignet ist, sie mit Dankbarkeit für ihre Abstammung zu erfüllen.

Atlas, der Riese der Fabel,

trug, wie es im Volksmunde hieß, die Welt auf seinen Schultern. Er muß also ein ganz ansehnlich muskulöser Kerl gewesen sein. Wir können nicht alle so muskulös sein, aber wir können uns eines Mittelmaßes von körperlicher Kraft erfreuen, wenn wir, falls es uns von der Natur versagt ist, diesem Mangel durch Zuhilfenahme des National-Tonics, Hostetter's Magenbitters, steuern, das die Verdauung auf permanenter Basis etablirt, Nervosität, Gallenleiden und Hartleibigkeit kurirt und rheumatische Nierenleiden überwindet. Auch paralysirt es das in der Luft und dem Wasser enthaltene Malariagift und stellt die durch außerordentliche körperliche oder geistige Anstrengungen erschöpfte physische und geistige Spannkraft wieder her. Altersschwache und Rekonvaleszenten haben keinen besseren Freund und Tröster, als dieses mit Recht beliebte, seit nahezu einem halben Jahrhundert bewährte Elixir.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Paulina Str., 75 Fuß südl. von Nellie Ave., 25—125, M. McClary an R. Buck, $1,200.
95. Str., 45 Fuß östl. von Langley Ave., 25—125, R. C. Hardy an A. W. Powers, $1,000.
Ravenswood Ave., 150 Fuß südl. von Nellie Ave., 25—108, J. P. Clancey an C. Nelson, $2,400.
Ashland Ave., 166 Fuß nördl. von 87. Str., 25—124, E. S. Baldwin an M. E. Gauntt, $2,500.
Stony Island Ave., 349 Fuß südl. von 72. Str., 50—111, F. Boden an S. E. Malcolm, $10,000.
Evans Ave., 179 Fuß nördl. von 75. Str., 36—121, J. L. Almcrantz an E. C. Ayberg, $1,725.
Center Ave., 50 Fuß südl. von 74. Str., 25—124½, J. W. Toppen an A. Mostards, $1,400.
Washington Ave., 100 Fuß südl. von 63. Str., 25—95, A. Randolph an E. B. Bodley, $1,500.
Dasselbe Grundstück, E. B. Bodley an C. F. White, $1,800.
May Str., 211 Fuß südl. von 59. Str., 25—123, H. Gustavson an O. L. Olson, $3,500.
59. Str., Südost-Ecke Wood Str., 32—125, P. P. Mahoney an W. J. Strickland, $2,800.
Taylor Str., 50 Fuß westl. von Laflin Str., 25—104½, R. McGrath an F. L. Hume, $9,000.
Adams Str., 51 Fuß östl. von S. 43. Ave., 25—122, H. H. Thompson an W. A. Kenter, $4,200.
Fulton Str., 75 Fuß östl. von Artesian Ave., 25—120, H. M. Stillman an F. J. Smith, $2,500.
Kedzie Ave., 144 Fuß südl. von Ohio Str., 24—125, M. in C. an E. F. Engals, $3,835.
Homan Ave., 274 Fuß südl. von Huron Str., 24—125, F. J. Smith an A. D. Stillman, $1,000.
Irvin Ave., 140 Fuß nördl. von Division Str., 25—122, A. Chvatel an J. P. Peterson, $9,000.
Talman Ave., 150 Fuß südl. von LeMoyne Str., 25—125, M. R. Nichols an H. Anderson, $1,250.
Southport Ave., 58 Fuß nördl. von Berwyn Ave., 50—125, A. P. Bourquardly an M. Schulim, $1,500.
Irving Park Ave., 100 Fuß südl. von Ashland Ave., 25—150, L. Lundgren an G. G. Pearson, $3,000.
Wabash Ave., 158½ Fuß südl. von 66. Str., 37—125, R. Martin an F. W. Martin, $6,000.
[illegible]

Es war eine lange Verlobungszeit; zuerst als sie sich sahen, war er ein starker, hübscher, breitschultiger, junger Mann. Wohl selten war ein Mann mit allen, Frauen so gefallenden körperlichen Schönheiten, so ausgestattet, als gerade er. Und sie, sie war ein süßes, kleines Mädchen. Vom ersten Tag an, wo sie sich sahen, liebten sie sich. Einer schien für den Andern erschaffen zu sein und herrschte unter ihren Freunden und Bekannten deshalb nur eine Stimme: „Was für ein herrliches Paar, geben die Beiden." Die Hochzeit konnte noch nicht stattfinden, da er soeben erst seine Studien beendet und sie auch noch eine fernere Ausbildung nothwendig hatte. Es wurde deshalb beschlossen, daß sie für zwei Jahre Deutschland und Frankreich besuchen solle, um dortige Sprachen und Sitten lernen, während er während dieser Periode sich völlig dem Geschäftsleben widmen sollte. So trennten sie sich unter Austausch von Betheuerungen ihrer ewigen Liebe. Während der ersten Zeit arbeitete der junge Mann mit aller Kraft, aller Energie; stand doch das Bild seiner Geliebten stets vor seinen Augen doch nur zu bald änderte sich dies. Eine alte, geheime Krankheit, die er glaubte, für ewig begraben zu haben, meldete sich wieder an und untergrub seine Willenskraft, beeinträchtigte sein Aussehen, schwächte seine Constitution. Zuerst war er müde, abgespannt, seine Nerven waren angegriffen, seine Augen verloren an Glanz und senkten sich tief in die Augenhöhlen. Sein Gedächtniß verlor an Kraft und nur zu bald fand er aus, daß er absolut keine geschäftliche Fortschritte mache. Leider besaß er eine gewisse Scham, sich einem Arzt vertrauensvoll zu nähern, namentlich in der Zeit, wo ihm noch Hülfe leicht verschafft werden konnte. Wie lange dauerte es, und aus dem jungen, blühenden Mann, war eine Ruine, ein junger Greis geworden. Was fand seine, in den zwei Jahren zu einer prächtigen Erscheinung gewordenen Braut, als sie von ihrer Reise zurückkehrte? Einen hohläugigen, abgezehrten, niedergebrochenen, vor der Zeit alt gewordenen Mann, der mit schlotternden Knieen, einer scharf klingenden Stimme ihr Guten Tag wünschte. Konnte sie eine Verbindung mit einer solchen körperlichen Ruine aufrecht erhalten? Nein! Das Verlöbniß wurde gelöst und wenige Wochen später lag der junge Mann im Grabe.

Schritt für Schritt kommen diese Gefahren, deshalb verhütet sie bei Zeit und gebraucht den erprobten Rath vom Washington Medical Institute, 68 Randolph Straße.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John Brown, Lizzie Millen, 21, 19.
Jacob Grabenstein, Amalie Albrecht, 53, 42.
Louis J. Randaur, Mollie S. Abett, 24, 20.
W. Platszak, Maryanna Migas, 24, 18.
John Johanson, Hilda Nelson, 28, 28.
Michael Jung, Mathilda Rapp, 24, 23.
Josef Kafka, Annie Zwach, 35, 29.
John B. Mahoney, Lillian Sime, 30, 23.
Eric P. Swan, Marie S. Larson, 22, 25.
Frank J. Nelson, Augusta Johnson, 26, 36.
Harry Dahly, Signe M. Engebretsen, 29, 19.
Horace Earl, Mary L. Fanbault, 34, 26.
Joe Rosenberg, Lena Bailes, 22, 22.
Martin Neuejek, Mary Ceaert, 28, 23.
Johann Schultz, Gertie Kuhn, 45, 35.
Antony Slominski, Annie Pajeta, 22, 19.
Wm. R. Johnston, Minnie Howarth, 30, 25.
George S. Marsh, Bertha A. Golden, 29, 20.
Swan Hanson, Hanna Peterson, 27, 28.
P. R. Thomas, Alice Cunningham, 34, 20.
Frank Lindahl, Hulda Johnson, 24, 28.
Sigfrid Blomquist, Emily Johnson, 28, 27.
Mateucz Neplowski, Mary Klugiewicz, 25, 18.
Ralph T. Pickette, Caroline Meigel, 30, 21.
Diedrich Bruening, Mary Bolek, 22, 22.
John Hancock, Dora Lusel, 29, 23.
Will J. Deming, Irene Burt, 25, 24.
George R. Olson, Anna Mason, 25, 22.
S. W. Harvey, Frederica Lorenz, 21, 18.
Namie C. Bourdion, Mary Drollette, 29, 24.
W. J. Stedelin, Lizzie Bromschwid, 27, 28.
Harvey Kennedy, Martha Wett, 24, 18.
James M. Studer, Dora Neuß, 23, 21.
Edward E. Woodward, Anna Jackson, 45, 44.
Joseph Baumann, Agnes Zucht, 35, 22.
J. K. Brittain, Harriet D. Borland, 28, 23.
H. G. J. C. Blunck, Agnes Rathie, 24, 28.
Frank Pozon, Franziska Spikowska, 32, 30.
Robert Ellingham, Addie Millin, 20, 19.
Swan Nelson, Elaine Wolson, 31, 26.
James D. O'Reilly, Annie B. Loren, 29, 22.
Carl Gust, Bertha Wendt, 29, 23.
Patrick J. Desmond, Mary Clark, 40, 32.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Mary gegen Frank Wehner, wegen Verlassung; Kittie gegen John Murphy, wegen Trunksucht.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Caroline Voelker, 147, 18. Place, 55 J.
Joseph Gobbolt, 3025 Fifth Ave.
Friedrich Werner, 1427 Wolfram Str., 60 J.
Lillie Tilsman, 308 North Ave., 4 J.
Wilhelmine Schoening, 85 Madison Ave.
Martha Guderigan, 877, 34. Court, 76 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Hermann Schwerdtferger, 2stöck. und Basement Brick Flats, 328 N. Robey Str., $4,000.
Milwaukee Ave. State Bank, 4stöck. und Basement Brick Flats, 415 Milwaukee Ave., $5,500.
Thomas H. Deane, 2stöck. Frame Flats mit Store, 873 W. Belmont Ave., $1,500.
August Jacobson, zwei 1stöck. Frame Cottages, 1290 und 1294 Ridgeway Ave., $1,400.
J. E. Ames, 3stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 5144 East End Ave., $5,000.
Mary E. Updyke, 4stöck. und Basement Brick Apartment Gebäude, 4740, 4742 und 4744 Madison Ave., $55,000.
E. L. Cochran, 2stöck. und Basement Brick Schulhaus, hinter 444 Garfield Ave., $1,300.
Northwestern Elevated Company, 1stöck. und Basement Brick Station, 1646 bis 1652 Seminary Ave., $15,000.

Marktbericht.

Chicago, den 13. Juni 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 40c—$1.00 per Korb.
Blumenkohl, 50—60c per Kiste.
Sellerie, 10—15c per Dutzend.
Spargel, $2.00—$1.00 per Kiste.
Salat, hiesiger, 25—35c per Pfund.
Kartoffeln, 10—28c per Buschel.
Neue Kartoffeln, $1.25—$2.25 per Faß.
Zwiebeln, 80c—$1.25 per Sack.
Rüben, rothe, 40—50c per Faß.
Mohrrüben, 30—35c per Dutzend.
Gurken, 40—50c per Dutzend.
Tomatoes, 50c—$2.50 per Buschel.
Radieschen, 12½c per Dtz. Bündel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7—7½c per Pfund.
Truthühner, 6—8c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $4.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Buschel.
Hickory, 60—75c per Buschel.
Wallnüsse, 30—40c per Buschel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 14½c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 5½—7½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 10c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1400 Pf., $4.20—$4.35.
Kühe und Färsen, $2.00—$3.80.
Kälber von 100—400 Pfund, $3.25—$5.10.
Schweine, $3.10—$3.15.
Schafe, $3.75—$4.10.

Früchte.
Birnen, $1.00—$2.00 per Faß.
Bananen, 75c—$1.30 per Bund.
Apfelsinen, $2.00—$3.50 per Kiste.
Ananas, $2.25—$3.25 per Dutzend.
Aepfel, $3.25—$4.50 per Faß.
Zitronen, $2.00—$3.00 per Kiste.
Erdbeeren, 75c—$1.25 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Juni 56½c; Juli 57c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 60c; Nr. 2, roth, 61—61½c.
Nr. 3, roth, 60c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 28½—28½c; Nr. 3, gelb, 27—27½c.

Roggen.
Nr. 2, 35½—37½c.

Gerste.
22—30c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 18½—19c; Nr. 3, weiß, 18—18½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $11.00—$12.50.
Nr. 2 Timothy, [illegible]

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..............1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..............2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..............6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..............$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..............$5.00

Es gibt noch Demokraten.

Die Demokraten von Cook County, im Gegensatze zu den willenlosen Rädern und Schrauben der Altgeld'schen Maschine, haben am letzten Samstag eine wahrhaft erfrischende Konvention abgehalten, eine demokratische Grundsatzerklärung angenommen und ein Ticket aufgestellt, in dem die handwerksmäßigen Aemterjäger gänzlich fehlen. Während die Konvention des Schwanzendes der Populistenpartei nur von Wardpolitikern in des Wortes bösester Bedeutung besucht war, bestand die demokratische Konvention aus angesehenen und achtbaren Bürgern, und es war äußerst bezeichnend, daß jede Ward der Stadt Chicago und jedes Township des Countys vertreten war. Statt des „Bäcker-Dutzends“, über das der Gouverneur die allezeit angerichtete Lauge seines sogenannten Spottes ausgießen zu dürfen glaubte, hatten sich mindestens zweitausend bekannte demokratische Bürger eingefunden. Es war augenscheinlich, daß die Chicagoer Demokratie an den demokratischen Ueberlieferungen festhalten und sich nicht von einigen Beamten auf das populistische Programm verpflichten lassen will.

Mit ungeheuchelter Begeisterung wurde von der riesigen Versammlung jeder Satz der Platform aufgenommen, und schier endlos war der Jubel, als dem von den Populisten so grimmig und so niederträchtig angefeindeten Präsidenten und seinem Finanzsekretär die Zustimmung der Demokraten ausgedrückt wurde. Die Konvention verwarf nicht nur den Schwindeldollar, durch dessen Einführung der Arbeiter um seinen Lohn und seine Ersparnisse betrogen, der Unternehmer dem Bankerott zugetrieben werden würde, sondern sie lehnte sich auch auf gegen die Herrschaft der Handwerkspolitiker, gegen gefälschte Primärwahlen und gegen die Lotterwirthschaft, welche zu Nutzen und Frommen der Steuerfresser in den einzelnen „Towns“ besteht. Sie verlangte, daß die Parteileitung fortan in die Hände von Bürgern gelegt werden solle, die weder ein Wahlamt bekleiden, noch vom Präsidenten, Gouverneur, Mayor oder sonstwem ernannt sind. Zum Schlusse trat sie ein für das Verdienstsystem in der öffentlichen Verwaltung und für den Grundsatz, daß der Mann nicht das Amt, sondern das Amt den Mann suchen solle.

Somit werden die Demokraten Chicagos an der nächsten Wahl theilnehmen können, ohne ihrem Gewissen und ihrem politischen Anstandsgefühl Zwang anzuthun. Sie werden nicht genöthigt sein, entweder republikanische oder populistische Maschinenkandidaten zu unterstützen und sich mit Forderungen einverstanden zu erklären, die allen demokratischen Ueberlieferungen zuwiderlaufen. Dieselbe Gelegenheit, die ihnen in Bezug auf die örtliche Wahl geboten wird, sollte und wird ihnen hoffentlich auch mit Hinsicht auf die Nationalwahl geboten werden. Wenn sich die angeblich demokratische Nationalkonvention zu den Populisten schlägt, so sollten die wirklichen Demokraten nicht gezwungen sein, entweder für einen Raubzollfanatiker und unsicheren Kantonisten zu stimmen, oder sich der Abstimmung zu enthalten. Was in Chicago gethan worden ist, kann im ganzen Lande nachgeahmt, d. h. es kann ein Nationalticket aufgestellt und eine Platform vorgelegt werden, für die jeder überzeugungstreue Demokrat seine Stimme abgeben kann. Für die der Republik ergebenen Bürger sind die Wahlen nicht blos der Aemter wegen da. Ihnen ist an den „taktischen Rücksichten“ der Politiker nichts gelegen. Mag die Beute dem hungrigen Gefolge McKinleys zufallen, wenn nur die demokratischen Grundsätze und die Ehre und der Kredit des amerikanischen Volkes gerettet werden.

Auf Täuschung berechnet.

In St. Louis ist bisher alles „programmgemäß“ verlaufen. Marcus Antonius Hanna hat alle Delegaten zur republikanischen Nationalkonvention, die nicht für McKinley eingenommen sind, auf Wahlbeanstandungen hin herauszählen lassen, und somit wird die „Harmonie“ der Versammlung, soweit es sich um die Aufstellung des Kandidaten handelt, durch keinen unliebsamen Zwischenfall gestört werden. Im Zweifel ist man nur noch darüber, ob man die Schwindelgeld-Republikaner mit einem Fußtritte verabschieden, oder höflich aus dem Hause herauskomplimentiren soll. Daß die „Unversöhnlichen“ vom Schlage Tellers aus Colorado keinen Ausgleich annehmen, sondern auf der unbedingten Anerkennung des Fünfzigcents-Dollars bestehen werden, weiß man gewiß, und deshalb wird man sich auch keine Mühe geben, diese Herren im republikanischen Lager zu halten. Dagegen zögert man noch, sich rundheraus für den Fortbestand der Goldwährung zu erklären, weil man die sogenannten ehrlichen Bimetallisten vor den Kopf zu stoßen fürchtet. Unter Letzteren sind — mit sehr wenigen rühmlichen Ausnahmen — die Demagogen zu verstehen, die so lange mit dem Silber geliebäugelt haben, daß sie es nicht wagen, das Verhältniß ohne Weiteres abzubrechen. Wahrscheinlich wird die republikanische Platform einige Redensarten enthalten, mit denen diese „Trimmers“ ihren Treubruch beschönigen können..

Im Uebrigen ist es gleichgiltig, mit welchen Phrasen die republikanische Partei den Gedanken ausdrückt, daß sie eine gewisse platonische Vorliebe für die Goldwährung hegt. Denn auf den Kern der Sache, nämlich auf die Frage, wie die Goldwährung gegen alle Erschütterungen und Gefahren wirksam geschützt werden kann, wird sie nicht eingehen. Die Erfahrungen der jüngsten Jahre sollten auch den Unwissendsten darüber belehrt haben, daß es auf die Dauer nicht angeht, der Regierung Aufgaben zuzuweisen, welche in anderen Kulturstaaten von den Landesbanken besorgt werden. Ferner hat es sich herausgestellt, daß die Bundesregierung das gute Geld unter keinen Umständen mehr im Lande halten kann, weil es zu viel schlechtes gibt, daß sie auf Verlangen jederzeit mit Gold einlösen und dann auf's Neue in Umlauf setzen muß. Was sie vereinnahmt, besteht größtentheils aus Silberzertifikaten und Schatzamtsnoten, und doch soll sie Gold ausgeben, so oft es von ihr verlangt wird. Da sie aber das Gold nicht hat, so muß sie es eben borgen, und deshalb müssen die Bundesschulden mitten im Frieden ohne alle Noth um hunderte von Millionen vermehrt werden. Es liegt demnach auf der Hand, daß die Regierung aus dem Bankgeschäfte herausgehen, das angeblich billige, in Wahrheit aber schrecklich theure Papiergeld ganz einziehen und die Beschaffung eines „elastischen“ Geldes den Banken überlassen sollte. Mit bloßen Platformerklärungen „für ehrliches und gesundes Geld“ läßt sich die Goldwährung nicht aufrecht erhalten. Die republikanische Partei weiß das, hat aber nicht den Muth, die Maßregeln zu befürworten, die zur Erreichung ihres angeblichen Endzieles unerläßlich nothwendig sind. Sie will dem Volke einen Humbug vormachen.

Schon deshalb ist es wünschenswerth, daß die eigentlichen Demokraten weder vor den Populisten die Segel streichen, noch „stillschweigend“ mit den Republikanern zusammengehen, sondern als eigene Organisation mit einer wirklich ehrlichen Finanzplanke vor die Wähler treten. Wenn, wie mit Sicherheit vorauszusehen ist, die Republikaner auch nach dem 4. März die einzig praktische Lösung der Finanzfrage nicht in Angriff zu nehmen wagen, so sollte es wenigstens **eine** Partei im Lande geben, die vor dieser Aufgabe nicht zurückschreckt. Dieser Partei würde die Zukunft gehören.

„Kinderwagen zu vermiethen“.

Es ist ein erfreuliches Zeichen der Zeit, daß neben dem rastlosen Forschen in den weiten Gebieten der Wissenschaft und dem unermüdlichen Vorwärtsstreben auf dem großen Felde der Technik der menschliche Geist der Jetztzeit sich mehr, als je zuvor mit rein menschenfreundlichen Fragen befaßt — daß heute mehr Menschen, als zu irgend einer anderen Zeit selbstlos das Wohl ihrer Nebenmenschen zu fördern suchen. — Man nennt dies das Zeitalter der Elektrizität. Kaiser Wilhelm sagte, wir leben im Zeichen des Verkehrs, und Andere behaupten „Bloomers“ und „Knickerbockers“ seien die wahren Wahrzeichen unserer Zeit. Jeder Ausspruch ist richtig am richtigen Platze, aber auch das jüngst gefallene Wort vom Zeitalter ängstlich sorgender Humanität hat seine Berechtigung.

Als ein Beweis dafür, wie gewissenhaft man heutzutage nach Gelegenheiten forscht, den Mitmenschen Freundliches zu erweisen, muß die Thatsache dienen, daß der Vorschlag gemacht wurde, an den Eingängen zu den öffentlichen Gärten Kinderwagen bereit zu halten, und dieselben gegen ein geringes Entgelt zur Benutzung in den Parkanlagen zu vermiethen. Man lächle nicht — es wird nicht gescherzt. Der Gedanke ist gut und sollte zur Ausführung kommen, denn er hat mehr auf sich, als auf den ersten Blick scheinen mag.

An den Eingängen zu allen größeren Parks in New York und Chicago, in Boston und Philadelphia stehen Kaleschen und Kutschen bereit für die Rundfahrt durch den Park, und sie finden gute Benutzung. Das ist für die Erwachsenen, die nicht gern gehen mögen oder nicht gut zu Fuß sind, und die Ausgabe eines „Quarters“ oder halben Dollars nicht zu scheuen brauchen. Für die ganz jungen Menschenkinder, denen die frische Parkluft am nothwendigsten ist, ist nicht gesorgt. Die Mutter, die sich die Woche hindurch abgearbeitet hat im engen Heim, muß den Jüngsten auf dem Arm herumschleppen, wenn die Familie des Sonntags in den Park spazieren geht, denn nur Wenige wohnen so nahe an einem Park, daß sie ohne Beschwerde den Weg dahin zu Fuß machen und den Kinderwagen mitnehmen können. Wohl nimmt ihr der gute Ehemann den „Wurm“ zeitweilig ab, aber dabei kann gar mancherlei passiren, was geeignet ist die gute Laune des Mannes empfindlich zu trüben und zu ehelichem Zank Anlaß gibt—und aus ist das Vergnügen. Oder das „Engelchen“ wird müde und will schlafen, und Mama muß sich dazu bequemen, es auf den Rasen zu betten und sich zu ihm hinzusetzen, während die übrigen Rangen ungestüm drängen dies und das anzusehen, hier und dort hinzugehen. Auch das stört das Vergnügen. Und so könnte noch Vielerlei Unangenehmes aufgezählt werden, das vermieden werden könnte, wäre ein Kinderwagen zur Hand.

Ohne in diesem Punkte sachverständig zu sein, kann man doch behaupten, daß der Gedanke, Kinderwagen für die Benutzung in den Parks zu vermiethen, viel für sich hat, daß der Anblick eines verfügbaren Kinderwagens von mancher Mama gar freudig begrüßt werden würde, und daß der Gatte den „Nickel“ oder „Dime“ gern opfern würde, die Last des „Balges“ los zu werden. Es war eine menschenfreundliche Seele, die den Gedanken erdachte, und es wird ein menschenfreundliches Werk sein, ihn auszuführen. Ob sich die Durchführung bezahlen wird, ist allerdings fraglich, obgleich einfache Korbgeflechtwagen — vielleicht leicht gepolstert mit Lederüberzug — nicht viel kosten würden. Aber es ist wohl kaum daran zu zweifeln, daß sich menschenfreundliche Leute finden würden, den Versuch zu wagen, sobald sie sich erst mit dem Gedanken vertraut gemacht haben und etwas Aufmunterung erhalten.

Viel gute Laune dürfte unverdorben bleiben, viele Schweißtropfen würden nicht geschwitzt werden, und viele gotteslästerliche Redensarten aus Mannesmund würden nicht geredet werden, wenn erst an den Parkeingängen zu lesen ist: „Kinderwagen zu vermiethen.“ — —

Straflos.

Es ist möglich hierzulande einen vorbedachten Mord zu begehen, das Verbrechen einzugestehen und doch der gesetzlichen Strafe zu entgehen. Das Gesetz, welches das Verbrechen bestrafen soll, kann zum Schutz werden für den Verbrecher. Die Begehung einer Mordthat braucht, wenn sie in der rechten Art und Weise und am richtigen Platze stattfand, nicht zum Galgen oder langer Gefängnißhaft zu führen. Aber es gehört bedeutende juristische Geschicklichkeit dazu, in solchen Fällen den Schutz des Gesetzes zu erlangen, und das kostet viel, sehr viel Geld, so daß es wahrscheinlich scheint, daß Mörder fortfahren werden, ihr Heil in dem Verbergen und Ableugnen ihrer Verbrechen oder im Geltendmachen der Nothwehr- oder Wahnsinnstheorie zu suchen.

Vor einiger Zeit hatte, nach der Erzählung einer New Yorker Zeitung, ein Mann Namens Hall, der in North Carolina nahe der Grenze von Tennessee wohnt, Streit mit einem Nachbarn, der in letzterem Staate ansässig war. Der Streit wurde beigelegt, wie das oft geschah und immer wieder geschehen wird — durch den Revolver. Hall schoß seinen Gegner über den Haufen. Er wurde verhaftet und in einem Gerichtshof von North Carolina prozessirt.

Durch Zeugenaussagen wurde festgestellt, daß Hall, als er schoß, auf N. Carolinaer Boden stand, während sein Opfer nur ein paar Yard entfernt in Tennessee war. Darauf stützte der Anwalt Halls seine Vertheidigung: Der Mord war in Tennessee verübt worden und nicht in North Carolina. Er machte geltend, daß ein Mann nicht ermordet werden kann, wo er nicht ist, und da der Erschossene zur Zeit der Schießerei nicht in North Carolina war, so konnte der Mord auch nicht in North Carolina stattgefunden haben, und über einen in einem andern Staate verübten Mord haben die Gerichtshöfe North Carolinas keine Gerichtsbarkeit. Trotzdem fand das Gericht Hall für schuldig und verurtheilte ihn zum Tode.

Gegen dieses Urtheil wurde Berufung eingelegt, und ein höherer Gerichtshof stieß das Urtheil um und erklärte, Hall habe sich in North Carolina keines Mordes schuldig gemacht. Er wurde entlassen, aber sofort wieder verhaftet, auf das Verlangen der Behörden von Tennessee, welche seine Auslieferung forderten. Da Auslieferungspapiere nur für einen Justizflüchtling verlangt werden können, wurde geltend gemacht, daß Hall ein solcher sei, und in Tennessee wegen des Begehens einer Mordthat verlangt werde. Kaum war jedoch Hall festgenommen worden, so wurde auf einen Habeas corpus-Befehl hin seine Freilassung nachgesucht. Es wurde geltend gemacht, daß Hall, da er zur Zeit des Mordes nicht in Tennessee war, unmöglich als Justizflüchtling von Tennessee angesehen werden könnte. In anderen Worten, daß ein Mann nicht von einem Platze ausreißen kann, an dem er sich nicht befindet. Auch diese Frage wurde vor das Staats-Obergericht gebracht, und von diesem dahin entschieden, daß Hall nicht ausgeliefert werden könne. Hall wurde demzufolge entlassen und ist jetzt ein freier Mann.

Man hat seitdem nichts davon gehört, daß North Carolina oder Tennessee Schritte gethan hätten, ein derartiges Vorkommniß in Zukunft zu vermeiden; es ist auch sehr zweifelhaft, ob irgend ein anderer Staat Gesetze besitzt, unter denen ein unter denselben Umständen begangenes Verbrechen bestraft werden könnte, und es dürfte schwierig sein, ein Staatsgesetz zu erlassen, welches die Advokaten nicht wirkungslos machen könnten.

Ein Bundesgesetz würde natürlich seinen Zweck erfüllen. So lange ein solches nicht besteht, sind die Leute an den Grenzen der verschiedenen Staaten im Vortheil, wenn sie Mordthaten begehen wollen. Wenn es ein Mann versteht, einen Feind an die Grenze zu locken und die Grenzlinie zwischen sich und ihn zu bringen, so mag er ihn — wenn er ein guter Schütze ist — über den Haufen schießen, und ein geschickter „Rechtsgelehrter“ besorgt das Uebrige — natürlich gegen Bezahlung.

Lokalbericht.

„And the Band played on“.

In dem Ferris Wheel-Park gab's gestern Abend ein kleines Intermezzo, das nicht auf dem Unterhaltungs-Programm verzeichnet stand. Während sich nämlich Tausende von froh gestimmten Gästen in den hellerleuchteten Anlagen vergnügten, eine Rundfahrt durch die Lüfte unternahmen oder der herrlichen Konzertmusik zulauschten, explodirte plötzlich im Maschinenraum mit gewaltiger Detonation ein Dynamo-Zylinder. In der nächsten Sekunde herrschte im und um das Rad herum egyptische Finsterniß, in wilder Angst drängten sich die Besucher den Ausgängen zu, doch ist glücklicherweise Niemand bei dem allgemeinen Wirrwarr zu Schaden gekommen. Die Kapelle spielte unterdeß munter weiter, was nicht wenig zur Beruhigung der Gemüther beitrug.

Nahm ewigen Abschied.

Seit dem Tode seiner Gattin, der er mit inniger Liebe zugethan war, zeigte der Anstreicher E. W. Matlock, an Cloud Court, nahe State Straße, wohnhaft, Spuren tiefer Melancholie, und gar häufig meinte der Aermste, daß das Leben keinen Werth mehr für ihn habe. Gestern Nachmittag fischte man seine Leiche am Fuße von Harrison Straße aus dem See — Matlock hatte seinem Herzeleid durch Selbstmord ein Ende bereitet! In den Kleidertaschen des Todten wurde ein Zettelchen aufgefunden, worin der unglückliche Mann rührenden Abschied von seinen drei Kindern nimmt und gleichzeitig die Bitte ausspricht, neben seiner Gattin zur ewigen Ruhe gebettet zu werden.

Kollision.

An der Kreuzung von Milwaukee und Fullerton Ave. kollidirte gestern Nachmittag eine elektrische Car der Chicago Ave.-Linie mit einem leichten Fuhrwerk, dessen Insassen — Joseph Moßmann, von No. 777 Southport Ave., und Gotlieb Miller, von No. 924 Belmont Ave. — in weitem Bogen auf das Straßenpflaster geschleudert wurden. Miller war wunderbarer Weise unverletzt davongekommen, während Moßmann einige schmerzliche Hautabschürfungen und Kontusionen erlitten hatte. Sein Zustand ist nicht besorgnißerregend.

Der Selbstmörder identifizirt.

Der geriebene Gauner, welcher sich am Dienstag Abend, als er sich auf frischer That ertappt sah, vor der Chamberlin'schen Wohnung an Greenwood Ave. eine Revolverkugel in den Schädel jagte, um so der Inhaftnahme zu entgehen, ist jetzt endlich identifizirt worden. Sein Name ist Chas. Barrett, alias L. A. Ronson, und er soll aus Cleveland, O., stammen. Hier wohnte der Kleiderdieb in dem Kosthause einer Frau Agnes Amberg, Nr. 1209 Michigan Ave. Sofern seine Leiche nicht reklamirt wird, findet sie auf dem Armenfriedhofe ihre ewige Ruhestätte.

Auf der Kindstauf'.

Michael Sulziski, Nr. 4512 Page Straße wohnhaft, feierte gestern Kindstaufe, wobei es ziemlich hoch herging. Zwei der geladenen Gäste, John Salzmann und Michael Koliffie mit Namen, machten schließlich einen derartigen Heidenlärm, daß der Vater des Täuflings energisch einschreiten mußte. Die Folge hiervon war eine allgemeine Schlägerei, wobei Salzmann von dem wuthentbrannten Subziski schlimm vermessert wurde. Der Verletzte mußte nach dem County-Hospital geschafft werden, während der Thäter hinter Schloß und Riegel gebracht wurde.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Die englischen Theater.

Hooleys. Allabendlich strömt das Publikum noch in hellen Schaaren nach diesem Theater und ergötzt sich an der trefflichen Aufführung der reizenden französischen Posse „The Gay Parisians“. Die Direktion sieht sich in Folge dessen auch veranlaßt, das so beifällig aufgenommene Stück vorläufig auf dem Repertoire zu belassen; und unseren Lesern kann ein Besuch der Vorstellung nur wiederholt angelegentlichst empfohlen werden.

McVickers. „Lost, Strayed or Stolen“, eine nach dem Französischen bearbeitete Possen-Novität, erlebt auf dieser Bühne heute Abend ihre amerikanische Premiere. Dem Stück, welches unter der Regie von Ben Teal zur Aufführung gelangt, wird ein überaus köstlicher Humor nachgerühmt und auch die Musik, von Woolson Morse, soll eine recht gefällige sein. In Paris hat die Posse großen Anklang gefunden, und auch das hiesige Theaterpublikum wird derselben sicher eine freundliche Aufnahme bereiten.

Schiller. Heute in acht Tagen beginnt die regelmäßige Sommer-Saison im „Schiller-Theater“, die uns eine Reihe von Operetten-Aufführungen bringen wird. Gilbert und Sullivans „Mikado“ steht als erste Attraktion auf dem Spielplan.

Stärke

Und Lebenskraft theilt Hood's Sarsaparilla schnell jedem Theile des menschlicheu Körpers mit. Das Gefühl der Mattigkeit verschwindet schnell. Das Blut wird gereinigt, bereichert und lebenskräftiger gemacht, und führt so Gesundheit nicht Krankheit jedem Organ zu. Der Appetit ist wiederhergestellt und der Magen gestärkt und gekräftigt. Die Nerven erhalten die richtige Ernährung und werden deshalb stark. Das Gehirn wird erfrischt und der Verstand klar durch

HOOD'S Sarsaparilla

Das einzige wahre Blutreinigungsmittel. Bei allen Apothekern. $1.

Hood's Pillen sind die einzigen Pillen, die mit Hood's Sarsaparilla zu nehmen sind.

Erstochen.

Der Anstreicher Robert Rowan fällt einem Mörder zum Opfer.

Daniel Carroll, ein Geschirrwascher, der Thäter.

In dem „Levee“-Bezirk ist gestern schon wieder einmal ein ruchloser Mord verübt worden, und zwar war es die Masser'sche Schankwirthschaft, No. 565 State Straße, in der das Verbrechen begangen wurde. Robert Rowan, ein Anstreicher von Beruf, ist das beklagenswerthe Opfer der Unthat; der Geschirrwascher Daniel Carroll sein Mörder. Dieser stieß dem Aermsten aus geringfügiger Ursache ein großes Tranchirmesser bis an's Heft zwischen die Rippen — wenige Minuten später war Rowan bereits eine Leiche! Streit beim Würfelspiel führte zu der Mordthat.

Carroll, ein zanklustiger Geselle, betrat kurz nach 3 Uhr die genannte Schankwirthschaft, und forderte Rowan, mit welchem er befreundet war, auf, mit ihm um das Bezahlen der Zeche zu würfeln. Rowan gewann, und hierüber kam es dann zwischen den beiden Männern erst zu einem Wortstreit und dann zu offener Schlägerei, bis der Schankwärter Sam Davidson die Raufbolde von einander trennte. Carroll stürzte, Rache schnaubend aus dem Lokal, kehrte aber kurz darauf wieder in dasselbe zurück und begann sofort auf's Neue Krakehl mit Rowan. Dann zog er plötzlich ein haarscharfes Tranchirmesser und stieß es mit voller Wucht seinem Gegner in die Seite, hierüber die Worte murmelnd: „Schurke, jetzt habe ich Dich!“ Rowan schwankte nach dem hinteren Ende der Schankwirthschaft und ergriff einen Billiardqueue, ehe er aber, sich zur Wehr setzend, Gebrauch davon machen konnte, hatte er auch schon eine zweite Stichwunde erhalten, und brach in der nächsten Sekunde entseelt zusammen. Carroll hatte inzwischen die Flucht ergriffen, wurde aber von der Polizei nach kurzer Hetzjagd eingeholt und hinter Schloß und Riegel gebracht. Als er hörte, daß sein Opfer todt sei, meinte der Ruchlose kaltblütig: „Das geschieht ihm recht, er war doch nur ein Tagedieb.“

Feuer an der S. Water Str.

Im obersten Stockwerk des großen Geschäftsgebäudes No. 221—223 S. Water Straße, kam gestern, kurz vor 1 Uhr Nachmittags, ein Feuer zum Ausbruch, das die Löschmannschaften fast zwei Stunden lang in reger Thätigkeit erhielt. Marschall Horan, der zugleich mit der ersten Dampfspritze auf der Brandstätte eintraf, hatte sofort einen Generalalarm abgegeben, dem auch die beiden Feuerboote Folge leisteten. Trotzdem gelang es nur mit Mühe und Noth das rasende Element unter Kontrolle zu bringen, sodaß wenigstens die unteren Stockwerke vor dem drohenden Verderben bewahrt werden konten. Den größten Verlust mit $5000 haben die Eierhändler P. H. Bolton & Co. erlitten. Der übrige Schaden vertheilt sich auf die einzelnen Firmen, wie folgt: Henaghan Bros., Kommissionshändler, $2000; R. Herter & Company, Federhandlung, $2500; H. L. Brown & Sohn, Kommissionshändler, $500, und Kearns & Co etwa $300. Am Gebäude selbst, das zur Wadsworth'schen Erbschaftsmasse gehört, wurde ein Schaden von $2000 angerichtet. Ueber die Entstehungsursache des verderblichen Brandes hat bisher nichts Sicheres ermittelt werden können.

In den Holzhöfen der „Paepke & Leicht Lumber Company“, am Fuße der Illinois Straße, brach gestern Nachmittag ein Feuer aus, das jedoch mit leichter Mühe gelöscht werden konnte. Der angerichtete Schaden dürfte $200 nicht übersteigen.

Wie ein Dieb in der Nacht.

An einer einsamen Stelle im Washington Park, unweit der 51. Straße, wurde gestern Nachmittag die Leiche des 50 Jahre alten John S. Bard, von Nr. 5316 Ellis Avenue, aufgefunden. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß ein Herzschlag ihn plötzlich dahingerafft, als er sich, ermüdet, zu einem Mittagsschläfchen an schattigem Platz niedergelegt hatte.

Während sich gestern Morgen der 47jährige Arbeiter Michael Healy, Nr. 11,593 Front Straße wohnhaft, mit seiner Frau unterhielt, schoß ihm mit einem Male ein heller Blutstrom aus dem Munde, und wenige Minuten später war der Mann bereits todt. Es war ihm eine Ader in der Lunge geplatzt.

Eines plötzlichen Todes starb gestern auch der 58 Jahre alte Fred Walton, dessen Familie in dem Hause Nr. 1348 N. Francisco Straße wohnt. Alkoholismus soll ihn so jäh dahingerafft haben.

Beamtenwahl.

Vor einigen Tagen wurde von der Harugari-Liedertafel die übliche halbjährliche Generalversammlung nebst Beamtenwahl abgehalten. Die Versammlung war sehr gut sowohl von aktiven wie von passiven Mitgliedern besucht, sollten doch auch die Arrangements für die Fahrt zum Sängerfeste nach Dubuque besprochen werden. Es werden sich mindestens 30 Sänger an dieser Fahrt betheiligen. Die Beamtenwahl ergab das folgende Resultat:

Präsident, Rudolph Krüger;
Vize-Präsident, Peter Hamacher;
Prot. Sekr., Carl Wiemer;
Korresp. Sekr., John C. Delfs;
Finanz-Sekr., Albert Lemke;
Schatzmeister, John Kober;
Archivar, Franz Huß;
Bummel-Schatzmeister, M. Mayer;
Dirigent, Fritz Hesse;
Fahnenträger, Karl Chaske und B. Storch.

Der Verein zählt gegenwärtig 120 Mitglieder.

Distrikts-Konferenz der deutschen evangelischen Synode.

Am nächsten Mittwoch, den 17. d. Mts., wird in der St. Pauls Kirche, Ecke La Salle Ave. und Ohio Straße die Tagsatzung des Nord Illinois-Distrikts der deutschen evangelischen Synode von Nord-Amerika eröffnet werden. Die Dauer der Konferenz ist auf vier Tage berechnet. Als Vorfeier wird am Dienstag Abend in besagter Kirche ein Gottesdienst abgehalten, bei welcher Gelegenheit der Pastor R. A. John die Delegaten begrüßen wird. Die erste Sitzung beginnt am Mittwoch, um 10 Uhr Vormittags. Am Abend findet wieder öffentlicher Gottesdienst statt, für den folgende Vorträge angekündigt sind: „Unsere Synode“, P. G. Koch, Beecher; „Unser Distrikt“, P. H. Schmidt, Lincoln; „Unsere Pastoral-Konferenz“, P. G. Lambrecht, Frankfort; „Unsere Gemeinde“, P. E. Bloesch, Plum Grove.

Von besonderer Anziehungskraft dürfte sich das für Donnerstag Abend in Aussicht gestellte große Kirchenkonzert erweisen. Frau Emilie Rapp-Kemper, Herr Charles Zschuppe und der bekannte Violinist, Herr Otto Roehrborn vom Thomas-Orchester haben ihre Betheiligung zugesagt. Für den Freitag Abend ist Gottesdienst, Missions- und Abschiedsfeier angesetzt. Am Sonntag, den 21. Juni, versammeln sich die Delegaten zu einer Jubiläumsfeier in Elmhurst. Züge verlassen den Northwestern-Bahnhof um 9 Uhr Vormittags.

Keckes Raubgesindel.

Der Nr. 205 Park Ave. wohnende George C. Blanchard wurde gestern Abend an West Lake Straße von zwei Strolchen überfallen, mit wuchtigen Fausthieben zu Boden geschlagen und seiner aus hundert Dollars bestehenden Baarschaft beraubt. Die Festnahme der Banditen dürfte der Polizei umso schwerer fallen, als Blanchard keine Personalbeschreibung von seinen Angreifern zu geben vermag. Seine Verletzungen sind nicht weiter gefährlicher Natur.

Noch gut abgelaufen.

Durch die Explosion eines Gasolinofens wurde gestern Morgen in der Wohnung von Frau Nellie Atwood, Nr. 123—130 Wells Straße, ein Brand verursacht, der jedoch von einigen beherzten Männern gelöscht werden konnte, noch ehe die Feuerwehr zur Stelle war. Frau Atwood, deren Kleider bereits Feuer gefangen hatten, war mit einigen leichten Brandwunden davongekommen. Der materielle Schaden wird auf $50 veranschlagt.

Leiden oder kurirt werden

— von —

Leberleiden

— welche —

Fieber, Biliösität, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Uebelriechenden Athem, schlechte Hautfarbe, etc.,

verursachen, aber durch

Dr. August Koenig's

HAMBURGER TROPFEN

schnell kurirt werden und welche

Gesundheit und Appetit wiederherstellen.

SUNNY SIDE PARK

North Clark St. und Montrose Bvld.

Ein lieblicher Naturgarten, wo man der schönen Musik des weltberühmten

ROSENBECKER CHICAGO ORCHESTERS

lauschen kann.

Adolph Rosenbecker, - Direktor.

Konzerte werden abgehalten, ob Regen oder schön, jeden Abend um 8 Uhr, und Sonntag Matinee um 3 Uhr, in dem Großen Pavillon. Erfrischungen zu mäßigen Preisen. Bicycles aufbewahrt. Eintr. 25c.

Saml. Freudenberg, Eigenthümer.

147 WASHINGTON STR.

Theo. Philipp

General-Agentur der Baltischen Linie und Hansa Linie.

Billets nach und von Europa auf allen Linien—Kajüte u. Zwischendeck.

Erledigung von Rechtsangelegenheiten. Besorgung von Militärpapieren, Ausfertigung von Vollmachten. Einziehung von Forderungen und Erbschaften in Deutschland und Oesterreich. bw

147 WASHINGTON STR. THEO. PHILIPP.

ECKHART & SWAN'S XXXX BEST

macht weißeres, reineres, wohlschmeckenderes und mehr Brod als jedes Andere. Harter Dakota Weizen. Absolut zuverlässig. Bei Händlern. 20mxdj

Hergestellt und im Wholesale bei

ECKHART & SWAN, CHICAGO.

Wir sind zu Gunsten von reichlich Geld und guten Zeiten.

Blaue Serges in verschiedenen Schattirungen

Speziell für diese Firma gemacht.

Farben absolut echt.

Vertragen Sonne und Seeluft.

Es sind die kühlsten und elegantesten für den Sommer.

Anzüge nach Maß $20.00

SIX LITTLE TAILORS

McVickers Theater-Gebäude.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater Joseph Gobbolt nach langem Leiden am Freitag, den 12. Juni, Mittags 12 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 16. Juni, Mittags 12 Uhr 30 M., vom Trauerhause, 3025 Fifth Ave., nach Waldheim.

Bertha Gobbolt, geb. Schier, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Anton van Staveren im Alter von 35 Jahren, am Samstag, den 13. Juni, nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 16. Juni, vom Trauerhause, 338 Augusta Str., nach dem St. Bonifazius-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sophie van Staveren und Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Lambert Theisen im Alter von 74 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch um 9 Uhr, vom Trauerhause, 333, 23. Str., nach der St. Peters-Kirche und von da nach dem Bonifazius-Gottesacker.

Anna Maria Theisen, Gattin.
Johann J. Theisen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater Johann Hausler im Alter von 55 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 16. Juni, um 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 417 Central Park Ave., nach dem Bonifazius-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theresia Hausler, Gattin, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Christ. Bartelmann nach kurzem schwerem Leiden am Sonntag, den 14. Juni, im Alter von 64 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 16. Juni, 1.30 Uhr, vom Trauerhause, 738 N. Halsted Str., nach Rosehill Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theresia Bartelmann, Gattin.
Rudolph und Charles, Söhne.
Malvine und Anna, Töchter, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

In Gottes heiligem Rathschluß entschlief nach 5 Monate langem, schwerem Leiden unsere innigst geliebte Tochter Frida Schmidt im 16. Lebensjahre. Das Begräbniß findet statt am Dienstag, den 16. d. Mts., um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 63 Samuel Str., nach der ev.-luth. Dreieinigkeits-Kirche, 9—13 Snell Str., und von dort nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Schmidt, Friedericke Schmidt, Eltern.
Gustav, Wilhelm, Ernst, Meta, Alma und Otto, Geschwister.

Die Kameraden der „Deutschen Krieger-Kameradschaft“ mit ihren Familien sind gebeten, diesem Begräbniß möglichst zahlreich beizuwohnen, um der in letzter Zeit so schwer heimgesuchten Familie unseres so hochgeschätzten Sekretärs Schmidt ihre Theilnahme zu beweisen. Im Auftrage des Vereins:

Th. G. Steinke, Präsident.

Todes-Anzeige.

Den Schwestern des Frauenvereins der St. Peters-Gemeinde, Chicago Ave. und Noble Str., wird hiermit bekannt gemacht, daß die Schwester Wilhelmine Schoening gestorben ist. Die Leichenfeier wird abgehalten in der Wohnung ihrer Tochter, 85 Madison Ave., Oak Park, am Dienstag, den 16. Juni, 2 Uhr Nachmittag. Beerdigung in Waldheim.

Lina Lahs, Sekr.
Katharina Döhla, Präs.

Todes-Anzeige.

Walhalla Stamm 193, U. O. R. M.

Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder Christian Barthelmann gestorben ist, und sind die Brüder ersucht, sich in der Logenhalle, am Dienstag, den 16. Juni, Mittags um 1 Uhr, einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Wilhelm Becker, Oberchief.
Franz Staab, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Sohn Paul im Alter von 1 Jahr und 10 Monaten am Sonntag um halb neun Uhr Abends gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. Juni, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 28, 23. Place, nach Waldheim.

Albert Kunz, Vater.
Auguste Kunz, Mutter, nebst Geschwistern.

Gestorben: Wilhelmine Schoening. Trauerfeierlichkeiten in ihrer Tochter Residenz, 85 Madison Ave., Oak Park, Dienstag, den 16. Juni, Nachm. 2 Uhr, nach Waldheim.

A. KIRCHER, Leichenbestatter,
695 N. Halsted Str., 15mdw
Telephon North 687. nahe North Ave.

18. Thüringer Volksfest
verbunden mit
Preis-Schießen und Preis-Spielen
für Frauen und Kinder
veranstaltet vom
Thüringer Verein,
abgehalten am Sonntag, den 21. Juni 1896,
im North Chicago Schützenpark (zweiter Park).
Western und Belmont Ave.— Anfang 2 Uhr.

Hier ist eine günstige Gelegenheit!

Wegen Geschäftsaufgabe. Das ganze Lager erster Klasse neuer Möbel, Teppiche, Oefen u. s. w., muß unter den Fabrikpreise verkauft werden bis zum 25. dieses Monats. Kommt und sehet die Preise.

LAIETZKY & ROGATZ,
12jl1w 4834 S. Ashland Ave., nahe 48. Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Columbia.—Ada Rehan Gastspiel.
Hooleys.—The Gay Parisians.
McVickers.—Lost, Strayed or Stolen.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Masj. Temple Roof Garden.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.
Engels.—Vaudeville.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hauke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Zobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Carl Becker, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
Geo. Zoeller & Co., Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
E. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
C. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
C. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
G. Eggers, Apotheker, Halsted und Webster Ave.
C. Rehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apotheker, Osgood und Centre.
Wm. Feller & Co., 545 N. Clark Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Jelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
E. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave. und 1557 W. Harrison Str.
J. C. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North und Western Ave.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Av. u. Paulina St.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Hugo F. Baur, Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, Lincoln und Division.
Wißhack & Lundberg, Halsted und Harrison Str.
L. F. Melich, 748 W. Chicago Ave.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Drezel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
C. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
H. Schade, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
A. Martens, Apotheker, 406 Armitage Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
Geo. Zoeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.
A. F. Hubka, 745 S. Halsted Str.
Andrew Barth, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave.
Chas. Matson, 1107 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str.
W. R. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
W. H. Lloyd, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Fred. W. Otto, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
C. E. Krentzler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Juo Valentin, 3085 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering Str.
A. Busse, 3001 Archer Ave.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 859 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, 920 Lincoln Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
A. L. Coppack, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
W. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
W. Kramer, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.
Keller & Benzri, Clark und Belmont Ave.
Geo. Koehne, Apotheker, Racine u. Wellington Ave.

Chinas Erwachen.

China scheint alle Anstalten zu treffen, sich europäische Einrichtungen dienstbar zu machen: es ist im Erwachen — und neben Einrichtung einer neuen Reichspost und dem Bau von Eisenbahnen ist auch die Einigung der Provinzarmee geplant. Der ehemalige deutsche Gesandte v. Brandt ist von der chinesischen Regierung zum offiziellen Berather für auswärtige Angelegenheiten mit dem Rang eines Ministers ernannt worden; auf Antrag Li-Hung-Tschang werden demnächst eine Anzahl chinesischer Jünglinge zum „Studium des Westens" nach Petersburg, London, Paris und Berlin geschickt, um in diesen Hauptstädten unter der Leitung der betreffenden chinesischen Gesandtschaften mehrere Jahre zu verweilen; in Tientsin ist eine neue Universität, in anderen Provinzstädten sind neue Schulen nach westlichem Muster eingerichtet worden, und der in Peking gegründete „Reformklub", der sich mit dem Studium der China vortheilhaften Reformen befassen soll, hat trotz heftiger Opposition die Bestätigung des Kaisers erhalten. An Stelle Englands hat nun Rußland die Führung in China übernommen; von allen Seiten erfährt man russische Erfolge, englische Schlappen. Eine der letzten war die Uebergehung der englischen Kolonie Hongkong durch Li-Hung-Tschang. Der Vizekönig war auf seiner Reise zur Moskauer Krönung in Shanghai in feierlicher Weise empfangen worden, ebenso in Tientsin. In Hongkong trafen die englischen Behörden die umfassendsten Vorbereitungen, und als das Schiff mit dem Vizekönige an Bord im Hafen von Hongkong einlief, wurde es durch Kanonendonner und Flaggenschmuck auf allen Schiffen empfangen. Die englische Garnison Hongkongs war an der Landungsbrücke zur Parade aufgestellt und der englische Gouverneur hatte ein Festmahl für neunzig Gäste vorbereitet. Wer aber nicht an's Land kam, war Li-Hung-Tschang. Nach kurzem Aufenthalt setzte das Schiff die Reise fort, ohne daß irgend jemand es in Hongkong verlassen hätte. Man sagt, der russische und französische Gesandte in Peking hätten dabei die Hand im Spiele gehabt. Die beiden Herren arbeiten in vollster Uebereinstimmung, d. h. Graf Cassini (der russische Vertreter) hat seinen französischen Kollegen vollständig in's Schlepptau genommen. Als gelegentlich des chinesischen Neujahrsempfangs beim Kaiser dieser dem diplomatischen Korps seine Anrede in englischer Sprache verdollmetschen ließ, begehrte der russische Gesandte unter allgemeinem Erstaunen die Uebersetzung in russischer Sprache, und als dies geschehen war, folgte ihm der französische, indem er die Verdollmetschung in französischer Sprache verlangte. Das Englische soll in Peking durch das Französische als Diplomatensprache verdrängt werden, ja man ging so weit, die fremden Vertreter durch eigene Zirkulare dazu aufzufordern. Die Agitation wurde immer heftiger, das diplomatische Korps spaltete sich in zwei Lager, und als endlich eine Konferenz einberufen wurde, blieb das englische Lager mit einer Stimme Mehrheit Sieger. Aber doch nur für kurze Zeit, denn daß die Russen und mit ihnen die Franzosen heute in Peking die Fäden in ihren Händen halten, darüber ist wohl bei Niemanden mehr ein Zweifel, der die Ereignisse der letzten Monate verfolgt hat.

Kein Zweifel China ist im Erwachen — in den Armen Rußlands.

Eine Tell-Aufführung im Freien.

Eine „Tell"-Aufführung im Freien, die am Himmelfahrtstage zum ersten Mal stattfand und am Pfingstmontag wiederholt worden ist, zeigt der kleine schweizerische Ort Diessenhofen, unweit Schaffhausen am Rhein gelegen. Ueber hundert Personen, zumeist Landleute und Handwerker, wirken mit. Das Kunstwerk als Ganzes achtend, bringen sie die Schiller'sche Dichtung ohne jede Kürzung zum Vortrag. Dabei zeigt sich in dem Bestreben, auch das Aeußerliche anschaulich zur Darstellung zu bringen, ein Zug unbewußten Meiningerthums. So ist gleich der Anfang der Vorstellung charakteristisch, indem der Kuhreigen nicht nur mit Schellengeläute hinter der Szene markirt, sondern durch eine wirkliche Kuhheerde die unter dem Peitschenknallen der jauchzenden Hirten über die Bühne schreitet, den Zuschauern vor Augen geführt wird. Bei der ersten Vorstellung, so schreibt man der „Köln. Volksztg.", mochten etwa 2000 andächtige Zuschauer versammelt sein, die wie zu einem richtigen Volksfest aus dem Städtchen und den benachbarten Dörfern herbeigeströmt waren und nun der gegen fünf Stunden währenden Aufführung aufmerksam folgten. Der eigentliche Kunsttempel, ganz aus grünen Tannenzweigen erbaut, zerfällt in eine innere Bühne mit Koulissen und gemalten Hintergründen und in einen weiten offenen Vorraum, der für die Massenszenen berechnet ist. Wohl kommt hier und da etwas die Lachmuskeln Reizendes vor, wenn ein verspätet ankommender Bauer statt in den Zuschauerraum sich mitten auf die Bühne verirrt, oder wenn die „braune Liese" vom Podium aus dem Publikum einen Besuch abstatten möchte. Auch wird es schwer, ernst zu bleiben, wenn nach gefallenem Schusse der Apfel auf dem Haupte des Knaben noch eine ganze Weile liegen bleibt, bis dieser ihn, sich plötzlich besinnend, am hinten herabhängenden Faden herunterreißt, oder wenn dem wackeren Tell in der hohlen Gasse vor rächerischem Eifer die Sehne zu früh schwirrt und er ein zweites Mal schießen muß, bis der noch immerfort wüthende Geßler in nicht gerade sehr geschickter Weise vom hohen Rosse fällt! aber das sind nur Kleinigkeiten, die unter dem Eindruck des Ganzen verschwinden. Bewundernswerth ist die Kunst, mit der die Darsteller sich in die Schiller'schen Verse finden; in eintönendes Deklamiren gerathen nur die weiblichen Mitglieder bisweilen. Frei von dialektischer Färbung rauscht der Vortrag, durchaus nach Sinn und Gedanken gesprochen, mächtig dahin und erhebt sich zu einer Kraft und Innigkeit, die wir bei manchen Berufsschauspielern vermissen. Eigenartig wie die ganze Vorstellung ist auch der Abschluß des Tages. Nachdem bei schon sinkender Sonne das vor Tells Hütte versammelte Volk nach ein schweizerisches Vaterlandslied gesungen, ordnen sich alle Künstler, unter ihnen auch der wieder auferstandene Landvogt, zu einem festlichen Zuge durch die Stadt. Während die bekränzten Kühe mit ihrem schönen Geläut diesmal zurückbleiben, reihen sich die Pferde mit ein, und die prächtig kostümirten Reiter nehmen sich malerisch in dem Zuge aus, den Wilhelm Tell mit seinem Knaben, gleich hinter der Musik schreitend, eröffnet. Vom Volke umdrängt, schreitet der Schauspielerzug durch die Hauptstraßen des Städtchens hin, auf das die übersonnten Rosenhügel niederlachen und das seine alten Giebelhäuser, Thürme und grauen Mauerreste in der golddgrünen Fluth des Rheines spiegelt. Dieser seltsame Umzug bildet zugleich die Erholung der genügsamen Künstler. Kein festliches Mahl vereinigt sie, kein Tanz knüpft sich daran. Wenn der Zug sich auflöst, kehren die Meisten zu den Ihren zurück.

Andrees Polar-Expedition.

Die Vorbereitungen zu der Nordpol-Expedition im Luftballon sind nun in allen wesentlichen Theilen abgeschlossen, nur noch wenig bleibt zu thun übrig, und die Expedition ist, wie geplant, am 7. Juni mit dem Schiffe „Virgo" von Gothenburg aus nach Spitzbergen übergeführt worden. Die Ankunft daselbst ist zum 18. oder 19. Juni zu erwarten, einen Monat später ist der Luftballon klar zur Abreise. Der von Lachambre in Paris angefertigte Ballon bildete in diesen Tagen die große Sehenswürdigkeit der französischen Hauptstadt. In der Galerie neben dem Zentraldom des Ausstellungspalastes auf dem Marsfelde reichte der Koloß in aufgeblasenem Zustande, obwohl er auf der Seite lag, bis zum Dache, und ein neben ihm hängender gewöhnlicher Ballon für zwei Personen machte einen gradezu liliputanischen Eindruck. Dafür hat der Polarballon aber auch außer den drei Theilnehmern der Expedition ein gewaltiges Gewicht zu tragen, denn die Ausrüstung ist eine erstaunlich reichhaltige, und die Schlepptaue wiegen allein 1000 Kilogr. Er ist aus Tausenden von rechteckigen Stücken chinesischer Seide zusammengenäht und diese sind von solcher Dauerhaftigkeit, daß es unmöglich ist, mit Handkraft auch nur den kleinsten Riß hervorzubringen. Der Korb bildet eine geschlossene Koje, die mit kleinen Glasfenstern versehen und in der ein kleiner Theil als Schlafraum für zwei Personen eingerichtet ist. Einer der drei Theilnehmer muß stets Wache halten. Vor kurzem hat eine Probe mit dem vom Ingenieur Ek konstruirten Wasserstoff-Apparat stattgefunden, wobei der Apparat in derselben Weise arbeitete, wie er es auf Spitzbergen thun soll. Die Gasentwicklung dauerte ununterbrochen über zwei Stunden, wobei mit beiden Behältern durchschnittlich 67 Kubikm. Gas in der Stunde gewonnen wurde, ein Ergebniß, das den Voranschlag um zehn Prozent übertrifft. Die Ballonhalle, die dem Ballon auf Spitzbergen während der Füllung und des Abwartens günstigen Windes zum Schutze dient, wurde jetzt bei Gothenburg im Bau vollendet. Diese riesige Halle gehört zu den eigenthümlichsten Bauten, die aufgeführt wurden, und die Schwierigkeiten, die der Konstrukteur zu überwinden hatte, waren nicht gering. Das Gebäude mit einer Höhe von 20 und einem Durchmesser von 24 M. durfte an der innern Wand nicht ein einziges Hinderniß haben und das Dach mußte freitragend sein. Bei Eintritt günstigen Windes muß die eine Hälfte der Halle in zwei Stunden entfernt werden können, wo weder Sprengen oder Graben möglich ist, und alle einzelnen Bestandtheile müssen leicht zu verladen und dabei von solchem Material sein, daß sie im Wasser nicht untergehen, im Falle ein Stück beim Verladen in's Wasser fällt. Als Abgangsort des Luftballons ist eine der norwegischen Inseln der Nordwestecke von Spitzbergen ausersehen. Sollte das Schiff Eises halber nicht bis dahin vordringen können, ist die südlicher gelegene Amsterdam-Insel in Aussicht genommen. Da der Andrée'schen Expedition gleichzeitig eine geologische, eine hydrographische und eine zoologische Expedition folgt, werden Andrée und seine Begleiter im Verein mit jenen eine nutzbringende Thätigkeit auf Spitzbergen ausüben können, sofern der Ballon-Expedition schon auf Spitzbergen ein ernstlicher Unfall zustoßen sollte.

Pariser Tingeltangel.

Es gibt in Paris 22 Tingeltangel ersten und zweiten Ranges, 35 niederer Ordnung, sowie 219 Tingeltangel letzten Ranges. Der Rang wird so ziemlich nach der Größe des Saales bemessen. Kleinere Säle sind durchweg gering ausgestattet und besitzen meist nur minderwerthige Künstler in ihrer Truppe. Nur die großen Tingeltangel vermögen etwas Namhaftes auf ihre Ausstattung und für ihre Künstler zu verwenden. Rechnet man 10 bis 15 Künstler, die Musiker des Orchesters natürlich eingerechnet, so kommen 3- bis 4000 Personen heraus, die durch die Tingeltangel leben. Ihre Entlohnung ist sehr verschieden. Die Musiker der Kapelle erhalten einige Franken für den Abend, aber selten über fünf Franken. Die Sänger und Sängerinnen erhalten 10 bis 30 bis 40, die „Sterne" bis 100 Fr. für den Vortrag einiger Lieder. Selbst noch höhere Entlohnungen kommen vor, wenn sich eine solche Künstlerin oder Künstler als besonders zugkräftig bewährt. In Tingeltangeln niederer Ordnung ist noch die Teller- oder vielmehr Beutelsammlung üblich, die ursprünglich bei der Entstehung der Tingeltangel die Regel war. Nachdem sie ihr Stück gesungen, hält die Sängerin mit einem hübschen offenen Beutel in der Hand ihren Umgang. Die vornehmen Tingeltangel schafften dies allmählich ab, erhöhten dafür den Preis der meist minderwerthigen Getränke auf das Doppelte, wobei nach jeder halben oder ganzen Stunde der Kellner mit der Aufforderung herantritt, den Verzehr zu erneuern oder den Platz zu räumen. Nur bei wenigen wird ein Eintrittsgeld erhoben. Uebrigens gibt es auch eine Art Tingeltangel Chante-qui-veut (Singt wer will) ohne jegliche Künstlertruppe, außer etwa einem Pianisten. Jeder Gast singt was er will, oft singen mehrere zusammen, der Pianist begleitet. Oft werden Volkslieder gesungen, bei denen der ganze Saal in den Kehrvers einstimmt.

* Im Sinai-Tempel, an der Ecke von 21. Straße und Indiana Ave. soll am nächsten Sonntage die sechste Jahres-Abgangsprüfung der Zöglinge der jüdischen Handfertigkeitsschule abgehalten werden. Mit dieser Prüfung wird die übliche Ausstellung von Arbeiten der Schüler verbunden sein. Das Schulgebäude dieses segensreichen Instituts befindet sich bekanntlich an der Judd Str., zwischen Clinton und Jefferson Straße.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Schuhmacher an Reparaturen. 194 Monroe Str.

Verlangt: Barbiergehilfe. 202 S. Clark Str.

Verlangt: Guter stetiger Waiter für Restaurant. 261 S. Clark Str.

Verlangt: Waiters, Bartender, Porter, Bäcker, Butcher. 41 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Brot- und Cake-Bäcker. 195 Clybourn Ave.

Verlangt: Barbier-Lehrling. 246 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Junge, die Cake-Bäckerei zu erlernen. 3759 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein deutscher Barbier, stetige Arbeit. 634 W. 12. Str., Barbershop.

Verlangt: Ein Painter aufs Land, nahe Chicago, Aushilfsarbeit. Zwischen 2 und 3 heute Montag Deutsche Gesellschaft, 49 LaSalle Str.

Verlangt: Ein Mann an Sandwagen. 160 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein Bäcker. 3. Hand. 1037 W. Lake Str.

Verlangt: Junge. Erste Woche keinen Lohn. 1456 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger deutscher Butcher. 5607 Ashland Ave.

Verlangt: Leute, um eingemachte Früchte und Fancy Pickles an Privatfamilien zu verkaufen. Gute Kommission. 785 N. Halsted Str.

Verlangt: Gute Presser an Mänteln. 193 Seminary Ave.

Verlangt: Ein Painter. 6331 Carpenter Str.

Verlangt: Ein Porter im Saloon. 186 W. Madison Str.

Verlangt: Ein starker junger Mann, an Brot zu helfen. 535 N. California Ave.

Verlangt: Ein netter junger Mann als Helfer in Restauration. 173 E. Chicago Ave.

Verlangt: Dritte Hand Brotbäcker. 599 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Porter im Saloon. 399 North Ave.

Verlangt: Ein guter stetiger Waiter. 189 E. Washington Str., Saloon.

Verlangt: Junger Mann für Bäckerwagen. Muß auf der Westseite bekannt sein. 749 W. Madison Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der versteht ein Pferd zu besorgen und sich im Butcherstore behilflich machen kann. Butcher vorgezogen. 558, 29. Str., nahe Wallace Str.

Verlangt: Ein tüchtiger 2. Hand Bartender. Muß deutsch und englisch sprechen. 1218 W. 12. Str., Ecke Campbell Ave. mdi

Verlangt: Für einen tüchtigen Geschäftsmann bietet sich eine außergewöhnliche Gelegenheit, Sekretär einer guten Brauereigesellschaft zu werden. Applikant muß, falls akzeptirt, sich finanziell an der Brauerei betheiligen. Behufs Adresse wende man sich an Wahl & Henius, 294 S. Water Str. 8jn,mmfr,2w

Mann verlangt mit Kenntniß von Maschinerie und mit $350, für den Staat Illinois. Gute Zukunft für guten Mann. Adr. Ch. Kunnel, 180 W. Randolph Str. fm

Verlangt: Ein Mann für Arbeit im Saloon. Edward Kloti, 2249 N. Clark Str. fm

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Arbeiter und Farmarbeiter in Roß' Labor Agency, 33 Market Str. mdmi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 2 Mädchen zum Kleider-Nähen und Zuschneiden zu lernen sowie ein ausgelerntes. 114 Canalport Ave. mdi

Verlangt: Eine Kleidermacherin in gesetzten Jahren als Vorhady. Muß gebildet und schöne Erscheinung sein. Adr. T. W. 155 Abendpost.

Verlangt: Gute Finishers an Röcken. 330 N. Ashland Ave., Top Floor, hinten.

Verlangt: Maschinenmädchen für Linings und Top Taschen an Röcken. Maschinen mit Dampfbetrieb. 777 Milwaukee Ave., hinter der Alley.

Verlangt: 2 Maschine- und 2 erste Handmädchen an guten Shopröcken. 44 Keenon Str., Hinterhaus.

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, die das Kleidermachen zu erlernen wünschen. 931 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit in einer kleinen Familie. Gute Stelle. 861 N. Winchester Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 206 Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 903 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, sowie Mädchen an Röcken zu arbeiten. 510 N. Paulina Str.

Verlangt: 2 Maschinen- und 2 Handmädchen und eines zum Lernen. 31 Kroll Str., zwischen Robey und Hoyne Ave., nahe Blue Island Ave. fm

Verlangt: Mehrere gute Maschinenmädchen an Kniehosen. 675 W. 15. Str. fmo

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks. Dampfbetrieb. London Tailors, 784 W. 22. Str. fmo

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 1818 N. Oakley Ave. —22jn

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 293 Dayton Str.

Verlangt: Zwei Lady Solicitors auf Gehalt und Kommission, für Shewey Cycle Guides, 15, 25 und 50 Cents. Leicht zu verkaufen. Sheweys Map Depot, Lakeside Building. 12jn*

Hausarbeit.

Verlangt: 10 Köchinnen und zweite Mädchen für Evanston, Lake View und Stadt. $5. 509 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küche und Haus. 1725 York Place. fm

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 622 N. Paulina Str. fmo

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen, das Kinder liebt. 253 W. 12. Str. fmo

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj*

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15nlj

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215. 32. Str., nahe Indiana Ave.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite, Küchen-, leichte, Zimmerarbeit, Haushälterinnen, Kindermädchen, Geschäfts- und Privathäuser in allen Stadttheilen, Country u. Schiffe. Stellen frei. „Veritas", Verein für Stellenvermittlung und Rechtsschutz. Rechtssachen irgend welcher Art vom Vereinsanwalt kostenlos besorgt. 41—43 N. Clark Str., Tel. N. 182. 27ma,1m

Verlangt: Viele Mädchen, Stellen frei. 539 W. 12. Str. 10julw

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 11julm

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 98 Eugenie Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen können. Kleine Familie. Guter Lohn. 4345 Drexel Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3532 Forest Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 50 Wisconsin Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 711 Wells Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 365 Webster Ave., Ecke Burling Str. mdi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 478 Wells Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3005 Archer Ave. mdmi

Verlangt: Ein Mädchen in der Küche zu helfen. 29 E. Indiana Str.

Verlangt: Mädchen von 15—16 Jahren bei alter Dame für Hausarbeit. 53 E. Chicago Ave.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 360 Hudson Ave.

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 175 Bissell Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 105 Osgood Str.

Verlangt: Eine Wittfrau. 115 Mohawk Str., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Küchenmädchen. 194 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Hausmädchen, Kindermädchen, Zimmermädchen, Köchinnen, Geschirrwaschmädchen, Diningroom- und Küchenmädchen. 573 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 781 N. Western Ave.

Verlangt: Viele Mädchen. Mrs. Scholl, 147 Peoria Str., nahe Adams Str. —do

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, welches gut waschen und bügeln, sowie etwas kochen und Hausarbeit übernehmen kann. Lohn $3.50. Familie von Dreien. 427 E. Huron Str. mdi

Verlangt: Ein Mädchen, am Tisch aufzuwarten. 202 Illinois Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, das etwas kochen kann. Kleine Familie. 633 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein protestantisches Kindermädchen. Erfahrung mit Kindern. 5345 S. Halsted Str., oben.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und Arbeit. Herrschaften bitte vorzusprechen. 2827 Cottage Grove Ave., Frau Lewin. 13jnlm

Verlangt: Mädchen von 14—16 Jahren, Geschirr zu waschen. 424 W. North Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3138 Wallace Str.

Verlangt: 2 Mädchen für Küchenarbeit. 542 Lincoln Ave., nahe Wrightwood Ave. mdi

Verlangt: Eine alte Frau ohne Anhang zur Hilfe der Hausfrau. 639 N. Leavitt Str., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4042 Wabash Ave., Top Flat.

Verlangt: Mädchen bei zwei Leuten. 3608 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein starkes Kindermädchen. Guter Lohn. 3013 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit für 3 Leute. 92 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen zum Waschen u. für Küchenarbeit. 3759 Wabash Ave. mdi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3101 Wentworth Ave.

Verlangt: Kindermädchen und für zweite Arbeit. Guter Lohn und gutes Heim. 3247 Calumet Ave.

Verlangt: Junges protestantisches Mädchen von 15—16 Jahren zu 2 Kindern. 1505 George Str., unten, zwischen Halsted und May Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 402 Marshfield Ave., 1. Floor.

Verlangt: Eine Frau bei einer leicht kranken Frau. 2441 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine Frau als Haushälterin, evangelisch. 1106 Monticello Ave., nahe Gotham Str., ein Block westlich von Central Park Ave. Zu erfragen nach 5 Uhr Abend.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 797 N. Washtenaw Ave., ein halber Block südlich von North Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit und um ein Kind von 3½ Jahren mit zu beaufsichtigen. Muß bei der Wäsche helfen. Familie von 3. Lohn $2.50 bis $3. 427 E. Huron Str. mdi

Verlangt: Mädchen bei zwei Leuten für leichte Hausarbeit. $2½. 599 Wells Str. fm

Verlangt: Ein junges Mädchen aus besserer Familie zu einem neun Monate alten Kinde. 874 Winthrop Ave., Edgewater. Man nehme Evanston Car.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 4719 Indiana Ave., 1. Flat.

Verlangt: Eine Waitreß im Restaurant. 208 N. Clark Str. Muß deutsch sprechen.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 208 N. Clark Str., als zweite Hand.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Kinder. Guter Lohn. Gregor Mages, Ecke Lincoln Ave. und Washington Str., Bowmanville. mdi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. Gutes Heim. Frankham, 98 Goethe Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6517 Wright Str. mdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen findet sofort dauernde Stellung. 14 Fowler Str. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 329, 24. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Zwei in der Familie. Guter Lohn. Muß gut kochen können. 111 Wells Straße, im Store.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $3 die Woche. 3375 Forest Ave., Top Flat.

Verlangt: Jüdisches Mädchen für Hausarbeit. 640 N. Leavitt Str., nahe Division Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 809 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine gute Frau zum Aufwarten. 256 Sheffield Ave., 1. Flat. mdi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 253 W. 12. Str. fmo

Verlangt: Ein nettes deutsches Kindermädchen, 17—18 Jahre alt. Muß gut deutsch sprechen. Vorzusprechen 5744 Washington Ave., South Park. Gutes Heim. fjmo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 3317 Calumet Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 110 Austin Ave.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen Nordwest-Ecke State und Van Buren Str.

Verlangt: Ein älteres Mädchen zum Kochen und für Hausarbeit. 170 Willow Str., Ecke Sheffield Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 88 Fremont Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. 3249 Vernon Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Geschirrwaschen. Restaurant, 196 N. Clark Str., Basement. mdi

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Cakes sucht Arbeit. Adr. S. 265 Abendpost.

Gesucht: Ein Junge von 16—18 Jahren, um das Butchergeschäft zu erlernen. Einer der schon dabei gearbeitet hat, wird vorgezogen. 913 N. Hoyne Ave. mdi

Gesucht: Ein junger Mann aus guter Familie, spricht und schreibt deutsch und böhmisch, sucht Anstellung jeder Art unter bescheidenen Ansprüchen. Tanicek, 852 S. Ashland Ave. 13jnlw

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Alleinstehende Wittfrau, 28 Jahre alt, spricht englisch und deutsch, sucht Stelle als Wirthschafterin. Gute Köchin. Näheres bei Frau Miedlinck, 573 Larrabee Str., Office.

Gesucht: Mehrere alleinstehende Frauen und Dienstmädchen suchen Arbeit. 573 Larrabee Str.

Gesucht: Wäsche zu Hause zu waschen. 13 Burling Str., unten.

Gesucht: Tüchtiges gebildetes Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. Beste Referenzen. 386 N. Robey Str., oben.

Gesucht: Tüchtige Business-Lunchköchin sucht Arbeit. 313 Austin Ave.

Gesucht: Ein anständiges Mädchen sucht Stelle als Haushälterin bei einem anständigen Herrn, kann auch Kind da sein. 4060 Dearborn Str., oben.

Gesucht: Aeltere Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. 599 Wells Str.

Gesucht: Ein älteres Mädchen sucht Stellung bei einem einzelnen Herrn oder kleiner Familie. Mrs. Surburg, 524 North Park Ave. mdi

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein alleinstehender Mann sucht auf der Nordseite ein großes oder 2 kleine leere Zimmer zu miethen. Adr. U. 74 Abendpost.

2 Schwestern suchen eine leere Stube oder 2 kleine. 361 Blue Island Ave., Drugstore.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen:

Elegante 5 und 6 Zimmer Flats mit allen modernen Verbesserungen. Preis $12 und $15. Nachzufragen daselbst beim Agenten.

E. Lapointe, 2714 Butler Str., 2. Floor. 23ma,1m

Zu vermiethen: Store, zwischen 2 gutgehenden Geschäften. 628 Larrabee Str., nahe Centre Str. md

Gesucht: 7 bis 8 moderne Zimmer, 2. Flat, nicht über $20. Nordseite. Offerten unter B. 64 Abendpost.

Zu vermiethen: 2, 3, oder 4 fein möblirte Zimmer, sehr geeignet für Doktors-Office. 354 und 356 Milwaukee Ave. mdi

Zu vermiethen: 3 oder 4 Zimmer. Kleine Familie. 2168 Archer Ave.

Zu vermiethen: Store, gute Lage, für irgend ein Geschäft. Nachzufragen beim Janitor, 103 Hudson Ave. 11jnlw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein oder zwei Boarders, bei deutscher Familie. $4.00 per Woche. 337 W. Fullerton Ave. mdi

Alleinstehende Frau sucht anständige Mädchen in Board. 1117 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer mit separatem Eingang an einen Herrn, bei einer reinlichen Frau. 292 Wells Str.

Verlangt: 2 Boarders. 419 Loomis Str., Ecke 12. Str., 1. Flat. $4 mit Wäsche. fmo

Zu vermiethen: Schöne möblirte Zimmer für Herren. $1 und aufwärts per Woche. 110 N. Clark Str. fjm

Verlangt: Boarders. $3.75 per Woche. 644 Blue Island Ave. 11jnlw

Verlangt: Boarders. $4 die Woche. 288 W. Harrison Str. fmo

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Smalley, 401 Dearborn Str., ist der billigste und beste Buchdrucker in Chicago. Das ist was Jeder sagt; versucht es einmal mit ihm; 1000 Geschäftskarten für $1.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, wegen Uneinigung der Partner, billig. 1175 Wabansia Ave.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit ein Saloon. 146 Clybourn Ave. mdi

Zu verkaufen: Guter Saloon und Boardinghaus, alle Zimmer besetzt. Will wegen Krankheit billig verkaufen. 424 W. North Ave.

Zu verkaufen: Feiner Grocerystore, billig. 12 Moffat Str., nahe Western Ave.

Zu verkaufen: Kleines Restaurant, Umstände halber billig. Offerten unter U. 60 Abendpost. 15jnlw

Zu verkaufen: Eck-Saloon. Keine Agenten. 137 Canalport Ave. mdmi

Zu verkaufen: Billig, Delikatessen-, Bäckerei- und Candystore, mit Eiscream-Parlor, Nordseite, nahe Michaelskirche. Verlasse Chicago. Näheres Louis Albert, 62 S. Clark Str. fmdi

Zu verkaufen: Ein Saloon, billig, beste Lage auf der Südseite. 3801 Wentworth Ave. 3jn,mjmo,2w

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, 2 Pferde und 2 Wagen, beste Gelegenheit, um Geld zu machen. Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Zu erfragen 68 N. Desplaines Str. fjmo

Zu verkaufen: Milchroute. 806 Dickson Str. 21ma,1m

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, beste Lage, ist sofort billig zu übernehmen. Adr. H. 55 Abendpost. 10jn,1w

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon mit Restaurant. Gute Gründe. Nordseite. Keine Agenten. B. 231 Abendpost. 9jn,1w

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität. Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co., 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co., 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co. Inkorporirt. 94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 5ma*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 21malj

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, zu den billigsten Zinsen, bei Suttler & Stave, Zimmer 212 Roanoke Gebäude, Südost-Ecke LaSalle und Madison Str., Chicago. 3j6m

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17fe*

Anleihen auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen, in großen und kleinen Beträgen. Wm. Fr. Lubeke, 172 Washington Str. 2jnlm

Geld zu verleihen. 5 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 8, 63 N. Clark Str. 12jnlw

Geld zu verleihen! Privat, in Summen von $1000 bis $50,000, zu 5 und 6 Prozent, auf Grundeigenthum und Bauen. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., Ecke Milwaukee Ave. 1n,fmdo*

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16malj

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alle, die an Nervenkrankheiten, Schwäche, Rheumatismus, Katarrh, Lungenkrankheiten und Taubheit leiden, sollten vorsprechen in den Offices der Dr. Charlotte Bergmann Electric Magnetic and Medical Instituts, 1956 und 1958 N. Halsted Str. Vollständig neue und nie fehlschlagende Behandlungsmethode durch Elektr. Magnetismus, unter der Leitung von geschickten regulären Aerzten. Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittag, 7 bis 9½ Uhr Abends. Sonntags offen. Konsultation frei. 7ap6m

Die für Chicago erbaute Hebammenschule und Entbindungs-Anstalt ist die größte und vorzüglichste Amerikas. Zum Sommerkursus werden noch Studirende bis z. 20. Juni zugelassen. Der Winterkursus beginnt am 17. September. — Wöchnerinnen werden in und außer dem Hause frei entbunden. Näheres bei Dr. Malok, Ecke 13. und Laflin Str., nahe Ashland Ave. 9julw

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str. Ecke von Clark Str. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21ju*

Bandwurm entfernt sicher Dr. F. E. Reichardt, 563 W. Chicago Ave. (15jähr. Erfahrung.) 4malj

Prof. Daniels von New York kurirt selbst die hartnäckigsten Fälle von Bandwurm in 2 Stunden unter Garantie. 277 Sedgwick Str., an Division Str. 1jalme

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Junge Leute können gründliche Ausbildung im Klavierstimmen erhalten. Liberale Bedingungen. Adressirt S. 208 Abendpost. 25malmt,famodo

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein Partner gesucht mit $100 für Huf- und Wagenschmiede. Ecke Fulton und Western Ave. fmo

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Seltene Gelegenheit Geld zu verdreifachen! $50 kaufen, nur kurze Zeit, eine Lot, $150, in den blühenden Vorstadt [illegible]

„Ducharme Springs". „Ducharme Springs". 27 Meilen von Chicago, an 5 Eisenbahnlinien, [illegible] Fabrikgebäuden, Kirchen, Schulen. Kleine Anzahlung; wöchentlich 50 Cents Abzahlung. Keine Zinsen, Abstrakt frei. Exkursion [illegible]. Wegen Details spreche vor oder schreibe an Frier & Lukes, 80 Dearborn Str., Zimmer 19. 11malm,mmfr

Zu verkaufen: Eine große Anzahl Häuser und Lotten auf der Nordseite, in Lake View und Edgewater, sehr billig. Stadteigenthum und Farmen zum Tausch gesucht. Hypotheken und Feuerversicherung schnell und billigst besorgt. Schmidt & Eiler, 219 Lincoln Ave. Abends offen bis 9 Uhr. 2ma,1m,mjamo

An die Miethszahler Chicagos! Habe 2000 Lotten und 100 Häuser in allen Stadttheilen zum Verkauf, lasse die Miethe dafür bezahlen. Schreibt um Preisliste. Schöner Katalog mit Ansichten kostenfrei zugesandt. F. W. 728 Abendpost.

Zu verkaufen: 80 Acker Farm mit Gebäuden, in Wisconsin, gegen ein oder zwei Lotten. Adr. U. 66 Abendpost.

Zu verkaufen: [illegible] Haus und Lot, Straße verbessert, Bargain. Nachzufragen bei Albert Gorges, Belmont Ave. und Paulina Str.

Zu verkaufen: Eine Lot mit Stadtwasser, in Jackson Park, sehr billig. 712 N. Halsted Str.

Ein Haus und Lot an Ashland Ave., nahe Fullerton Ave., zu verkaufen oder zu vertauschen. Eigenthümer H. Schroeder, 1806 N. Ashland Ave. 13jn,jamomi,1m

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Bettstelle $8, Waschstand 75c, Kommode $6, Lounge $3.50, Ausziehtisch $1.75, Klapptisch $8, Foldingbett $6, großer Spiegel $3.50, Dresser $4.50, Bettzimmerset $8, Damen-Schreibpult $3.50, eiserne Gartenbank 50c, Stühle 40c, Bücherstand $1.98, Bücherregal 40c, elegantes Parlorset, Japanische Rugs, alle Sachen gut wie neu, fabelhaft billig. 346 E. North Ave. 30ma1mt,famodi

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $40 baar für ein feines Carved Leg Rundo Piano, bei Aug. Groß, 682 Wells Str. fmdo

Eine feine alte Violine zu verkaufen, großer Bargain, oder gegen Piano zu vertauschen. Adr. Zimmer 400 Ashland Block. 7ma*

Bicycles, Nähmaschinen rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23au*

$20 kaufen eine neue „Highgrm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie, Domestic $25. New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Candy-Store-Einrichtungen zu irgend einem Preis. Auch vollständige Saloon-Einrichtungen. 154 Webster Ave., nahe Racine Ave.

Zu verkaufen: Billig, ein abgetheilter Eisschrank für Fleischer, guter Patent. 5607 Ashland Ave. 15jnlw

Alte und neue Laden-Einrichtungen, sowie neue Counters und Shelving, 45c per Fuß, neue Oak Show Cases, 90c per Fuß. Grocery-Bins, Wall Cases, 195 Milwaukee Ave. 22mlm

Gebrauchte Geldschränke und Schreibpulte zu niedrigsten Preisen in Chicago. The Baker Safe Co., 49 Dearborn Str. 11jnlm

Zu verkaufen: Ein gebrauchter Geldschrank, billig. 207 Wabash Ave. 28mz3m

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Müssen verkauft werden: 3 gesunde Pferde. 708 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein Pferd, Harneß und Surrey. 1711 N. Halsted Str. mdi

Wir kaufen, tauschen und verkaufen alle Sorten Pferde. Schreibt uns wie Ihr wünscht. Von 10—20 gute Pferde immer an Hand. 287 Hudson Ave., nahe Lincoln Park. 15jnlm

Wagen, Buggies u. Geschirre. Die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, zu Spottpreisen. [illegible] Räder hat, und unsere Preise sind nur die Hälfte. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 8jn,1m

Wir haben eine Auswahl von Buggies [illegible] und Kutschen, die jeder Konkurrenz spottet. — Unser Assortiment ist vollständig. Agentur der Columbus Buggy Company. Staver & Abbott Mfg. Co., 381, 383, 385 Wabash Ave. 3aplj

Zu verkaufen: Gutes offenes Buggy, $8. 66 Florence Ave.

Zu kaufen gesucht: 4 gebrauchte Brickwagen. 785 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein gutes 2sitziges Topbuggy, billig. 287 Clybourn Ave.

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Preise billig. Atlantic & Pacific Bird Store, 197 O. Madison Str. 30mz*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.
Die größte und beste Schule für Kleidermachen in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat sich durch Neue ihre Ueberlegenheit über anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und [illegible] höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Franzisko, 1894. [illegible] In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, [illegible] Damen [illegible] Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung [illegible] Gute Plätze [illegible] Maß geschnitten. [illegible] Modebücher [illegible] gratis. The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, 3., 5. und 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. mmfa*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 23mz*

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. [illegible] Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat. Fritz Schmitt, Constable. 14mlj

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung, wenn ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr Vorm. Englisch und Deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 70—73 Fifth Ave., Zimmer 8, Otto Kerls, Konstabler. 12jn,1m

John Klein, 148 LaSalle Str., kauft und verkauft und tauscht gegen Grundeigenthum, Saloons, Hotels, Restaurants, [illegible] Bills of Sale und Mortgages besorgt. Notary Public. 13ma,6m,mmfa

Löhne schnell kollektirt, Gerichtskosten bezahlt; alle Rechtssachen prompt und erfolgreich besorgt. 134 Washington Str., Zimmer 417.

Getragene Herrenkleider [illegible] Anzüge, Ueberzieher, Hosen, [illegible] Steam Dye Works, 110 Monroe Str., Columbia Theatre.

Kleider gereinigt und reparirt. Anzüge $1. Hosen 40 Cents, Dresses $1. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str. (Columbia Theater). 3jn,1m

Mrs. Margreth wohnt 642 Milwaukee Ave. 2ma,1m

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry N. Cohen, Rechtsanwalt. Praktizirt in allen Gerichtshöfen. [illegible] Kollektionen [illegible] keine Bezahlung, wenn kein Erfolg [illegible] Zimmer 8 und 10 [illegible]

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte. Suite 820 Chamber of Commerce. Südost-Ecke Washington und LaSalle Str. [illegible] Telephon 3360.

RRR RADWAY'S READY RELIEF

RADWAY'S READY RELIEF

ist sicher, zuverlässig und wirksam, wegen der stimulirenden Wirkung auf die Nerven und vitalen Kräfte des Körpers, sie regen erstere an und vermehren die Stärke der schlummernden Lebenskraft des Körper-Baues, und, durch diese gesunde Stimulation und vermehrte Thätigkeit wird die Ursache des Leidens vertrieben und ein natürlicher Zustand wieder hergestellt. Deshalb ist das Ready Relief so wunderbar geeignet zur Milderung von Schmerzen und ohne das Risiko von nachtheiliger Wirkung wie bei so vielen sogenannten Schmerz-Stillern von heutzutage.

Es ist von größter Wichtigkeit, daß jede Familie einen Vorrath von Radway's Ready Relief

stets im Hause habe. Der Gebrauch desselben wird sich bewähren bei allen Fällen von Schmerzen oder Krankheit. Es giebt nichts in der Welt, das so rasch Schmerzen lindert oder so rasch den Fortschritt einer Krankheit hemmt wie das Ready Relief. Bei Kopfweh (ob Krankheit oder nervös) Zahnschmerzen, Neuralgie, Rheumatismus, Lumbago, Schmerzen oder Schwäche im Rücken, Rückgrat oder in den Nieren, Schmerzen an der Leber, Anschwellen der Glieder und Schmerzen aller Arten wird die Anwendung von Radway's Ready Relief sofortige Erleichterung verschaffen und sein fortgesetzter Gebrauch mehrere Tage lang dauernde Heilung.

Ein Heilmittel für alle Sommer-„Complaints"

Ein halber Theelöffel voll Ready Relief in einem halbvollen Glas Wasser, wiederholt so oft als der Stuhlgang vor sich geht, und ein mit Ready Relief getränktes Stück Flannell über den Magen und Unterleib gelegt, verschafft sofortige Erleichterung und bewirkt baldige Heilung.

Innerlich — Ein halber Theelöffel voll in einem halb vollen Glas Wasser beseitigt in wenigen Minuten Krämpfe, Schwindelanfälle, sauren Magen, Nausia, Erbrechen, Sodbrennen, Nervösität, Schlaflosigkeit, Migräne, Blähungen und alle inneren Beschwerden.

Es giebt kein Heilmittel in der Welt, das Fieber und Wechselfieber und alle anderen malarischen, biliösen und sonstigen Fieber so rasch heilt wie Radway's Ready Relief im Verein mit Radway's Pillen.

Preis 50c per Flasche. Zu haben bei allen Apothekern.

Radway's Pillen,

für Heilung aller Unregelmäßigkeiten des Magens, des Unterleibs, der Nieren, Nase, nervöse Krankheiten, Betäubtsein, Schwindel, Hartleibigkeit, Hämorrhoiden u. s. w. gegen

Krankhaftes Kopfweh, Frauenleiden, Biliosität, Unverdaulichkeit, Dispepsie, Verstopfung

—und—

Alle Leber-Leiden

Man beachte die folgenden Symptome, welche sich bei Erkrankungen der Verdauungsorgane einstellen: Verstopfung, innere Hämmorrhoiden, Blutandrang im Kopf, Säure im Magen, Nausea, Sodbrennen, Abneigung gegen Speisen, Schwere im Magen, saures Aufstoßen, geschwächter oder verstärkter Herzschlag, Empfindungen zum Aufspringen oder Ersticken beim Liegen, geschwächte Denkkraft, Flecken oder Gewebe vor den Augen, Fieber und dumpfer Schmerz im Kopf, Athmungsbeschwerde, gelbe Haut und Augen, Schmerzen in der Seite, Brust und den Gliedern und plötzliches Auftreten von Hitze, Brennen im Fleisch.

Mehrere Dosen Radway's Pillen befreien das System von den erwähnten Störungen.

Preis: 25c per Schachtel.

Zu haben bei den Apothekern oder per Post versandt.

Man schreibe an Dr. Radway & Co., Lock Box 365 New York, um ein Buch mit Rathschlägen.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

New Orleans Limited & Memphis 2.10 N 1.00 N

[illegible]

Burlington-Linie.

[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

[illegible]

Chicago & Alton

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

MONON ROUTE

[illegible]

Nickel Plate.

[illegible]

Das Magdalenenhaar.

Von Jean Rameau.

(Fortsetzung.)

Und schmeichelnd legte sie ihr Ohr an die Lippen des Ruhenden. Da schloß Silvère die Augen und suchte zögernd, sich leise hin und her bewegend, nach einer Antwort; dann flüsterte er leise, da ihm nichts Passendes einfassen wollte: „Jacqueline!"

Und das klang so süß, so vielbedeutend, wie ein aus lallendem Kindermund gestammeltes Wort.

„O, ich quäle Dich!" sagte das junge Mädchen. „Ruhe jetzt, Silvère, Du wirst mir morgen antworten, wenn Du völlig genesen bist!"

Und ruhig ließ sie ihn liegen, zog den Vorhang zu, um ihn einschlafen zu lassen, durchmaß den stillen Raum auf den Fußspitzen und ließ sich dann mit einer Stickerei oder einem Buch an seiner Seite nieder.

O, könnte er dem Lauf der Stunden Einhalt gebieten und ewig hier in dieser wonnevollen Gegenwart weilen! Ja, nie mehr genesen, nie mehr der düsteren Zukunft entgegenleben müssen, für immer in diesem trauten Stübchen weilen, wo der Duft seiner Freundin ihn schmeichelnd umwehte!

Mein Gott! dachte Silvère, wenn Du mich nicht ganz vergißt, solltest du mich hier sterben lassen, heute oder morgen noch, bevor ich aufs Neue ins Unglück versinke.

Trauer übermannte ihn, während er an all das Unheil dachte, das ihn finster und drohend umgab, und im Geiste Roumigas' graue Augen sah, die sicher vom Ende des Gäßchens aus nach ihm spähten.

„Ja, mein Gott!" stammelte er. „O, nimm mich jetzt sogleich zu dir. Ich will von ganzem Herzen beten, auf daß du mir diese Gnade erweisest."

Und er begann mit dieser Absicht, unter seiner Decke ein Ave Maria nach dem andern aufzusagen.

Da er keinen Rosenkranz hatte, zählte er die Gebete an seinen Fingern ab, und so oft er zweimal bis an den Daumen gelangt war, sprach er ein Vaterunser. So bete er, indem er sich schlafend stellte, den ganzen Tag. Wenn Jacqueline eine Minute das Zimmer verließ, betastete er sich die Brust, die Hüften, den Rücken und holte tief Athem um zu sehen, ob er keine innerliche Verletzung davongetragen habe. Sollte er bei diesem Falle wirklich nichts gebrochen haben und mit einem bischen Fieber davonkommen? Würden sich nicht bald beunruhigende Anzeichen einstellen?

Er nahm sein Gebet wieder auf, um die Hilfe der Mutter Gottes anzurufen, und ruhte in Erwartung des Todes regungslos auf dem Kissen seiner Freundin.

„Fühlst Du Dich wohler, Silvère? Ja doch, das Fieber ist völlig verschwunden. Ich werde Dir zwei weiche Eier bringen."

So rief Jacqueline und all die schönen Träume fielen wie Kartenhäuser zusammen.

Mein Gott! So muß ich denn wirklich genesen? sagte sich Silvère im Stillen. O wie schade!

Und er mußte sich voll Kummer eingestehen, daß die Eier seine Lebenslust aufs Neue entfachten.

„Ich habe nicht viel Salz dazu genommen," bemerkte das junge Mädchen, „in der Grotte wolltest Du gar keins haben. Oder willst Du mehr?"

„Ja, ich bitte, noch ein wenig."

Den Wein erklärte er für vorzüglich.

Nun durfte er an keine innerlichen Verletzungen mehr denken. Aus war es mit dem gefühlvollen Testament, aus mit seinem Kreuz auf dem Gargos.

„Ei der Tausend! Die Behandlung meiner Nichte scheint gut anzuschlagen," erklärte der Abbé Bordes, der soeben eingetreten war. „Offenbar hat Euch die Krankheit nothgethan, mein Kleiner, denn Ihr habt noch nie so blühend ausgesehen."

So war denn alles aus und die Genesung nicht mehr zu leugnen; so mußte er denn wirklich das süße Stübchen verlassen, durfte nicht mehr hoffen, daß Jacquelines Hand ihm die Augen schließen würde.

Silvère mußte nun wohl oder übel aufstehen; selbst seine Freundin fand keinen Vorwand mehr, ihn zurückzuhalten. Kaum seit achtundvierzig Stunden war er im Pfarrhause. Wie schnell doch die Tage der Krankheit dahinfließen!

Silvère verlangte also seinen Rucksack und seinen Bergstock. Er bedankte sich beim Abbé Bordes für die in seinem Hause empfangene gute Pflege und verabschiedete sich von Jacqueline.

Aber da der Abbé in seine Werkstatt ging benutzte das junge Mädchen die Gelegenheit und hielt den Führer am Aermel zurück, um ihn nochmals in die Stube zu führen.

„Sie werden dies Haus nicht verlassen, mein Herr," erklärte sie, „ohne den Tag bestimmt zu haben, an dem ich Sie wiedersehen kann. Und dann wissen Sie, daß ich noch immer auf gewisse Erklärungen warte..."

Silvère senkte den Kopf.

„Warum sollen wir uns wiedersehen? Und zu was uns noch weiter erklären?" stammelte er.

„Was sagst Du da? Du hast mir doch eingestanden, daß Du mich noch liebst und daß Du mich immer geliebt hast? Nun gut, wenn Du mich noch liebst, so will ich Dich wiedersehen das ist doch natürlich; und wenn Du mich immer geliebt hast, so will ich auch wissen, warum Du mich im letzten Juni verlassen hast. Du hast ein Geheimniß, Silvère! Vertraue es mir an, ich bitte Dich darum! Wenn Du wüßtest, was ich mir Alles eingebildet habe! Es ist ganz schrecklich! Die fürchterlichsten Vermuthungen quälten mich. Ich fragte mich allen Ernstes, ob Du nicht ein Gelübde gethan, ob Du Dich nicht vielleicht gebunden habest; ob nicht irgend ein Mädchen auf Dich warte, dem Du die Ehe versprochen und das ein Recht habe Dir dies ins Gedächtniß zu rufen, und Gott weiß, was noch alles."

„Nichts von alledem, Jacqueline!"

„Was dann?"

Silvère schlug die Augen nieder.

„Ich kann es nicht sagen."

„O, warum denn nicht? Ich werde es keinem Menschen erzählen, ich schwöre es Dir, auch nicht dem Onkel! Gestehe nur Alles!"

„Es ist unmöglich, ich würde vor Scham vergehen; suche nicht, es zu erfahren; sprich mir nie mehr davon! Ich selbst will nie mehr daran denken!"

„Gut, Silvère! Weil es Dir weh thut will ich nie mehr danach fragen, auch nicht wenn ich Deine Frau sein werde."

Bei diesen Worten erbebte er und schlug abermals die Augen nieder.

„Du kannst meine Frau nicht werden, Jacqueline," murmelte er.

„O mein Gott! Warum denn nicht? Da Du mich doch liebst und ich Dich wieder liebe! Mein Onkel wird seine Einwilligung geben, ich werde ihn schon dazu zwingen. Ja, mein Silvère, gewiß! Ich will Deine Frau werden, und zwar binnen Kurzem! Was sollte denn ohne diese Hoffnung aus mir werden? Hätte ich Dich nicht wiedergefunden, so wäre ich in ein Kloster gegangen. Gaston würde ich nie geheirathet haben, das fühle ich wohl!"

„Du solltest ihn aber doch heirathen, Jacqueline."

Das junge Mädchen wich verblüfft zurück und sagte: „Wie Silvère, Du räthst mir das? Du, der mich liebt? Hast Du etwa den Verstand verloren?"

„O, wollte Gott, es wäre so! Dann hätte ich weder Urtheil, noch Gedächtniß! Jacqueline, im Namen unserer Liebe beschwöre ich Dich, gewähre Gaston Roumigas Deine Hand!"

„Aber ich habe ihm ja die Thür gewiesen!"

„Wann hast Du das gethan?"

„Vorgestern, als Du in Ohnmacht gefallen warst."

„Ist das möglich? Ist das wirklich so?" fragte Silvère entsetzt.

„Gewiß! Wärest Du bei Bewußtsein gewesen, so hättest Du es selbst gehört. Ich habe ihm in Toutons und des Onkels Gegenwart den Laufpaß gegeben und ihm gesagt, daß ich nur Dich liebe!"

„O! Was hast Du gethan!"

„Nun was ist denn weiter dabei?"

„Du stürzest mich und all die Meinigen ins Unglück. Wir sind verloren."

Er ließ sich auf einen Stuhl fallen und schlug wie ein Verzweifelnder die Hände vor's Gesicht.

Jacqueline starrte ihn mit großen Augen an und konnte sich seine Herzensangst nicht erklären. Sie kniete vor ihm nieder und stammelte: „Dich ins Unglück stürzen? Ich Dich ins Unglück stürzen? Und doch bin ich Dir, Gott weiß es, mit Leib und Seele ergeben und wollte immer nur Dein Glück. Habe ich aber einen Fehler begangen, mein Silvère so wird er doch wieder gut zu machen sein?"

„Ich fürchte nein. In zwei Tagen hat Herr Roumigas Zeit gehabt, alles Mögliche zu thun. Hast Du von nichts sprechen hören? Ist in Gargos nichts Besonderes vorgefallen, während ich krank war?"

„Nein doch, nicht, daß ich wüßte."

„Ist nichts vorgefallen, was Aergerniß erregen könnte? Bist Du dessen sicher?"

„Was könnte denn vorgefallen sein? Du erschreckst mich, mein Freund. Und ich, ich trüge die Schuld an alledem? Ich zittere. Beruhige mich! Warum bist Du so bleich?"

Silvère erhob sich lebhaft.

„Wir müssen zu Roumigas gehen" sagte er. „Komm, komm. Vielleicht ist es noch nicht zu spät! Wir wollen ihn zusammen um Verzeihung bitten."

„Wen, Gaston?"

„Seinen Vater vor allem! Du mußt ihm zu schwören, daß Du seinen Sohn liebst und ihn heirathen willst, daß Du mich vergessen und nie daran denken wirst, einen Montguilhem zu heirathen!"

„Aber das wäre eine Lüge. Mein größter Wunsch ist ja der, Deinen Namen zu tragen, Silvère!"

„Nein, nein das darfst Du nicht sagen! Das darfst Du nicht denken! Die Montguilhems sind nicht würdig, sich mit der Familie der Bordes, mit der der Roumigas zu verschwägern! Komm, ich beschwöre Dich! Komm, o so komm doch!"

„Um jenem Herrn zu sagen, daß ich von Dir nichts wissen will? Niemals, Silvère! Denn ich würde ihm den Tag darauf beweisen, daß ich gelogen habe!"

„Gleichviel! Komm dennoch. Ich beschwöre Dich! O wenn Du wüßtest!"

Er ergriff Jacquelines Hand um mit ihr nach dem Hause des Hexenbanners zu gehen, blieb aber schon vor dem nächsten Fenster stehen; denn dort oben zwischen den Tannen hatte er soeben die Umrisse zweier Gendarmen erblickt. Einer von ihnen grub mit einem Spaten den Boden auf.

Silvère schauderte.

O, dachte er, sollte es schon zu spät sein? Und außer sich vor Schrecken ließ er Jacqueline stehen und lief durch den Garten des Pfarrhauses, das Dorf entlang bis zum südlichen Ende nach Roumigas' Haus.

Gastons Vater verfertigte soeben in seinem Gartenhaus eine neue Vogelscheuche. Diesmal war es ein wahres Meisterwerk, eine lebensgroße Puppe, die Herrn Roumigas in höchsteigener Person vorstellte. Seit zwei Tagen arbeitete der Hexenbanner daran und hatte bereits mehrere Patienten vernachlässigt, um sein Werk zu vollenden.

Die Aehnlichkeit war sprechend. Den Kopf hatte er mittels einer kürzlich in Luchon gekauften japanischen Maske zu stande gebracht, einer glatten grinsenden Maske die Hilloune in Schrecken gejagt und zu dem Ausruf veranlaßt hatte: „Das sind Sie ja selbst, Mann Gottes, wie Sie leiben und leben! Gerade solch ein Gesicht machten Sie damals, als Sie an Ihren Nierenschmerzen litten!"

(Fortsetzung folgt.)

Eine kurze Geschichte.

Verdauungs-Beschwerden bedeuten Elend. — Meide beide.

Gebrauche das echte Johann Hoff'sche Malz-Extrakt

Es schafft Fleisch und Blut.

Vermeide den nachgemachten Artikel.

Frage nach dem echten Johann Hoff'schen Malz-Extrakt. 2

Der Lunch im Kapitol.

Die Meldung, daß das neue Küchen- und Erfrischungskomite des Hauses der Gemeinen in London die Herzen der englischen Gesetzgeber mit Freude erfüllte, indem es versprach, ihnen ein gutes Mittagsmahl zu dem bescheidenen Preis von 43 Cents zu liefern, hat in unserem Bundeskapitol nicht geringen Neid erregt; denn bei allem Sinn für Sparsamkeit, bringen es doch nur wenige unserer Gesetzmüller fertig, sich für diese Summe genügend zu verköstigen. Die Londoner Speisekarte umfaßt aber Suppe, Fisch, Fleisch mit Beilage und Käse.

Die Möglichkeit eines so opulenten Mahles liegt nicht etwa in der Befreiung von Miethzins oder in dem freien Bezug von Einrichtungsgegenständen, von Heizung und Eis, die der Restaurateur des Londoner Hauses der Gemeinen vor den Erfrischungsräthen im Senatscafe und im Restaurant des Repräsentantenhauses in Washington vorausthätte; denn in diesen Punkten sind die Verhältnisse hier und dort die gleichen; aber das englische Restaurant bezieht eine jährliche Beihilfe von $10,000, während für diejenigen in Washington die Regierung keine solche Aufmerksamkeit hat.

Die Restaurants im Kapitol befinden sich im Souterrain der beiden Flügel. Das Senatsrestaurant ist etwas besser als das entsprechende Lokal des Repräsentantenhauses; die Preise sind in beiden fast die gleichen. So kostet in beiden ein Steak 30 Cents. Sirloinsteak 50, Lammskotelette 50, Hammelskotelette 40, Speck oder Schinken mit Eiern 40; dagegen müssen für gedämpfte Nieren mit Champignons die Senatoren $1 und für Kalbsbriesen mit Champignons $1.25 bezahlen, während sich ihre Kollegen vom anderen Haus diese feinen Bissen für je 75 Cents leisten können.

Das Restaurant des Senats steht unter der Direktion des Komites für Hausordnung, dasjenige des Repräsentantenhauses unter dem Komite für öffentliche Bauten und Anlagen dieser Körperschaft.

Etwa die Hälfte der Mitglieder verkehrt regelmäßig in den beiden Restaurants. Obwohl Separaträume vorhanden sind, um sich daselbst mit Familie oder mit Gästen niederzulassen, so wird doch den Besuchern in den allgemeinen Eßsälen servirt. Der Zulauf zu den Restaurants beginnt gewöhnlich um halb Eins und dauert ununterbrochen bis gegen Vier. Nach dieser Zeit ist das Geschäft sehr still, es sei denn, daß eine ungewöhnlich lange oder eine Nachtsitzung stattfinde.

Man kann übrigens in den Restaurants auch ganz billig wegkommen. Senator Morrill, der dort schon länger als irgend einer seiner Kollegen verkehrt, behauptet, daß ihn sein Lunch während der letzten 30 Jahre durchschnittlich nicht mehr als 35 Cents gekostet habe. Er nimmt eine Schüssel Milch mit Brod, ein Stück Custard Pie und eine Flasche Ginger Ale. Senator George kommt mit 20 Cents aus und Senator Cockrell von Missouri, der an zwei rothen Aepfeln genug hat, braucht sogar nur 5 Cents.

Dagegen gibt es eine ganze Reihe von Senatoren, wie Gorman, Wolcott von Colorado, Jones von Nevada, White von Californien und Cannon von Utah, welche durchschnittlich $2 verausgaben. Die größte Rechnung in der letzten Session hatte Senator Hoar von Massachusetts zu bezahlen. Derselbe erhielt nämlich sehr oft von seinen Anhängern und Mandanten Besuch, und so gab sich's wiederholt, daß er die prominentesten unter ihnen zum Imbiß einlud. Das trieb dann den Kostenpunkt pro Woche auf etwa $150. Damit ist übrigens der Record gebrochen, den bisher Senator Cameron gehalten hatte, denn die Rechnungen, welche der Genannte, allerdings in früheren Jahren, häufig machte, wenn er sich ein paar Freunde einlud, beliefen sich auf etwa $100.

Eine fast ständige Tischgesellschaft bilden die Senatoren Allison, Cullom, Elkins und Sherman. Während des Essens ist Politik streng aus ihrer Unterhaltung verbannt. Die Rechnung bezahlen sie untereinander abwechselnd.

Im Restaurant des Repräsentantenhauses sieht man die Gesetzgeber viel mehr in Gruppen essen. So treffen sich meist zu gemeinsamer Mahlzeit die Abgeordneten Fisher und Hurley von Brooklyn, McClellan von New York, O'Dell von Newburg und Low und Chickering von Kopenhagen, N. Y. Draper und Moody von Massachusetts essen zusammen und verstehen sich gleich Sperry von Connecticut und Willis von Delaware auf Das, was gut ist. Ihre Rechnung beträgt durchschnittlich $1.50. Am nobelsten gibt es Cousins von Iowa; dem ist nur das Beste gut genug, in Speise, Trank und Havanna.

Manche Abgeordnete nehmen, wenn sie in Eile sind, ihren Imbiß am Schenktisch ein, und es ist kein ungewöhnlicher Anblick, welche zu sehen, die ihren Sandwich von zu Hause mitbringen, obwohl derartige sparsame Gesetzgeber es vorziehen, im Komitezimmer sich mit ihrem Hunger abzufinden.

Am billigsten kommt der Lunch dem Sprecher des Hauses. Er bezahlt nichts und bekommt trotzdem genug zu essen; ja er erhält sogar seine Mahlzeit in seinem Privatzimmer servirt. Es ist dies eine Aufmerksamkeit des Restaurateurs, die sich mit der Zeit zu einem mit dem Amt verbundenen Privilegium ausgebildet hat. N.O.D.Z.

Fürstliche Mitgift.

Die größte Mitgift unter allen Frauen preußischer Fürsten erhielt, wie der „Bär" mittheilt, die Kaiserin Friedrich. Vom Ende des vorigen Jahrhunderts ruhen die Heiraths-Kontrakte noch verschlossen in den königlichen Archiven. Die schöne Elsa, Tochter eine bayerischen Herzogs und erste Hohenzollernfürstin in der Mark, erhielt 25,000 ungarische Goldgulden (225,000 Mark). Dieses baar ausgezahlte Geld mußte hypothekarisch als Eigenthum der Fürstin auf gewisse Theile des Landes eingetragen und ihr zu 9 Prozent verzinst werden. Dem Kurfürsten Friedrich II. brachte seine Gemahlin, eine sächsische Prinzessin, außer der üblichen Ausstattung 19,000 rheinische Gulden, welche in 4 Jahresraten erlegt werden sollten, unter der Bedingung, daß beim kinderlosen Tode der Fürstin die Hälfte an Sachsen zurückfallen sollte. Albrecht Achilles bekam von der ersten Frau, Margarethe von Baden, 25,000 Goldgulden, von der zweiten, Anni von Sachsen, 29,000 Dukaten. Johann Cicero, dessen Gemahlin Margarethe ebenfalls aus Sachsen stammte, waren bei der Vermählung im Jahre 1476 zwar 20,000 Gulden versprochen worden, aber er erhielt das Geld erst nach langem Mahnen, nachdem sein Schwiegervater, Herzog Wilhelm, längst gestorben war. Joachim I. führte eine Königstochter, Elisabeth von Dänemark, heim und bekam von seinem Schwiegervater Johann von Dänemark außer Kleidung, Schmuck u.s.w. 30,000 rheinische Gulden. Dafür mußte aber Elisabeth als Witthum eine Rente von 6000 Gulden ausgesetzt werden, die auf Schloß, Stadt und Amt Spandau eingetragen wurde. Joachim II. erhielt vom König von Polen, als er 1553 dessen Tochter heimführte, 32,000 Dukaten baar ausgezahlt. Sein Nachfolger Johann Georg mußte sich bei der Vermählung mit Sabina von Ansbach mit 12,000 Gulden begnügen, die er nicht einmal gleich bekam. Joachim Friedrichs erste Gemahlin, Tochter des Markgrafen Johann von Küstrin, brachte außer einer reichen Ausstattung 20,000 Gulden mit in die Ehe; dessen zweite Gemahlin, Eleonore von Preußen, hatte eine Mitgift von 30,000 Gulden Meißner Währung @ 21 Groschen. Bis zum großen Kurfürsten bewegte sich die Baar-Mitgift auf derselben Höhe. Dieser Fürst, welcher sich mit einer Tochter des sehr reichen oranischen Hauses vermählte, bekam die Summe von 120,000 Thalern. Soviel Heirathsgut hatte bis zum Ende des vorigen Jahrhunderts keine der folgenden Fürstinnen erhalten. Friedrich des Großen Gemahlin mußte z. B. mit nur 25,000 Thalern zufrieden sein.

Reduzirte Raten auf der Chicago & Alton Eisenbahn gelegentlich der Republikanischen National Konvention.

In Anbetracht der republikanischen National Konvention in St. Louis, welche am 16. Juni stattfindet, wird die Chicago und Alton Eisenbahn von allen ihren Stationen, einschließlich Chicago, Bloomington, Peoria, Kansas City und Springfield Exkursions-Billette zur Rate der einfachen Fahrt erster Klasse nach St. Louis für die Rundreise verausgaben.

Auch treten für die einfache Fahrt nach St. Louis reduzirte Fahrpreise in Kraft. Näherer Auskunft wegen wende man sich an R, Somerville, General-Agent im Passagier-Departement der Chicago & Alton Eisenbahn, 101 Adams Str., Chicago, Jll. —16jn

Der seit 50 Jahren bekannt und als Hausmittel bewährte "FRESE'S" Hamburger Thee

sollte stets im Hause vorräthig sein, da er bei Fällen von Verstopfung, Unverdaulichkeit, bei Blutandrang zum Kopfe sicher Hülfe schafft.

Man nehme nur "FRESE'S".

Ein „eben so gutes" Mittel gibt es nicht. Der Name "AUGUSTUS BARTH," IMPORTER, auf jedem Packet.

Trotz

aller alten Vorurtheile und falschen Ansichten zu Gunsten der Seife, sehet was Pearline thun kann. Hunderte von Millionen Packete sind verbraucht worden. Dies beweist es. Vielleicht hat es nie einen anderen Haushaltungsartikel gegeben, der so schnell, so wundervoll, und gleich von Anfang an so allgemein gebraucht wurde. Ihr seht, die Frauen erwarteten es. Die meisten waren es todtmüde, durch unnöthiges und verderbendes Reiben ihre Zeit, Geld und Kraft zu opfern. Es hatte ihnen nicht lange genommen, sich zu überzeugen, daß Pearline das bequemste, schnellste, sicherste und sparsamste bei der Wäsche und beim Reinmachen ist. Jede Frau kann dies beweisen. 490

Millions NOW USE Pearline

Sind Sie erkältet?

Wenn so, ist es dann weise, die Erkältung zu vernachlässigen? Wissen Sie auch, daß dieselbe einen Husten verursachen kann, welcher in unserem Klima oft in Schwindsucht ausartet?—Wenn Sie etwas heiser sind, oder an Athmungsbeschwerden leiden, so zögern Sie nicht, diese scheinbar leichten, in Wirklichkeit aber gefährlichen Symptome durch den sofortigen Gebrauch von Hale's Honey of Horehound and Tar zu beseitigen. Es ist das einzige absolut sichere Heilmittel für Husten, Erkältungen und Affektionen der Lungen, welche Schwindsucht herbeiführen. 1

HALE'S HONEY OF HORE-HOUND AND TAR.

In allen Apotheken zu haben!

Frei von 9 bis 10 Uhr Vorm. Zähne kostenfrei gezogen, um unsere schmerzlose Methode bekannt zu machen.

Nervöse Leute und solche die herzschwach sind, können jetzt Zähne ziehen und füllen lassen ohne die geringsten Schmerzen oder Gefahren.

Volles Gebiß Zähne	$2.00
Kronen	$1.00
Silber-Füllungen	25c
Zähne gereinigt	Gratis

Die obige Offerte gilt während des Monats Juni. Leichte Abzahlungen. bw

National Dental Parlors, 148 State Str.

Offen täglich bis 9 Uhr Abends. Sonntag bis 4 Uhr.

(Diese Handelsmarke ist auf jedem Packet.)

Mutters Salbe ist eine Mischung von rein vegetabilischen Oelen. Sie heilt Katarrh, Croup, Eczema, Erkältungen, Hämorrhoiden, Salzfluß, Schnitte, Brandwunden, Verrenkungen, Verletzungen, Hautkrankheiten 2c. „Leicht zu gebrauchen — Schnelle Wirkung." Kleine Büchse 25c; große Büchse 50c. Zu verkaufen bei allen Apothekern oder per Post bei Mother's Remedies Co., 52 Dearborn Str., Chicago.

Gebraucht Mutters Kopfschmerz-Chokolade. Gebraucht Mutters Pionier-Pillen. 8mal

Borsch 103 Optikus, E. ADAMS Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Wir verkaufen auf CREDIT gerade so billig wie andere für baares Geld

Herrenkleider, fertig oder nach Maß.

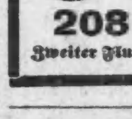
Damen-Capes und Jackets.

Uhren, Diamanten 2c.

Konfirmanden-Anzüge zu billigen Preisen.

CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY

208 State Str., Zweiter Flur. Abends offen.



Kinderwagen-Fabrik. C. T. WALKER & CO., 199 OST NORTH AVE.

Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen.—Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $6.00, noch besser für $8.00. Reparaturen besorgt. Abends offen.

$5.00 per Monat. KIRK MEDICAL DISP'NS'RY

371 Milwaukee Ave., Chicago,

heilt dauernd Bruch bei Männer, Frauen und Kindern in 30 Tagen, bei leichten Zahlungen. Das Bruchband wird für immer entbehrlich.

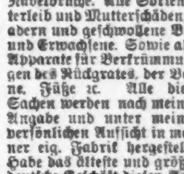
Mr. Max Frischmann, von No. 7 Gardner Str., Chicago, von einem Bruch, der vier Jahre alt war, in vier Wochen geheilt.

Wir garantiren, daß wir alle speziellen Männer- und Frauen-Krankheiten heilen. Haut-, Blut-, nervöse und chronische Krankheiten. Wunden, Fisteln, Geschwüre, Eczema, nervöse Schwäche, alle Krankheiten der Blase und Nieren schnell und sicher durch Chicagos größten Spezialisten geheilt. Sprecht vor oder schreibt.

Kirk Medical Dispensary, 371 Milwaukee Ave., Chicago. Sprechstunden: 9—8 30; Sonntags 10—2.

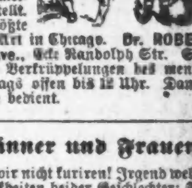
WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.



Brüche.

Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Ferner alle Bandagen für Nabelbrüche. Alle Sorten Leibbinden für schwachen Unterleib und Mutterschäden, Gummistrümpfe für Krampfadern und geschwollene Beine. Geradehalter für Kinder und Erwachsene. Sowie alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine, Füße 2c. Alle diese Sachen werden nach meiner Angabe und unter meiner persönlichen Aufsicht in meiner eig. Fabrik hergestellt. Habe das älteste und größte deutsche Geschäft dieser Art in Chicago. Dr. ROBERT WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verkrüppelungen des menschlichen Körpers. Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.



Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. Cuuradio deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 8mal

Seid Ihr geschlechtlich krank?

Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt portofrei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlichen Ausschweifungen in späteren Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergüsse u. s. w. bei Alt und Jung. Schreibt heute, fügt Briefmarke bei. Adresse:

THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeiten getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt.

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Dr. SCHROEDER, Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt.—Sonntags offen.

Dr. STEINBERG, Zahnarzt, 332 E. NORTH AV., Ecke Hudson Av. Sprechstunden von 9—8 Uhr Abends. Für Unbemittelte frei von 8—9 Uhr Morg.

Dr. H. C. WELCKER, deutscher Augen und Ohrenarzt. Sprechstunden: 34 Washington Str., 10 bis 2 Uhr. 453 E. North Ave., 3 bis 4 Uhr.

DR. P. EHLERS, 103 Wells Str., nahe Ohio Str. Sprechstunden: 8—10, 12—2 und nach 6 Uhr Abends. Sonntags 11—2. Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, nervöse Schwächen, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten.

Dr. F. E. Reichardt, 583 W. Chicago Ave. Frauen-Krankheiten, nervöse Schwächen, Haut- und Blut-Krankheiten mit Erfolg behandelt. Damen, bis ihrer Entbindung entgegensehen, finden Aufnahme.

N. WATRY, 90 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Untersuchung für passende Gläser frei.

Keine Kur Keine Zahlung Dr. KEAN Spezialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str. ... Chicago.

WM. KERSTEN, Chicago Branch Baier & Ohlendorf Freeport Unabhängige Brauerei. Niedermeiniger und Bürger-Bräu. Reines Hopfen und Malz-Bier. Office: 44-46 Ost 14. Str., Ecke Wabash Ave.

(Für die „Abendpost“.)

Neues aus Natur- und Heilkunde.

Allerlei von den X-Strahlen.

Eine der merkwürdigsten Eigenschaften dieser geheimnißvollen Kraft oder Bewegung ist ihre, aus einer Mittheilung in der wissenschaftlichen Zeitschrift „Science“ hervorgehende, zerstörende Wirkung auf den Haarwuchs. Ein Arzt hatte Gelegenheit, nach der jetzt vielfach in Anwendung gekommenen Methode die Röntgen'schen Strahlen zur Aufsuchung des Ortes einer Kugel im Kopfe eines Kindes zu benutzen, und war überrascht, nach der Operation die von den Strahlen getroffene Stelle, etwa zwei Zoll im Durchmesser, fast vollständig kahl zu sehen, ohne daß jedoch die Haut irgend eine krankhafte Veränderung zeigte. Weder Schmerz noch anderweitige ungewöhnliche Empfindungen hatten sich während der Operation bemerklich gemacht. — Diese Beobachtung erinnert an die, schon praktizirte, Methode der Entfernung überflüssiger Haare mittels eines, durch die Haarwurzeln hindurchgeleiteten elektrischen Stroms.

In der Londoner Zoologischen Gesellschaft wurde eine, mittels der Röntgen'schen Strahlen erlangte, genaue Abbildung des Innern eines Schlangenrachens im Augenblick, wo die Schlange eine Maus verschlingt, vorgezeigt.

Der französische Physiker Le Bon, der gleichzeitig mit der Entdeckung der Röntgenschen Strahlen eine denselben ähnliche Kraft, die er das „Dunkle Licht“ nannte, entdeckt haben wollte, bleibt bei der Richtigkeit seiner Behauptung und legte sogar in einer der jüngsten Sitzungen der Pariser Akademie der Wissenschaften einen Beweis für dieselbe vor. Derselbe Bestand in einer, im Innern zweier auf einander gelegter Metallplatten mit völligem Ausschluß des Lichts entstandenen Abbildung. Letztere waren vorher eine Stunde lang dem elektrischen Bogenlicht ausgesetzt, dann aber jedem Einfluß von Licht, Wärme oder Kontakt sorgfältig entzogen worden. Daß in den Metallplatten eine Art Licht, das „Dunkle Licht“, aufbewahrt geblieben war, glaubte Le Bon aus Kreuzversuchen beweisen zu können, in welchen unter sonst gleichen Umständen ohne vorherige Beleuchtung keine Abbildung zu erzielen war.

Unnöthiges Essen.

Die Körperverrichtungen: Zunahme, Verbrauch und Wiederherstellung gehen das ganze Jahr hindurch ziemlich gleichmäßig von Statten und die dazu erforderliche Nahrungsmenge ist merkwürdig klein. Nach dem Ausspruch eines berühmten Mediziners bedürfen wir ein Viertel der Nahrung, die wir zu uns nehmen, um unser Leben zu erhalten, und die anderen drei Viertel erhalten wir in unserem Körper zur Gefahr unseres Lebens.. Die größte Verschiedenheit in den nöthigen Nahrungsmengen zeigen diejenigen Stoffe, die zur Erhaltung einer gleichmäßigen Temperatur innerhalb des Körpers verbraucht werden. Bei größter Winterkälte ist die Blutwärme im Innern eines gesunden Menschen durchschnittlich achtundneunzig und drei Zehntel Grad F. und im Sommer, wenn die Hitze das Thermometer über, und oft weit über diesen Punkt steigen macht, ist die Bluttemperatur beim gesunden Menschen immer noch eine Kleinigkeit über achtundneunzig Grad. Es ist schwer zu sagen, aus welchen Gründen diese Temperatur für die Erhaltung unseres Lebens genau nöthig ist. Gewiß ist, daß unser Körper fortwährend bestrebt ist, jede Abweichung von derselben zu verhindern. Daher das Bedürfniß, die Nahrungsstoffe, durch deren langsame Verbrennung mittels des eingeathmeten Sauerstoffs im Innern unseres Körpers die Wärme erzeugt wird, im Winter in größerer Menge in uns aufzunehmen, während dieselbe Menge uns im Sommer lästig wird. Bei kälterer Witterung entledigen wir uns ohne Uebelstand der Wirkungen der überflüssigen Nahrung durch Vermehrung körperlicher Bewegungen und Anstrengungen, durch welche ein Theil der erzeugten Wärme an die äußere Umgebung abgegeben wird. Allein im Sommer und überhaupt bei wärmerer Witterung ist dieser Ausweg abgeschnitten und der Körper, insbesondere der Magen, bleibt mit einer nutzlosen Masse belastet deren Ausscheidung eine besondere Anstrengung erfordert und oft nicht ohne Schwierigkeit und Nachtheile gelingt. Aus diesem Grunde ist übermäßiges Essen, lediglich um dem Gaumenkitzel zu fröhnen, eine gesundheitsgefährliche Gewohnheit.

Allerlei.

Die „leuchtende Katze“ ist nicht etwa eine, nach Darwin'schen Prinzipien stattgehabte, fortschrittliche Umwandlung des altbekannten Thieres, sondern eine neue Erfindung der Industrie, die den Zweck hat, in den Häusern einen ähnlichen Dienst zu leisten, wie die Vogelscheuche in den Gärten und Feldern. Ein, in der Gestalt einer grimmigen Katze ausgeschnittenes und ebenso grimmig angemaltes Stück Blech wird mit einer sogenannten Leuchtfarbe bestrichen und in irgend einer dunklen Ecke aufgestellt: nach wenigen Tagen sollen Ratten und Mäuse von dem Platze auf immer verschwunden sein. Die Leuchtfarben werden bekanntlich aus phosphoreszirenden Stoffen, u.a. den Schwefelverbindungen des Calciums, Strontiums und Baryums, angefertigt und finden praktische Verwendung in der Herstellung leuchtender Anstriche in Eisenbahnwagen, für Hausgeräthe, die Nachts gebraucht werden sollen, für Wegweiser u. dgl.

Der elektrische Stuben- und Kochofen wird ohne Zweifel bald eine Wirklichkeit sein, da der unter gewissen Umständen die Hitze erzeugende elektrische Strom doppelt so wohlfeil ist, als Gas oder festes Brennmaterial, von dem immer ein großer Theil verloren geht. Man hat berechnet, daß selbst bei Gasheizung achtzig Prozent der Verbrennungswärme unbenutzt fortgeführt wird, während von der Elektrizitätswärme volle neun Zehntel nutzbar sind. Von der, durch Verbrennung von Kohle erzeugten Wärme sollen durchschnittlich nur zwei Prozent für die verlangten Dienstleistungen in Haus, Stube und Küche verbraucht, das Uebrige nutzlos verschleudert werder. Die Erlösung von Schmutz, Feuersgefahr, Rauch und anderen Unbequemlichkeiten durch die Elektrizität ist eine ebenfalls nicht gering anzuschlagende Reform durch die „Zukunftsheizung“. Dagegen hat die, jetzt so allgemein gebräuchliche Anwendung der Elektrizität zur Beleuchtung in den Straßen, Kaufläden und Häusern einen ungeahnten Uebelstand entwickelt: sie scheint durch Ueberreizung der Augen Krankheiten des Gesichtssinnes zu erzeugen, die in London sogar bis zu Erblindung gegangen sein sollen. Doch soll die Abhilfe mittels Abdämpfung des allzu grellen Lichts durch passend gefärbte Glaskugeln und Schirmvorrichtungen leicht zu bewerkstelligen sein.

Ueber die Fortpflanzungsweise der, namentlich in wärmeren Gegenden, so überaus lästigen Schaben oder Kakerlaks sind genaue Beobachtungen angestellt worden, aus denen sich das Auftreten dieser gefräßigen und ekelhaften Käfer in Küchen, Speisekammern und Kellern, überhaupt, wo es etwas zu nagen gibt, in oft ungeheuren Mengen erklärt. Die Weibchen hatten zusammen fünfundzwanzig Eiersäcke abgelegt, in deren jedem sechzehn Eier steckten, so daß diese einzige Operation einer neuen, vierhundert Köpfe zählenden Generation das Dasein versprach. Die Mutterthiere kümmerten sich wenig um die Eier, die sie weder zu verbergen noch zu schützen suchten, sondern nur selten in, von ihnen hergerichtete, kleine Furchen schoben und dann ein wenig bedeckten. Auch nachdem die Jungen ausgekrochen waren, was in dem beobachteten Falle nach sechs Monaten geschah, beburften sie keiner mütterlichen Fürsorge, sondern traten sofort ihre verheerenden Reisen an, auf denen sie in der Nacht von ihren dunklen Schlupfwinkeln aus über alles, nicht nur Eßbare, sondern Zerstörbare herfallen. Der berühmte amerikanische “oockroach”, in Südamerika als cuoaracka bekannt und auch dort eine ebenso widerwärtige wie schädliche Hausplage bildend, hat sich in neueren Zeiten auch Europa erobert, wohin er auf amerikanischen Schiffen gelangte. Deutschland besaß früher eine wenig lästige, schwächliche Schabe; allein diese wurde von einer stärkeren, aus dem Orient eingewanderten Schabe verdrängt und diese wurde ihrerseits von dem starken amerikanischen Cockroach im „Kampf ums Dasein“ aus dem Feld geschlagen! L.

Der wirthschaftliche Aufschwung in Deutschland.

Nachdem sämmtliche Handelskammerberichte für das Jahr 1894 schon eine aufsteigende Produktionsbewegung im deutschen Reiche anzeigten, hat jetzt der erste veröffentlichte Bericht für das Jahr 1895, jener der Hamburger Handelskammer nämlich, auch für dieses Jahr eine solch' steigende Tendenz bestätigt. Es heißt in demselben u. A.:

„Auf den meisten Gebieten des Handels und des Verkehrs regte sich wieder eine lebhaftere Unternehmungslust. — Der Rückgang des Zinsfußes und der dementsprechend hohe Kursstand der festverzinslichen Werthpapiere veranlaßten das anlagesuchende Kapital zur stärkeren Betheiligung an geschäftlichen Unternehmungen, wodurch eine Geschäftsbelebung befördert wurde, die ihrerseits durch Schaffung von Arbeit und Verdienst auf die Kaufkraft weiter Kreise der Bevölkerung günstig einwirkte. In England wurde dieser Vorgang durch den großen Antheil an den reichen Ergebnissen der südafrikanischen Goldgewinnung mächtig gefördert. In den Vereinigten Staaten von Amerika war der vorjährigen Geschäftsstockung in diesem Jahre eine Wendung zum Bessern gefolgt. Seit dem zweiten Viertel des Jahres gingen von dort zahlreiche Aufträge in Europa ein, an denen auch Deutschlands Handel und Industrie ihren reichen Antheil hatten. Manche Zweige der Textilindustrie konnten die einlaufenden Aufträge kaum bewältigen. Auch andere Industrien waren gut beschäftigt, so die Kohlen- und Eisenindustrie, theils infolge des gesteigerten Verbrauchs, theils infolge erhöhter Ausfuhr ihrer Produkte ins Ausland. In letzterer Beziehung hat der deutsch-russische Handelsvertrag die von ihm erhoffte Wirkung auf die Steigerung der deutschen Ausfuhr ausgeübt.“

Die „Sächsische Arbeiter-Zeitung“, die diesen Bericht zitirt, fügt demselben folgende Bemerkungen hinzu

„Diese Entwicklung des Jahres 1895 kommt in den Zahlen des auswärtigen Handelsverkehrs mit Deutschland zum Ausdruck, die den schlagendsten Beweis erbringen des industriellen Aufschwungs. Der Werth der deutschen reinen Waareneinfuhr stieg von 3938 Millionen Mark im Jahre 1894 auf 4092 Millionen im Jahre 1895,, d. h. um 154 Millionen; der Werth der Waarenausfuhr stieg von 2961 auf 3311 Millionen Mark also um 350 Millionen. Eine derartige plötzliche Steigerung der Waarenausfuhr ist im Deutschen Reich bis jetzt, soweit statistische Vergleiche möglich sind, absolut und relativ — um ca. 12 Prozent in einem Jahre — eine einzig dastehende Erscheinung.

Noch ein Umstand ist zu beachten. Die Werthsteigerung der 95er Waarenausfuhr beschränkt sich nicht etwa auf einzelne Artikel, die dann den Ausschlag abgeben, sondern sie ist eine allgemeine. Ausgenommen einige weniger bedeutende Rohstoffe und Halbfabrikate: Abfälle, Häute und Felle, Hopfen, Oel, Steine, Zink, die eine minime Verringerung aufweisen, zeigen alle übrigen Abtheilungen des Zolltarifs durchweg eine Werthvergrößerung der Ausfuhr. Es fand also auf der ganzen Linie eine Hebung der Industrie statt.

Die Tarifposten, welche die größte relative Werthsteigerung — mehr als 10 Prozent — hatten, sind folgende:

Haupt-Abtheilungen des Zolltarifs	Absoluter Werth der Ausfuhr in Mill. Mark 1894	1895	Werthsteigerung Absolut Mill. Mark	Im Verhältniß zu 1894 Proz.
Seide und Seidewaaren	139	165	26	19
Baumwolle und Baumwollwaaren	180	212	32	18
Kupfer und Kupferwaaren	60	71	11	18
Leder und Lederwaaren	132	155	23	17
Wolle und Wollwaaren	292	331	39	17
Eisen und Eisenwaaren	256	294	38	15
Papier und Papierwaaren	92	105	13	14
Drogerie-, Apotheke- u. Farbwaaren	271	309	38	14
Instrumente-, Maschinen, Fahrzenge	134	151	17	13

Von den einzelnen Artikeln waren es die unbedruckten Tuch- und Zeugwaaren, deren Ausfuhr am meisten zugenomm-n hat, nämlich von 118 auf 146 Millionen Mark, um 28 Millionen oder volle 24 Prozent, d.i. um ein Viertel ihres Werthes in einem Jahr!

Der industrielle Aufschwung hat aber 1895 keineswegs seinen Endpunkt erreicht, sondern er hält bis auf den heutigen Tag an, und die Produktion dehnt sich mächtig aus. Die deutsche Handelsstatistik für das erste Quartal 1896 zeigt ein Wachsthum der reinen Waareneinfuhr um 115 Millionen Mark gegenüber dem Vorjahr, gleich 12 Prozent, und eine Steigerung der Waarenausfuht um 95 Millionen Mark, gleich 13 Prozent.

Weil nun die Export-Industrie solche rasche Fortschritte macht, so steigt auch der innere Markt, die Städte wachsen und es beginnt eine fieberhafte Bauthätigkeit. Die letztere wurde dieses Jahr bekanntlich noch durch die verschiedenen Ausstellungen gefördert.

Elektrische Beleuchtung des Kaiser Wilhelm-Kanals.

Ueber die elektrische Beleuchtung des Kaiser Wilhelm-Kanals, deren Ausführbarkeit, Sicherheit und Wirthschaftlichkeit bis in die neueste Zeit hinein vielfach umstritten waren, macht der Erbauer des Kanals Geh.-Rath Baensch interessante Mittheilungen. Die Aufgabe, einen 98 Km. langen Weg elektrisch zu beleuchten, war der Technik bisher noch nicht gestellt. Die von der Aktiengesellschaft Helios in Köln-Ehrenfeld ausgeführte Anlage am Kanal ist nunmehr seit ¾ Jahren unter dem Einfluß der verschiedenen Jahreszeiten im Betrieb und läßt sich nach allen Seiten hin in ihrer Wirkung beurtheilen. In Brunsbüttel und Holtenau haben die Innenräume der Schleusenmauern, die Plätze u. s. w. eine reichliche Beleuchtung erhalten; auch die Hafenleuchten und Signallichter entsprechen ihrem Zweck vollständig. Eine eigentliche „Beleuchtung“ der Kanalstrecke war von vornherein nicht beabsichtigt. Vielmehr sollte die Fahrstraße während der Nacht nur deutlich markirt werden, eine Absicht, die so vollkommen erreicht ist, daß der Kanal des Nachts ebenso sicher befahren werden kann wie am Tage. Die Leitungsanlage besteht auf jeder Kanalseite nur aus zwei Drähten, sodaß selbst während andauernder schwerer Stürme Berührungen der Drähte und infolge dessen sogenannte Kurzschlüsse nur ganz ausnahmsweise vorgekommen sind. Schwierigkeiten boten die Kreuzungen mit den Luftleitungen der Post und mit anschließenden Wasserläufen. Hier mußten unterirdische Kabel verlegt werden, an deren Anschlußstellen bei gewissen Witterungsverhältnissen zuweilen starke Entladungserscheinungen und Störungen auftraten, die jedoch stets nur die Beleuchtung an einer Kanalseite betrafen, während die Leitung auf der anderen Seite ungestört blieb. Neuerdings scheint man aber auch dieser Schwierigkeiten Herr geworden zu sein. Die Wirthschaftlichkeit der Anlage entspricht den Erwartungen durchaus. Trotz der großen Länge der Strecken bleiben von der gesammten erzeugten elektrischen Energie nur 26 v. H. für die Lichtwirkung ungenutzt. Daß Handelsdampfer bei Nacht den Kanal nicht durchfahren wollen, kommt nicht mehr vor. Kriegsschiffe ziehen aber überhaupt zumeist die Tagesfahrt vor, ohne jedoch auf die Nachtfahrt etwa zu verzichten. Nach alledem erklärt Baensch die ganze Beleuchtungsanlage als eine vortrefflich gelungene Ausführung, durch welche die Kanalverwaltung in allen ihren Anforderungen vollständig befriedigt worden sei.

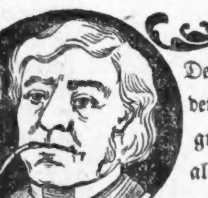
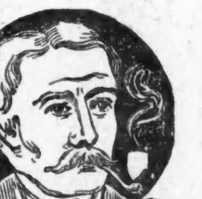
Aus dem Kaiserpalast von Peking.

Aus Shanghai, 23. April, wird geschrieben: Vor einigen Monaten wurde mitgetheilt, daß im kaiserlichen Palast von Peking der Diebstahl von höchst kostbarem und seltenem Porzellan entdeckt worden sei. Bei der ungeheuren Menge derartiger Gegenstände, die sich jahraus jahrein für den Sohn des Himmels ansammeln, konnte man sofort schließen, der Diebstahl müsse äußerst umfangreich gewesen sein, um überhaupt bemerkt zu werden. Alsbald wurden die umfassendsten Untersuchungen angestellt, um der Thäter habhaft zu werden. Die Hauptspur führte schließlich in einen der bedeutendsten „Curio“-Läden von Peking. Aber der Inhaber hatte zeitig Lunte gerochen, und war längst mit den gestohlenen Kostbarkeiten, die bei ihm gelagert hatten, über alle Berge. Man hat ihn noch immer nicht gefaßt. In der Pekinger Zeitung steht jedoch jetzt zu lesen, nach der Angabe eines Zensors hätte der Laden garnicht dem entflohenen Inhaber gehört, sondern wirklicher Eigenthümer wäre kein Anderer als einer der bei der kaiserlichen Porzellankammer angestellten hohen Mandarinen. Dieser hatte also anscheinend nach Herzenslust die schönsten Sachen aus der Kammer des Palastes in seinen Laden wandern lassen. Natürlich ist er jetzt verhaftet worden. Daß es ihm an den Kragen gehen wird, ist aber damit noch keineswegs gesagt. In derartigen Fällen kommt vielmehr Alles darauf an, ob Einer rasch genug einsieht, daß es das Vortheilhafteste ist, wenn er von seinen gestohlenen Millionen rechtzeitig einige für die zur Freisprechung nöthigen Bestechungen opfert.

Bürger erster Klasse,

das ist das Neueste auf dem Gebiet des Standesunterschiedes. Aus München wird darüber geschrieben: In einem hiesigen größeren Restaurant war dieser Tage ein Tisch dadurch reservirt, daß auf demselben ein Plakat angebracht war mit der Aufschrift: „Reservirt für Bürger erster Klasse“. Man glaubte Anfangs, es handle sich um einen Scherz, aber es war thatsächlich Ernst. Der Wirth wachte auf das Strengste darüber, daß kein „Bürger 2. oder gar 3. Klasse“ sich an den Tisch der Gewappelten setzte.

— Mancher wird für weise gehalten, weil er seine Dummheit für sich behält.

Der höchste Anspruch für andere Tabake ist: „Gerade so gut wie Durham.“ Jeder alte Raucher weiß, daß keiner gerade so gut ist wie

Blackwell's
BULL DURHAM
Rauch-Tabak.

Sie werden einen Coupon in jedem Zwei-Unzen-Beutel und zwei Coupons in jedem Vier-Unzen-Beutel von Blackwell's Durham finden. Kaufen Sie einen Beutel dieses berühmten Tabaks und lesen Sie den Coupon, welcher eine Liste werthvoller Geschenke, und wie sie zu bekommen sind, angiebt.

MOELLER BROS. & CO.
928—930—932 MILWAUKEE AVE.

Dienstags-Preis-Notirungen.

Die 12½c Qualität deutsche blaue Kattune in geblümten und gestreiften Mustern, spezieller Preis die Yard für 9c
Weiße ungebügelte Männer-Hemden, mit leinenen Busen und extra guter Qualität Muslin, reg. Werth 39c, morgen nur 25c
Seidene Damen-Schlipse, prachtvolle Muster, die 25c Sorte morgen für 10c
Weiße Honey Comb Handtücher, extra groß, nie unter 12½c verkauft, morgen für 7½c
Gebügelte Percale Shirt-Waists für Damen, prachtvolle Muster, reg. Werth 59c, spezieller Preis für morgen 29c
Reinwollene Sweaters in allen Farben, mit weißen Streifen u. großen Matrosen-Kragen, kosten sonst $2.25, morgen nur $1.39
Reise-Koffer, ganz mit Eisen beschlagen, äußerst praktisch eingerichtet, reg. Preis $2.48, morgen nur 1.48
Salat- und Kartoffel-Schüssel, weißes Porzellan, reg. Preis 15c, morgen nur 7½c
7-zöll. Dinner-Teller, weißes Porzellan, morgen 3 Stück für 10c
Schuh-Wichse, extra gute Waare, kostet sonst 5c, morgen dee Schachtel für 2c
Schwere verzinnte Wasser-Schöpfer, die 3 Quart Größe, spezieller Preis für morgen, das Stück 3c
Mosquito-Draht, der Quadrat-Fuß 1½c
Petroleum-Oefen, bestes Fabrikat, aufwärts von 29c

Groceries.
Proctor & Gambles „Handy Soap“, 10 Stück 25c
Frucht-Butter alle Sorten, 5 Pfd.-Eimer nur 19c
Beste Qualität Mettwurst, das Pfd. 10c
Honig in Gläsern, sehr delikat 7c
Rothe Bohnen, das Pfd. 2c
Getrocknete Birnen, das Pfd. 5½c

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Gelegenstes Kaufhaus für alle Metropolitan Hochbahn-Distrikte. Nur einen Block von Division Str.-Station.

Spekulirt in
Frucht-Kannen!

Indem dieses Jahr ein Trust unter den Fabrikanten von Masons Frucht-Kannen existirt, welcher schon jetzt die Preise hoch hinaufgeschraubt hat und noch höher schrauben wird, und weil allen Berichten nach zu erwarten ist, daß Beeren und Obst sehr billig sein werden, in Folge dessen der Bedarf von Frucht-Kannen sehr groß sein wird, rathen wir jeder Hausfrau, ihren Bedarf darin sofort einzukaufen.

Wir haben darin spekulirt. Wir kauften schon vor drei Monaten 2400 Dutzend. Um einen großen Tag in unserem Porzellanwaaren-Departement zu machen, offeriren wir am

Dienstag,
3. Floor Annex,

Masons Pint Frucht-Kannen, das Dutzend 48c
Masons Quart Frucht-Kannen, das Dutzend 50c
Ein Dutzend in einer hölzernen Kiste verpackt. Alle perfekt und werden frei ins Haus geliefert.

Küchen-Ausstattungswaaren.
50 Fuß Waschleine für 3c
Waschwringer mit Hartholzgestell $1.09
Alle unsere 25c Lunchkörbe gehen für 9c
Wurzel Scheuerbürsten mit Hartholzrücken 2c

Dritter Floor.
Indigoblaue, schwarze und silbergraue beste Calico Damen-Wrappers, mit Krause und extra großen Aermeln, werth 95c, für 57c
Weiche Percale Damen-Waists mit 5-zöll. Krause, werth 58c, für 28c
Egyptische und fein gemischte baumwollene gerippte Damen-Unterhemden, wth. 25c, für 10c
Gerippte baumwollene Kinder-Unterhemden in kleinen Nummern, Dienstag für 2c
Damen-Corset-Covers, besetzt mit feiner Stickerei, werth 45c 25c
200 verschiedene fein besetzte Kinder-Jackets von 2—12 Jahren, werth $2.50, für 98c
Nahtlose Tan Damenstrümpfe, das Paar 6c
Lawn Kinder-Hauben, mit 2 Reihen Spitze, Insertion und Rüsche 9c
Mädchen-Capes, besetzt mit feiner Stickerei und Braid, werth $2.50, für 98c

Vierter Floor.
5000 Yard 32 Zoll breite Simpsons Kleider-Kattune, die 15c Waare 5½c
3000 Yards schwarzer Serge und Diagonal Kleiderzeug, die 40 Zoll breite Waare 4c
200 Stücke schwere deutsche Kleider-Kattune, 33 Zoll breit, für 6½c
1000 extra große Chenille-Tischdecken, schöne Muster, werth $1.25, für 55c
100 Stücke gestickter Schweizer Gardinen-Mull, die 35c Waare, die Yard 10c
175 Stücke neue Muster Fußboden Oeltuch, extra gute Waare, die Yard 15c
5000 feine wollene Ingrain Carpet-Reste, das Stück 8c
500 Gallonen gemischte Oelfarbe, die Gallone .65c
9000 Rollen feine goldbedruckte Tapeten, die Rolle 1½c

Fünfter Floor.
Kameelshaar Merino Männer-Unterhemden und Hosen, werth 50c, Dienstag 39c
Feine Percale Knaben-Blusen mit Krause, Sailor-Kragen und Stulpen, die 45c Waare, für 25c
Braun gemischte Cheviot Knaben-Kniehosen, Größen 4 bis 13 .... 25c
Wollene indigoblaue doppelbrüstige Knaben-Anzüge, extra gute Arbeit, Größen 4 bis 14, werth $3.50, für $1.48
Feine Cheviot Männer-Oberhemden, werth 45c, für 20c

Groceries.
Feinste Elgin Creamery Butter, das Pfd. .. 16½c
Gute Dairy Butter, das Pfd. 10c
Reiner ausgelassener Schmalz, das Pfd. 6c
Swifts Compound Lard, das Pfd 5c
Ganzen schwarzen Pfeffer 7c
Weißen Wein oder Cider Essig, die Gall. 8c
Quart-Jar feinen Syrup, der Jar 9c
A. B. Stove Polish, die Flasche 6½c
Holländische Schuhwichse, die Büchse 2½c
Lion Seife, 10 Stücke für 23c
Wieboldt's Familien-Seife, bestes Fabrikat, 6 Stücke 25c

Räumungs-Verkauf!

Dienstag und Mittwoch,
den 16. und 17. Juni.
Die größten unter allen großen Bargains, die jemals offerirt wurden.
Es wird sich für Jedermann innerhalb 50 Meilen von Chicago bezahlen, diesem großen Verkauf beizuwohnen.

...Großer...
Räumungs-Verkauf!

Futter-Cambric 1c, 5000 Yards Futter-Cambric, die Yard 1c
Tassen u. Untertassen 2c, 100 Paar englische weiße Porzellan Tassen u. Untertassen, garantirt vollkommene Waare, das Paar 2c
Kleider-Kattune 2½c, 4000 Yards vom allerbesten Kattun, dunkle Kleidermuster und schwarze und weiße Rester von regulären 6c Waaren, die Yard 2½c
Schwarzer Mohair 11¾c, 40 Stück extra breiter fancy geblümter schwarzer Mohair, reichlich 25c werth, die Yard 11¾c
Eßteller 3c, Englische weiße Porzellan-Eßteller, ebenfalls tiefe Suppenteller, das Stück 3c
Indigoblauer Kattun 2½c, 4500 Yards Rester von Standard indigoblauem Kleider-Kattun, die Yard 2½c
Ueberzogene Oelkannen 14c, 200 mit Blech überzogene Oelkannen, das Stück 14c
Seidene Capes 1.89, Seidene Capes, sehr weiter Umfang, ganz durch gefuttert, in dieser Saison gemacht 1.89
Eiserne Bettstellen 2.79, Weiße emaillirte eiserne Bettstellen mit Messing-Verzierungen, alle Größen 2.79
Männer-Schuhe 79c, eine Partie B kalbslederne Männer-Schuhe, Größen 7 bis 11, zum Schnüren oder Congreß, werden verkauft zu 79c
Spitzen für Kopfkissen-Bezüge 1c — 1000 Stücke verschiedene Breiten Spitzen für Kopfkissen Bezüge, 20 verschiedene Muster, die Yard 1c
Gingham Schürzen 5c — Damen Gingham Schürzen, groß, m. farbigen Rändern, das Stück 5c
Küchenstühle 25c — Hartholz Küchenstühle für 25c
Messer und Gabeln 2c — Stahl Messer und Gabeln, Rosenholz-Handgriffe, das Stück 2c

...Großer...
Räumungs-Verkauf!

Männer-Unterzeug 11c — 3 Kisten assortirte Farben französische gerippte Balbriggan Hemden und Unterhosen, 30c Qualität 11c
Kinder-Unterhemden 2c — 1000 Dutzend echte egyptische gerippte Unterhemden, fancy besetzter Hals, werth 12½c, nur 2c
Schweine Schultern 5c. — Süß gepökelte Schweine Schultern, das Pfund nur 5c
Thee-Löffel 1c — Silberplattirte Thee-Löffel, das Stück 1c
Damen Shirt-Waists, 22c. Shirt-Waists, gebügelte Kragen u. Manschetten, sehr hübsche Muster 22c
Damen-Wrappers, 38c. Damen-Wrappers, in hellen Farben, Watteau Rücken, werth 75c 38c
Seidene Baby-Hauben, 12c. 300 Dutzend seidene Baby-Hauben, werth 29c, zu 12c
Knie-Hosen für Knaben, 14c. Knie-Hosen für Knaben, grauer Cheviot, gut gemacht, Größe 4 bis 13 Jahre, unsere regulären 38c Hosen 14c
California Schinken, 5c. No. 1 California Schinken, das Pfund 5c
Kinder-Schuhe, 9c. 1 Partie Dongola Kinder-Schuhe, patentlederne Spitzen, Größen 2 bis 5, werden verkauft zu 9c
Damen-Strümpfe, 2c. 1000 Dutzend gestreifte und Balbriggan Strümpfe, das Paar 2c
Knaben-Anzüge, 79c. Doppelreihige Knaben-Anzüge, Union Cassimere, Größen 4 bis 13 Jahre, werth 1.75 .... 79c
Männer-Oberhemden, 25c. 80 Dutzend dunkelblaue Cheviot Männer-Oberhemden, mit Yoke und Tasche gemacht, wir verkauften dieselben für 44c, für 25c
Regenschirme, 39c. Männer und Damen englische Serge Regenschirme, echte Farben, mit Congo u. Weichsel-Griff, werth 1.00, zu 39c
Stroh-Matten, 8c. Fancy karrirte Stroh-Matten, die Yard nur 8c

Großer 7c Verkauf im Grocery-Dept.
14c werth für 7c.
2 Pfund H. & E. granulirter Zucker für 7c
8 Pfund bestes Wasch-Soda für 7c

Waaren nach allen Stadttheilen abgeliefert.
KLEIN BROS
BARGAIN BLOCK
795-805 S°. HALSTED ST. COR. CANALPORT AVE.
Einer der größten Läden in Chicago.

A. BOENERT & Co.,
92 La Salle Str., Agenten für Hamburger, Bremer, Red Star, Niederl. Französische Linien. — Zentralbureau für Passage, Kajüte- und Zwischendeck, nach allen Plätzen der Welt, Europa, Asien, Afrika und Australien.
ARTHUR BOENERT, Manager, Passage-Department.
Deutsche Sparbank 6 Proz. Zinsen auf erster Klasse Hypotheken. Kapital und Zinsen garantirt.
Kaiserlich deutsche Reichspost; Geldsendungen 3 mal wöchentlich.
Einziehung von Erbschaften und Forderungen, sowie Ausstellung von Vollmachten und sonstiger notarieller Urkunden mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt.
ANTON BOENERT, Rechtskonsulent u. Notar, seit 1871 in Chicago.
Man beachte den altbekannten Platz: 92 LA SALLE STRASSE.

Finanzielles.

Tempel, Schiller & Co
Hypotheken-Anlagen,
Anleihen gemacht auf erster Klasse Grundeigenthum-Sicherheiten.
Erste Hypotheken zum Verkauf.
Zimmer 2—3,
36 Nord Clark Strasse,
Südost-Ecke Kinzie Str. smm6jilj
NICHOLAS PRUSSING, Agent. CHICAGO.

6% Mortgages!!
in beliebigen Summen stets zu verkaufen.
Erbschaften
prompt und billig eingezogen.
Wasmansdorff & Heinemann,
Banquiers,
145--147 Ost Randolph Str.

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1fpll
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: R. J. Terwilliger, 566 N. Ashland Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

Extra billige Fahrt
— nach —
Deutschland
in der 2. oder 3. Klasse,
mit Schnellzügen und Schnelldampfern, „Ueber Land und Meer“, in ca. 9 Tagen. Gute Behandlung und durchaus keine unnöthigen Unkosten.
Die billigsten Emigranten-Billette von allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz, sowie Eisenbahnbillette nach allen Plätzen in Amerika bekommt man stets bei der bekannten Agentur von
R. J. TROLDAHL,
Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft,
171 E. HARRISON STR., Ecke 5. Ave.
Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags.

DEUTSCHES
RECHTSBUREAU
(Gesetzlich inkorporirt.)
Das einzige seiner Art in Amerika.
Besorgt:
Erbschafts- und Nachlaß-Regulirungen hier und in allen Welttheilen.— Vollmachten, Cessionen, Quittungen, Verzichturkunden u. s. w. — Besorgung aller legalen Urkunden. Untersuchung von Abstrakts.
Konsularische Beglaubigungen
irgend eines Konsulates hier und auswärts.
62 S. Clark Str. Auskunft gratis. Offen Sonntags Vormitt.

62 S. Clark St.
werden die billigsten
BILLETTE
verkauft in
Zwischendeck und Kajüte
— bei —
ALBERT MAY & CO.,
Nachfolger von
C. B. RICHARD & Co.
Gegründet 1847.
Passagier-Beförderung
über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Southampton, London rc.
Wechsel und Postauszahlungen.
62 ——— S. Clark Str. ——— 62
Offen Sonntags Vormittag.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma.
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

$20
für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

Schiffskarten
für beste Schnelldampfer
kauft man nirgends so gut und billig als im altbekannten Platz
84 La Salle Str.
Vollmachten und Erbschafts-Kollektionen
unter Garantie schnell und billig.
Deutsche Sparbank.
5 Prozent Zinsen bezahlt auf Depositen. Geld zu verleihen.
Oeffentliches Notariat.
Testamente, Rechts- und Militärsachen, Ausfertigung aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen.
Deutsche Reichspost.
Geldsendungen 3mal wöchentlich. Deutsches und anderes ausländisches Geld ge- und verkauft.

Lotten 300 Dollars
HANSON PARK.
Kleine Anzahlung — kleine Nachzahlungen. Besichtigung Sonntags und auch während der Woche bei freier Hin- und Rückfahrt.
Man beachte:
84 LA SALLE STR.
Kempf & Lowitz,
General-Agenten.
Sonntag Vormittags offen bis 12 Uhr.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S
Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. RICHARD DEUTSCH, Manager.

Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.